



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

10. c. 28

✓







E l e m e n t e

der

altböhmischen Grammatik

von

Paul Joseph Schafarik.

I. Theil der Sammlung

slawischer Grammatiken

herausgegeben

von

Dr. J. P. Jordan.

L e i p z i g.

Verlag der slawischen Buchhandlung.

1847.



V o r w o r t.

Wir glaubten die Ausführung unseres Planes, die besten grammatischen Werke über die verschiedenen slawischen Dialekte theils in Uebersetzungen, theils in selbstständigen Bearbeitungen gesammelt herauszugeben, nicht besser beginnen zu können, als mit dem vorliegenden Werke des Meisters der slawischen Philologie in der Gegenwart, worin derselbe aus den Ueberresten seiner vaterländischen Literatur mit Berücksichtigung des altslawischen und aller andern Dialekte ein philologisches Gebäude errichtet hat, das durch seine lichtvolle Ordnung, Klarheit und Präcision allein schon die beste Bürgschaft für seine innere Wahrheit und Regelmäßigkeit giebt, und das nach unserer innigsten Ueberzeugung allein erst im Stande ist, volle Einsicht in den grammatischen Bau und den Genius unserer Sprache zu gewähren, und so die wahre slawische Philologie eben so neu zu gestalten, wie sie Dobrowský's Werke zu ihrer Zeit begründeten.

Das böhmische Original erschien als Einleitung zum I. Theile der vom böhmischen National-Museum herausgegebenen Auswahl (Wybor) der besten Produkte der böhmischen Literatur 1845. Die Uebersetzung, grösstentheils von meinem emsigen Freunde Ernst Smolek besorgt, wird allen billigen Anforderungen genügen, und die Correktur wohl durchaus entsprechend sein.

Die abgekürzten Bezeichnungen der althöhmischen Sprachdenkmäler wurden zur Vermeidung aller Verwechselungen so beibehalten, wie sie im Original stehen.

J. P. Jordan.

Erklärung der Abkürzungen:

- Alx. Die Alexandreis (XIV. Jahrh.)
ČE. Čtení z Evangelíí: Evangelien aus dem XIV. Jahrh.
Dal. Dalemil's Chronik, Anfang des XIV. Jahrh.
Des. Káz. Desatero Kázání, Zehn Gebote. XIV. Jahrh.
EM. Ewang. Matheol.
Ew. Evangelium des h. Johannes, Fragment des X. Jahrh.
EZ. Epické Zlomky, epische Fragmente, Anfang des XIV. Jahrh.
G. Hbmáien-Glossen.
Hod. Hodiny.
JMI. Ježišové Mládi: Ewang. Infantiae. XIV. Jahrh.
KPR. Kniha Pana Rosenberka, das Gesetzbuch des Herrn von Rosenberg. Anfang des XIV. Jahrh.
List. Listiny, lateinische Urkunden mit böhmischen Wörtern.
LS. Libušin Súd, Libuschás Gericht. IX. Jahrh.
Mast. Mastičkař, Salbenkrámer, Satyrischepisches Gedicht. Anfang des XIV. Jahrh.
MV. Mater Verborum, glossirtes Lexicon.
NZ. Nový Zákon, Neues Testament.
OD. Ondřej z Dubé, Andreas von Duba's altböhm. Landr. XIV. Jahrh.
Pass. Das Passional im böhm. Museum.
PDuch. Písň duchovní, Geistige Lieder.
PP. Pěsnice pěsní, altes Cancional.
Pr. Proroci, aus den Propheten (Bibel).
Pulk. Pulkáwa's grosse Chronik XIV. Jahrh.
PWác. Píseň Wáclawa, Lied König Wenzels. XIII. Jahrh.
PWys. Píseň na Wyšehrad, das Lied auf den Wyšehrad. XIII. Jahrh.
RK. Rukopis Kralodworský, Königshofer Handschrift. XIII. Jahrh.
Řem. O Remeslnících, Satyren auf die Handwerke. XIV. Jahrh.
RPZ. Řád prava zemského. Kaiser Karls Landesordnung.
SmaFl. Smil Flaška's Satyren. XIV. Jahrh.
Sp. D. Spor Duše. Satyre. XIV. Jahrh.
SPr. Sv. Prokop. Legende. XIV. Jahrh.
St. Skl. Starobylá Skladání, alte Gedichte von Hanka herausg.
Št. Thomas Štítný. XIV. Jahrh.
Tristr. Tristram. XIV. Jahrh.
XII. Ap. XII. Apostel. Legende. XIV. Jahrh.
Zj. Zjewení Apokalypse.
ŽJK. Žiwot Jež. Kr. Leben Jesu Christi. Anfang XIV. Jahrh.
ŽG. Žaltář, Psalter mit Glossen.
ŽK. Der Clementinische Psalter.
ŽKap. Der des Prager Domkapitels.
ŽP. Der Podjebradsche Psalter.
ŽSO. Žiwoty Sw. Otců, Leben der h. Väter.
ŽW. Žaltář der Wittenberger Psalter.
-

Einleitung.

§. 1. Sowie das böhmische Volk seinem Ursprunge und seiner physischen und geistigen Beschaffenheit nach ein Zweig des grossen slawischen Stammes ist, so ist auch seine Sprache ein Dialekt der alten und reichen slawischen Zunge. Sehen wir lediglich auf die gegenseitige Verständlichkeit der Volkssprache zwischen den Böhmen und den andern Slawen, so stellt sich heraus, dass die böhmische Sprache zunächst verwandt ist der slowakischen in Ungarn, dann der polnischen und lausitzisch-wendischen, zuletzt der russischen, serbischen oder illyrischen und bulgarischen, mit welchen allen sie einen in unzähligen Punkten gemeinsamen Bau hat und gleichsam in ein sprachliches Ganze zusammenfliesst.

§. 2. Obgleich, je weiter wir in die Vergangenheit zurückblicken, der Unterschied zwischen den slawischen Dialekten immer geringer wird, bis er endlich ganz zu verschwinden scheint: so finden wir nichts desto weniger schon in der Zeit, aus welcher sich die ältesten Denkmäler der slawischen Sprache erhalten haben, und welche das 9te Jahrhundert nicht überschreitet, die slawischen Hauptdialekte und in ihrer Reihe auch unsern böhmischen, beträchtlich von einander abweichend. Bereits damals, sowie später und zum grössten Theil noch jetzt, sprachen die Böhmen z. B. *noc, moc, reč, nůza, chycen, sůzen, krokem, honem, w domech, w údech, dobrého, čistého, w dobrém, čistém* u. s. w., während diese Wörter in den übrigen Dialekten abweichend und fast überall anders lauten.

§. 3. Im Fortschritte der Zeit erfuhr auch der böhmische Dialekt nach dem natürlichen Lauf der Dinge und durch den Einfluss mannichfacher Umstände, grosse Veränderungen, indem er sowohl hinsichtlich des Stoffes, als vor-

zöglich auch der Form unterschiedliche neue Gestaltungen annahm, bis sich aus ihm endlich das entfaltete, was wir gegenwärtig in der Volkssprache und den Schriften finden. Diese Veränderungen in stetem Hinblick auf alle Schriftdenkmäler des böhmischen Dialektes aufzusuchen und in ein zusammenhängendes Ganze zu ordnen, ist Aufgabe der historischen böhmischen Grammatik, eine grosse, umfassende, mühevollende Aufgabe, für deren Lösung dieser schwache Versuch nur als Vorarbeit und als kleine Hilfe dienen soll.

§. 4. Zu einer vollkommenen Darstellung eines treuen Bildes der böhmischen Sprache, wie dieselbe in diesem oder jenem Jahrhundert, in dieser oder jener Zeit beschaffen war, gehört, dass ihre Eigenschaften vollständig aufgezählt und die Abweichungen, wodurch sie sich von der vorher und nachher angewendeten Sprache unterscheidet, bestimmt ausgedrückt werden. Diese Abweichungen beziehen sich entweder auf die Materie der Sprache oder auf die Form. Auf die Materie, in so fern als zu gewissen Zeiten Wörter gebräuchlich waren, die später (oder, was neue anbetrifft, früher) entweder ganz ungebräuchlich waren, z. B. das alte lěch (Edelmann), tuča (Ungewitter), izok (Heuschrecke), rišč (Flussbett), chrobr (tapfer), žestok (grausam, wild) u. s. w.; oder in anderem Sinne gebraucht wurden, z. B. stól (Thron), modla (Bethaus, Kapelle) u. s. w.; auf die Form, insofern Wörter entweder verschiedenartig gebildet, zusammengesetzt und ausgesprochen, z. B. mladošca (mladost, Jugend), popršel (papršlek, Strahl), jablo (jablko, Apfel), kamy (kameň, Stein), plamy (plameň, Flamme), kry (krew, Blut), koty (kotew, Anker), welí (weliky, gross), lětorosl (ratoleš, Ast), mažen (manžel, Ehemann), črěslo (tríslo, Pflugschaar), čaša (číše, Schaaale), biřjuc (biřie, Häscher), košula (košile, Hemd) u. s. w., oder anders ala ehemed declinirt und conjugirt, z. B. s panošú, s junošú (s panošem, junošem, mit dem Junker, mit dem Jüngling), lěpěji, lěpí (lepši, besser), twrzějí, twrzí (twrdši, härter), nesech (pil sem, nesl sem, ich trank, ich trug) u. s. w., oder endlich anders syntaktisch verbunden wurden, z. B. wěky wěkóm, bude skřet zubóm, hrad krále Wáclawów, do šestého mezi desjetma lěta, nebjěše kto hřeba (ktoby pohřbil, qui sepeliret), newědjěše sje kam wrha (kam wrhnauti, quo se verteret), zařwe jarým túrem (jako túr) u. s. w.

Und da in der menschlichen Sprache kein Stillstand, sondern eine beständige Bewegung, Entwicklung und Entfaltung herrscht, so muss man die Geschichte der Sprache in dem ganzen Verlaufe der Zeit, aus welcher sich Denkmäler derselben erhalten haben, im Böhmischem also fast einen Zeitraum von Tausend Jahren, und ihre Geistesprodukte durchforschen, soll anders ein treues und vollkommenes Bild von ihr, wenigstens nach ihren Hauptepochen, entworfen werden. Dass eine solche Arbeit nur durch eine allmähliche Concentration der vereinten Thätigkeit mehrerer gelehrten Männer, welche sorgenfrei den grössern Theil ihres Lebens ähnlichen Forschungen widmen können, ausgeführt werden kann, davon wird Jeder leicht überzeugt sein, der von der Sache, um die es sich hier handelt, einen klaren Begriff hat.

§. 5. Durch die Kürze der Zeit und die Bestimmung dieser Schrift, die nur als Einleitung zu einer Auswahl von Probestücken aus der altböhmischen Literatur („Wybor z staročeské literatury“) dienen, keineswegs aber als selbstständige grammatikalische Arbeit angesehen werden soll, genöthigt, der vorliegenden Arbeit enge Gränzen zu stecken, schliessen wir aus ihrem Inhalt Alles aus, was sich lediglich auf Worthildung und Bedeutung bezieht, und was zur grossen Bequemlichkeit des Forschers fast vollständig in dem überaus reichhaltigen Wörterbuch unserer Sprache (von Jungmann) enthalten ist, ferner fast Alles, was zur Syntax, endlich einen grossen Theil dessen, was zur Lehre über die Buchstaben gehört, und richten unser Augenmerk fast ausschliesslich auf die Deklination und Conjugation. Und da die Denkmäler der böhmischen Sprache im 1. Theile des Wýbor in 5 verschiedene Jahrhunderte, vom 10. bis an's Ende des 14., fallen, und die letzten von den ersten und beide von den mittleren hinsichtlich der sprachlichen Form, schon sehr abweichen, so legen wir unserem Entwurfe unsere ältesten Schriftdenkmäler, d. i. Libuša's Gericht, das Evangelium des h. Johannes, einen Theil der Gedichte aus der Königshofer Handschrift, und die Glossen zu dem Wörterbuch der Mater verborum zum Grunde, um ein Bild von unserer Sprache, wie sie im 10. und 11. Jahrhundert gesprochen wurde, zu zeichnen, nur mit dem Unterschiede, dass wir die erst später in die Schrift eingeführten Consonanten h und ř anticipando überall anstatt der

alten g und rj oder r' setzen, indem wir eines Theils, wo es nicht unumgängliche Nothwendigkeit erfordert, den Leser nicht mit überflüssigen Schwierigkeiten belästigen und abschrecken wollen, andern Theils aber auch dafür halten, dass h und ř von den Böhmen schon 100 Jahre früher in der Sprache ausgesprochen, als in der Schrift bezeichnet worden ist. Die älteste Zeit, nicht die mittlere, noch viel weniger die spätere, nehmen wir also als Grundlage an und zwar desshalb, weil wohl aus den älteren, volleren und vollkommeneren Formen die späteren gestutzten, verderbten und verkrüppelten sich beleuchten und begreifen lassen; keineswegs aber umgekehrt jene aus diesen zu erklären wären. Es versteht sich von selbst, dass es uns hier nur um den Unterschied zwischen dem ältesten böhmischen Sprachidiom und dem neueren, keineswegs aber um das Verhältniss der alten böhmischen Sprache zu ihren älteren und reicheren Schwestern, der altslawischen, der griechischen, dem Sanskrit u. s. w. zu thun ist, dass wir demnach nur Fragmente aus der altböhmischen Grammatik in Bezug auf diesen Unterschied, keineswegs aber ein ganzes System, und das überdies bloss vom empirischen, nicht aber vom kritisch-spekulativen Standpunkte aus (diese letztere Aufgabe würde uns nothwendig zur Veränderung des jetzt angenommenen und in praktischer Hinsicht ziemlich bequemen grammatischen Systemes führen) darbieten können, zu deren fertigen Lesen und Verstehen eine vollkommene Kenntniss der neueren böhmischen Grammatik nöthig ist.

Anmerk. In lateinischen Handschriften aus dem 11. und 12. Jahrhundert findet man bei böhmischen Wörtern, grösstentheils Eigennamen, freilich blos g und r. Aber solche Eigennamen wurden stereotyp, ohne Berücksichtigung der Aussprache, geschrieben. Noch in dem Liede auf den Wyšehrad finden wir: Naše slunce Wyšegrade twrd, und im Passional: Spytigněw, Dragomira und Gradišče, gewiss lediglich durch Gewohnheit der Schreiber so geschrieben; denn sonst steht dort überall h, wie denn auch damals die Böhmen in der That aussprachen.

§. 6. Es bleibt uns noch übrig, gleich hier am Anfang der Orthographie Erwähnung zu thun, und die unbedeutenden, dabei aber unabweislichen Abweichungen von der im „Wybor“ angenommenen Schreibweise zu rechtfertigen. Es ist bekannt, dass die ersten Schreiber, welche sich des lateinischen Alphabets einfach und ohne alle Vermehrung der Schrift-

zeichen auch bei der böhmischen Sprache bedienten, obgleich der Unterschied zwischen beiden Sprachen hinsichts der Zahl und des Charakters der einfachen Laute ungeheuer gross ist, die böhmischen Wörter mit lateinischen Buchstaben so unvollkommen bezeichneten, dass wir über ihre richtige Aussprache nur nach der Gewohnheit der folgenden Jahrhunderte und nach den übrigen slawischen Dialekten, oft auch bloß nach Hypothesen und Muthmassungen artheilen können. Abgesehen davon, dass bei dieser ihrer Art zu schreiben auf den Accent, auf die Kürzung und Dehnung eines Vokals keine Rücksicht genommen ward, so höchst wichtig dies auch ist, dass ferner bei den Consonanten ein und derselbe böhmische Laut oft auf sechsfache Art (z. B. c, cz, hcs, cs, hc, cc = c; z, s, sz, szs, zz, ss = s; k, q, ch, ks, ck = k u. s. w.), und wieder durch einen und denselben lateinischen Buchstaben vier verschiedene Laute (z. B. c = c, č, ě, k; s = s, ś, š, ž; z = z, ź, ż, s u. s. w.) bezeichnet wurden: erinnern wir nur an die unzweckmässige Art, die Zischlaute zu schreiben, wo der Unterschied zwischen c, s, z; č, ś, ź; ě, š, ž nicht berücksichtigt wurde, an die Nichtbeachtung des Unterschiedes zwischen den harten Consonanten w, b, p, m, n, l, r, d, t, z, s, c und den weichen w', b', p', m', n', l, r', d', t', z', s', c', (ř wurde zwar später mit rs, rz bezeichnet), an die Nichtbezeichnung der Nasallaute a und e, und der jodirten ja, je, jo, ju (später wurde darauf geachtet), an die Nichtunterscheidung des weichen ě vom reinen e, des breiten y vom schmalen i, und anderer in grammatischer Hinsicht höchst wichtigen Unterschiede. Zwar lässt sich der grössere Theil dieser und ähnlicher Ungereimtheiten, Verwirrungen und Fehler durch fleissige Kritik beseitigen, die richtige altböhmische Aussprache bestimmen und eine ihr angemessene Orthographie feststellen; dennoch aber bleiben viele Dinge ohne Zweifel für immer dunkel und zweifelhaft. So wird z. B. die Kürzung und Dehnung der Nasallaute a und e, der Accent, der Anfang des Ueberganges von s, ś in š in Formen wie w rúše, w pýše, češi, tiši, šlechta, škrwna, weš, wešken, abyšte u. s. w. anstatt: w rúsě, w pýšě, česi, tisi, slechta, škrwna, weś, weśken, abyste u. s. w. und andere Erscheinungen unserer Sprache schwerlich je bis zur Gewissheit erleuchtet werden. Aus diesem allen geht hervor, dass die Feststellung einer den ältesten Denkmälern angemessenen

und consequenten Schreibweise in der That eine schwierigere Aufgabe ist, als sie es Manchem auf den ersten Blick zu sein scheinen mag. Die Herausgeber des „Wýbor“ liessen sich bei der allerdings passenden Uebertragung der in den Erzeugnissen des Mittelalters angewendeten Orthographie auf die ältesten Denkmäler mehr von einer praktischen, als wissenschaftlichen Rücksicht leiten, in der Absicht, dem Leser das Verständniß und die Bénutzung dieser einflussreichen Erzeugnisse zu erleichtern, wobei sie einige in dieser Hinsicht minder wichtige Sachen, z. B. den Unterschied zwischen den weichen und harten Consonanten, zwischen dem jotirten e (oder je) und dem ě u. s. w. weniger beachteten. Der Verfasser dieser Einleitung glaubte aber, um der Pflicht eines Grammatikers (dessen Aufgabe ja die Theorie ist) zu genügen, sich auf einen andern Standpunkt stellen zu müssen, auf einen Standpunkt, von dem aus er den verwitterten und dunklen Fond unseres Dialectes genauer durchschauen und viele Grundlagen und sonst unerklärliche Erscheinungen der späteren Sprache erhellen könnte. Desswegen sah er sich genöthigt, um die sonst unabwendbaren Verwirrungen zu beseitigen, die Sache schärfer in's Auge zu fassen, und bei der Bezeichnung der harten und weichen Consonanten, sowie bei der Unterscheidung des jotirten e von ě seinen eigenen Weg einzuschlagen, welcher sich bei dem aufmerksamen Leser selbst rechtfertigen mag. Damit aber das Verhältniß unserer Schreibweise zu der ursprünglich in den ältesten Denkmälern unserer Sprache angewendeten Orthographie besser beobachtet werden könne, legen wir von beiden einige kurze Proben vor.

Libuřin saud. Libuřa's Gericht.

Mit ursprünglicher Orthographie.

Ai uletauo, ce mutisi uodu?
 Ce mutisi uodu strebropenu?
 Za te luta rozulsiaše bura,
 Sesipausi tucu sira neba,
 Oplacausi glauī gor zelenih,
 Ūiplacausi zlatopescu glinu?
 Caco bh iaz uodi nemitila,
 Kegdi se uadlta rodna bratri,
 Rodna bratri o dedini otne?

Mit neuer Orthographie.

Aj Wltawo ěe mŭtŭři wodu?
 Će mŭtŭřl wodu strebropěná?
 Za tje lŭtá rozwljáše bŭrja
 Sesypawři tuĉu řira neba,
 Oplákawři glawy gor zelených,
 Wýplákawři zlatopěskú glínu?
 Kako bych jáz wody nemutila,
 Kegdy sje wadlta rodna bratry,
 Rodna bratry, o dědiny otné?

Rukopis Kralodworský. Koeniginhofer Handschrift.

Ide pastucha po serem iutrsie,
Hlása branu otworsiti wzhoru.
Slyše stráže volanie pastusino,
Otworsi mu branu prsies Wltawu.
Wznide pastirs na most, hlasno

trubi,
Wzkoči kniez na most, sedm wla-
dik za niem;
Prokni cwala se wsiezu se suim
ludem.

Uderichu rani bubni hromne,
Uirazichu zwuki trubi hluczne,
Choruhui tu sbori na most wrazia,
Ues most otrsasa sie pbd iich
dauem.

Iide pastucha po šerém jutřě,
Hlása bránu otwořiti wzhoru.
Slyše stráže wolání pastušino,
Otwoři mu bránu přēs Wltawu,
Wznide pastýř na most, hlasno

trubi;
Wzkoči knjež na most, sedm' wla-
dyk za njém;
Prokný cwálá se wšēm se swým
ludem.

Uderichu rány bubny hromné,
Wyrazichu zwuky trúby hlúčné,
Chorúhwi tu sbori na most wrzjá,
Weš most otfásá sje pod jich da-
wem.

A l e x a n d e r.

Bies tu take ober gedem,
Kralem pohanzkym vyueden
Tam od czirweneho morsie,
Ten bie praisel na zwo horse.
Czlouiek poztauu nekratku,
Mursin otczem, ober matku
Gehos ktos uzrsiel, ten ztyrnu
Pro nu twars mocznu hi tzirnu,
Hi pro tak zilnu postawu
Jaksto kadczu magie hlawu
A sird wnuw pawuzu nezsa
Jaks iu gdezz byl wytirhl z lessa.
Taks jadyz ssel, tady pirsie
Prsied nym byehal precz lud zirssie.

Bjěš' tu také ober jeden,
Králem pohanským wyueden
Tam od čirwěného mofe,
Ten bě přišel na swé hoře.
Čłowěk postawú nekrátkú,
Múrín otcem, ober matkú,
Jehož ktož uzřěl, ten strnu,
Pro 'nu twář mocznú i črnú,
I pro tak silnú postawu
Jakžto kádcu maje hlawn,
A žrd' wnužú pawúzu nesa,
Jakž ju kdes byž wytřhl z lěsa.
Takž jadyž šel, tady pře
Přěd ním běhat přeč lud srěe.

§. 7. Aus diesen kurzen Proben kann das Verhältniss der alten Orthographie zu der von uns angewendeten klar erkannt werden; damit wir aber jeden Zweifel beseitigen, so wollen wir bereits hier an allem Anfang die Grundsätze, von denen wir uns haben leiten lassen, etwas ausführlicher auseinander setzen, obgleich ein vollständiges Licht erst durch die nachfolgende Lehre von den Buchstaben über sie verbreitet werden kann. Betrachten wir nun einerseits die Gestalt der altböhmisches Sprache, andererseits die Schreibweise in den Denkmälern aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, in welchen man sich zur Unterscheidung der reinen Vokale von den jotirten, und der harten Consonanten von den weichen

des *i* und *y* bedient, z. B. *sieno* für *sěno*, *w obrazie* für *w obrazě*, *psied* für *před*, *rsieka* für *řeka*, *liubiu* für *lúbju*, *kropie kapiucie* für *krópje kapjúcjé*, *na zemyu* für *na zemju*, *ati* für *ať*, *toti* für *toť* u. s. w.: so haben wir Beweis dafür, dass auch in der damaligen Aussprache ein Unterschied darin gemacht wurde (wie denn auch noch später die böhmischen Brüder das harte *l* vom weichen *l* unterschieden, und das böhmische Volk noch heut zu Tage viele Consonanten am Ende der Wörter weich ausspricht, obgleich wir die Weichheit in der Schrift nicht bezeichnen, z. B. *smřt*, *zpowěď* u. s. w.). Wir stellen deshalb für diese unsere grammatische Einleitung folgende orthographische Regeln auf:

- 1) Das weiche *l* und *ř* unterscheiden wir in der Schrift überall von *l* und *r* durch die bereits bekannten Zeichen: *postela*, *skála*; *bůřa*, *hora*.
- 2) Die Weichheit des *w*, *b*, *p*, *m*, *n*, *d*, *t*, *z*, *s* bezeichnen wir am Ende der Wörter durch Striche: *obuw'*, *lúb'*, *otep'*, *kúřim'*, *žen'*, *zed'*, *chnť*, *reź*, *weś*; vor den Vokalen *a*, *e*, *u* durch *j*: *wsja*, *wsje*, *wsju*. Vor dem weichen *ě* und *i* bleibt sie unbezeichnet, da hier nicht hart ausgesprochen werden kann.
- 3) Die Zischlaute *c*, *č*, *š*, *ž*, als ihrer Natur nach weich (*c* ist nur in einigen spätern Fremdwörtern: *cic*, *kloc*, *plac* gegen die Regel), da sie durch Zusammenfluss der Kehllaute *k*, *ch*, *h* mit *j* oder *i* entstanden sind, und aus demselben Grunde auch *l* und *ř* erhalten vor *a*, *e*, *u* kein *j*, indem sie es virtualiter in sich enthalten: *owca*, *tuča*, *duša*, *mřěža*, *práce*, *péče*, *kaše*, *wěže*, *chycu*, *skoču*, *prošu*, *ražu*, *lúbošť*, *lud*, *postela*, *řújen*, *zářuj*, *bůřa* u. s. w. Ausgenommen:
 - a) Wo nach ihnen ein Vokal, der erst zwischen ihnen und *j* stand, ausgefallen ist, z. B. *děwčjá*, *děwčjé*, *božja*, *božjé*, *horšjá*, *horšjé*, *kuřjá*, *kuřjé*, *weljá*, *weljé*, *widúčjá*, *widúčjé* u. s. w. für *děwčijá*, *božijá*, *horšijá*, *kuřijá*, *welijá*, *widúčijá* u. s. w.
 - b) Vor dem langen aus dem Nasallaute *ę* entstandenen *á* und *é*: *slyšjá*, *slyšjé*, *mľčjá*, *mľčjé*, *leźjá*, *leźjé*, *bořjá*, *bořjé*, *woljá*, *woljé* u. s. w.

- c) Vor *é*, wenn es durch Umlaut aus *i* entstanden ist, z. B. *mlčjé, slyšjé, držjé, mohúčjéch, mohúčjém* u. s. w. für *mlči, slyši, drží, mohúčích, mohúčím* u. s. w.
- 4) Die hier aufgenommene Dehnung und Kürzung der Vokale fusset auf der spätern in den Schriften treu bewahrten Gewohnheit, auf dem Zeugniß einiger alten Handschriften, welche lange Vokale verdoppeln, und auf dem bekannten Gesetze, dass die Zusammenziehung zweier Sylben in eine den Vokal lang macht (*contractio facit longam*).

Anmerk. Hinsichtlich der Unterscheidung des *l* von *l* richten wir uns nicht allein nach dem Beispiele der böhmischen Brüder, sondern vorzüglich auch nach den übrigen slawischen Dialekten, insbesondere dem altslawischen und polnischen, welche in diesem Punkte der Orthographie oft von der Schreibweise der Brüder abweichen.

Erstes Capitel.

Von den Lauten.

§. 8. Die verschiedenen artikulirten Töne oder Laute, welche wir in den alten Denkmälern unserer Sprache, d. i. vom Ende des 10. bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts, finden, lassen sich, wenn man die Nasalen *a* und *e* ausschliesst (von diesen weiter unten), in folgender Ordnung aufstellen: *a, b, b', c, c', č, d, d', e, ě, f, h (g), ch, i, j, k, l, l', m, m', n, n', o, p, p', r, ř, s, s', š, t, t', u, w, w', y, z, z', ž.*

Diese Reihe von Lauten zerfällt

- 1) in Selbstlaute: *a, e, ě, i, o, u, y*, welche, wenn sie lang sind, oben mit einem Strich bezeichnet werden: *á, é, í, ó, ú, ý.*
- 2) in Mitlaute, und zwar
 - a) Lippenlaute
 - α) harte: *w, f, b, p, m.*
 - β) weiche: *w', -, b', p', m'.*
 - b) Gaumenlaute
 - α) harte: *n, l, r,*
 - β) weiche: *n', l', ř.*
 - c) Zahnlaute
 - α) harte: *d, t,*
 - β) weiche: *d', t'.*

- d) Zischlaute α) harte: z, s, c (letzteres nur in Fremdwörtern),
 β) weiche: $\alpha\alpha$) enge: ž, š, č,
 $\beta\beta$) breite: ž, š, č.
 e) Kehllaute α) harte: h, ch, k,
 β) weiche: j.

W und j sind eigentlich Halbvokale, indem sie die Eigenschaft der Vokale u und i annehmen. Als uneigentliche Halbvokale werden im Böhmischem auch ł und r angesehen, da durch sie Sylben ohne andere Vokale entstehen.

Anmerk. Der Vokal ě, oder das cyrillische Jať, ѣ, welches jetzt für weich gilt, ist ursprünglich aus dem Diphtong ai entstanden: so führt z. B. das altlawische césar auf das fremde καίσαρ, Caesar; ebenso wěra, chlěb, měna u. s. w. auf das ältere waira, chlaib, maina u. s. w. Desswegen bleiben im Russischen und Slowakischen die Kehllaute h, ch, k vor ě unverändert, gleichsam als ob sie vor a ständen: im Russischen na rukě (auf der Hand) w nogě (im Fusse); im Slowakischen na ruke, w nohe u. s. w. Später wurde zwar durch Umstellung der Laute ia, ea gesprochen (jenes noch heutzutage bei den Polen, dieses bei den Bulgaren), später schlichen sich je und viele unrichtigen ě in die Sprache ein, woraus die Verwandlung der Kehllaute erhellt: desswegen jedoch wird der aufmerksame Sprachforscher das ursprüngliche ě mit dem jotirten e oder je keineswegs gleichstellen, will er nicht in endlose Verwirrungen gerathen. Gewiss ist der Ursprung, die Eigenschaft, der Einfluss eines Jeden verschieden, so dass in vielen Dialekten, selbst im Altlawischen, in denen die Kehllaute vor ě einer Verwandlung unterworfen sind, die Zahnlaute d und t vor ě unverändert bleiben; während sie vor je in z und c übergehen: z. B. widě, chtě, kdě, nkdě, sdě, ondě; sŭzen, chyzen, záze (für zádje) snáze (für snádje) u. s. w. Auch der Vokal y ist ursprünglich aus dem Diphtong oi entstanden. Ursprüngliche Vokale sind nur a, i, u: die übrigen sind entweder verwandte Umlaute (o, e), oder Doppelvokale (ě, y), ob sie gleich jetzt nicht dafür gelten.

Anmerk. 2. Wegen Mangel an Buchstaben sind wir genöthigt, die Bezeichnung des langen ě fallen zu lassen, was dem geborenen Böhmen, Mährer und Slowaken nicht hinderlich sein kann, da er durch Gewohnheit weiss, wo und wie er es aussprechen muss,

§. 9. Wie die Vokale, so sind auch die Consonanten oft in Wörtern von ein und derselben Wurzel verschiedenen Veränderungen unterworfen, welche Veränderungen man bei den Consonanten Verwandlung, bei den Vokalen Umlaut nennt. Bei der Verwandlung, oder beim Verweichen der har-

ten Consonanten ist nach dem Grade der Aehnlichkeit eine doppelte Art zu erkennen, entweder ist der ursprüngliche Consonant vom verwandelten weniger verschieden, oder mehr: z. B. strana, stráň, Čáslaw (Mann), Čáslaw' (Stadt), im Gegensatz zu teku, točim; hřích, hřeším; bych, byste u. s. w. Der Umlaut ist entweder genetisch, zur Worthildung gehörend, wenn mit der Veränderung des Buchstabens auch die Bedeutung des Wortes mehr oder weniger geändert wird, z. B. wiseti, hangen, wěsiti, hängen; widěti, sehen, wěděti, wissen; weleti, befehlen, wělití, vorziehen; kryji, bedecke, kroj, Schutz, wezu, fahre, wůz, Wagen, swázim, ich wage u. s. w. Oder euphonisch, wo die Bedeutung des Wortes dieselbe bleibt: z. B. košula, košile, Hemd; čaša, čše, Schale; čuju, čiji, fühle u. s. w. Obgleich wir wissen, dass in der unabsehbaren Tiefe der Sprache beiderlei Veränderungen aus einer und derselben Quelle fließen, und nach denselben Gesetzen entstehen, so werden wir doch in diesem Schriftchen das Eine vom Andern scharf absondern, und das Erstere bei Seite lassend, lediglich auf das Andere unser Augenmerk richten.

§. 10. Die Verwandlung der Consonanten und zwar der harten in weiche, der Kehllaute in Zischlaute, und auch der euphonische Umlaut wird bedingt von der Eigenschaft des Vokales i und des Halbvokales j, welche, da sie von allen die flüssigsten sind, sich auf's Engste mit andern Lauten vereinigen, diese sich selbst ähnlich machen, oft sich in ihnen gänzlich verlieren. Das klarste Beispiel bieten uns hier die weichen Consonanten: w', b', p', m', n', l, ř, d, ě, vorzüglich, wenn sie am Ende der Wörter stehen. So gewiss als aus idu, imu, iho unser heutiges jdu, jmu, jbo; aus imje, imeno, iměnjé, imam, ihra, das mittelalterliche jmje, jméno, jměnjé, jmám, jhra, und das heutige mám, hra (in der Aussprache auch méno, mění) entstanden ist, so gewiss ist auch aus den Imperativen zvoní, kládí, chytí, wari, mlúwí, hubí, topí, lomí hervorgegangen zvonj, kládj, chytj, warj, mlúwj, hubj, topj, lomj, palj, oder zwoí, klád', chyt', wař, mlúw', hub', top', lom', pal, und aus den Substantiven hostí, kmetí, lani, mědi, niti, peci, lebi, obuwi, das verkürzte hostj, kmetj, lanj, mědj, nitj, pecj, lebj, obuwj, oder host', kmeť, laň, měď, niť, peć, leb', obuw', obgleich nach w, b, p, m, c, s, z das flüssige j in der Aussprache schon sehr früh (später auch nach l) ver-

schwunden ist, wesswegen man es auch in der Schrift weggelassen hat.

Anmerk. Ein tieferes Eindringen in den Gegenstand, als hier möglich ist, lehrt, dass in allen Wörtern, welche mit einem weichen Consonanten endigen, ein ursprüngliches i entweder allein, oder mit einem andern Vokale verbunden, weggefallen ist. In altslawischen Handschriften findet man sehr oft den Nominativ cirkwi (cirkew, Kirche), krwi (krew, Blut) u. s. w., in böhmischen hosti, Gast, choti, Gattin.

§. 11. Vor den Vokalen i, ě, e, welcher letztere in diesem Falle als ursprünglich mit j verschmolzen angesehen werden muss, gehen nach den in der Grammatik aufgestellten Regeln, die einfachen Zischlaute z, s, c in die dichterem ž, š, č über: hierzu gehört in gewisser Hinsicht auch ř für r', aus r entstanden; die Zahnlaute d, t verwandeln sich in z, c und die Kehllaute h, ch, k in gewissen Fällen in ž, š, č (deren Weichheit jedoch in der Schrift nicht bezeichnet wird), in andern in ž, š, č, wobei das ursprüngliche i oder j aus der Schrift verschwindet, da es in den verwandelten weichen Consonanten virtualiter enthalten ist.

Die Consonanten t und k mit vorhergehendem s oder st und sk weichen manchmal von der Regel ab, indem sie in šč (später šť) anstatt sc übergehen.

a) Zischlaute:

z	in ž:	mazati	—	mažu	(für mažju)
s	- š:	tesati	—	tešu	(für tešju)
c	- č:	otec	—	otče	
r	- ř:	hora	—	w hoře.	

b) Zahnlaute:

d	in z:	hoditi	—	hozen, hozu	(f. hozju)
t	- c:	chytiti	—	chycen, chycu	(f. chycju)

c) Kehllaute:

h	}	in z:	wrah	—	wrazi
		in ž:	bóh	—	bože.
ch	}	in s:	wrch	—	wrsi
		in š:	ucho	—	uši.
k	}	in c:	bok	—	boci
		in č:	oko	—	oči.

d) Zusammengesetzte:

sk $\left\{ \begin{array}{l} \text{in sc: wojsko — wojscě} \\ \text{in šč: ohnisko — ohnišče (später ohnište).} \end{array} \right.$
 st in šč: pustiti — púšťati (später púštati).

§. 12. Die Verwandlung der Kehllaute in die engeren Zischlaute *ž, š, č* vor *i* im Nominativ pluralis, vor *ě* im Nominativ und Vokativ dualis, vor *ě* im Dativ und Local Sing., vor *i* und *ě* im Imperativ ist dem Geiste der slawischen Sprache angemessen, und auch in andern Dialekten gewöhnlich. Bereits vor langer Zeit, welche sich jedoch nicht genau bestimmen lässt (am Ende des 13ten und Anfang des 14ten Jahrhunderts war es bereits sehr verbreitet, wie dies aus Reimen ersichtlich ist), fing *ch* an, wegen der grossen Aehnlichkeit der Buchstaben *ś* und *š*, vor *i* im Nominativ und vor *ě* im Dativ und Local, in *š* anstatt in *ś* überzugehen, z. B. Čech, Česi, wrch wrši, hoch hoši, tichý tiši, hluchý hluši, pýcha w pýšě, rucho w rúšě, hrěch w hrěšěch u. s. w. Auf dieselbe Art, nämlich durch Uebergang des *ś* und demgemäss mit der Zeit auch des einfachen *s* in *š*, sind in der böhmischen Sprache Hunderte von Wörtern mit *š* für *ś* oder *s* entstanden: z. B. Šalomún, Šimon, Jidáš, Jeremiáš, Tomáš, apoštol, epištola, klášter, werš, konšel, weškereň, wšecken, wešdy (weždy, wždy), šlechta, škrwna, škaredý, okršlek, papršlek, wlašowice, abyšte, pokušitel, šahati, mušeti u. s. w. für Šalomún, Šimon u. s. w.

Diese Verwandlung, von der sich das älteste Beispiel im Altslawischen bei *st*, welches in *št* übergeht (pustiti puštjen, prostiti prošjen), vorfindet, erstreckte sich auch auf *ž* und *č*; z. B. peč, teč, wleč, tluč, für peć, teć, wleć, tluć (ursprünglich peci, teci, wleci, tlući), dědič für dědic, hrazen für hrazen, pohlžeti, dohlžeti für pohlžeti, dohlžeti u. s. w.

Wir werden in diesem Versuche bei den Paradigmen der Deklinationen und Conjugationen, hinsichtlich der Verwandlung des *h, ch, k* in *ž, š, č* (in der Schrift oft nur *z, s, c*) überall die angegebenen Regeln streng beobachten, da uns dies der böhmischen Sprache des 10. und 11. Jahrhunderts am angemessensten zu sein scheint.

§. 13. Diese verweichende und verschmelzende Kraft zeigt in der böhmischen Sprache der Buchstabe *j* und die mit ihm vereinigten Consonanten auf eigenthümliche Art und in

viel grösserem Umfange, als in irgend einem der slawischen Dialekte, da er sich an andere breitere Vokale, sie mögen vor oder hinter ihm stehen, enger anschliesst: hier geht das breite a in e, u in i, das lange é (das ursprüngliche und das aus a entstandene) und ě in í über, das kurze e hingegen verliert sich bei der Verwandlung ganz. Hierbei ist ein doppelter Grad zu unterscheiden: erstens geht a in e und u in i über; zweitens das lange é (ursprünglich und aus a entstanden) und so auch das lange ě in í, in welchem Falle dann der Halbvokal j mit dem Vokal í in einen untheilbaren Laut zusammenfliesst.

Der Umlaut a in e: a) *nach j* und den weichen Consonanten: jaseň jeseň, jasle jesle, naděja naděje, šija šije, napájati napájeti, vyhánjati vyhánjeti, krópja krópje, wóla wóle, zemja zemje, búrja búře, chodjách chodjech, wálách wáléch, čakati čekati, čaša čěše, šaro šero, žal žel, žalud' želud', práca práce, duša duše, púšča púšče, mřěža mřěže u. s. w.

b) *Vor j* und den weichen Consonanten: wajce wejce, tajný tejný, krajčí krejčí, woľaj woľej, naj nej u. s. w.

Der Umlaut u in i nach j und den weichen Consonanten: jatro jtro, junoša jinoše, naděju naději, moju moji, Juři Jiři, juča jicha, lud lid, slub slib, wnjutr wnitř, břucho břicho, cuzi cizi, čelust' čelist', tisjúc tisíc, mocjú mocí, dašjú duší, kožjú koží, radostjú radostí, chcú chci, trpju trpi, chozu chozi, ztracú ztrací, prošu proši, tbajú tbají, woľajú woľají u. s. w.

Oft kommt in einem und demselben Worte eine Veränderung beider Vokale vor: košula košile, pláca plíce u. s. w.

Der Umlaut des langen é und ě in í und zwar a) des ursprünglichen jé: trnjé trní, prútjé prutí, listjé listí, hnatjé hnutí, znánjé znání, stánjé stání u. s. w.

b) Durch Umlaut des entstandenen jé oder é: chodjěše chodíše, walěše walíše, bjěše bíše, čěše číše u. s. w.

c) Des ursprünglichen langen ě: směch smích, hřěch hřích, wěra wíra, měra míra, sěmje símje, dřěwe dříwe, přěliš přlíš, přěbytek příbytek, w dařěch w dařích, w rocěch w ročích u. s. w.

Diese Verwandlung, deren Anfänge bereits in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache, in Libuša's Gericht (děwčjé ruka, slyše, slyšeste, klanjěchu sje, wece) und im Evangelium (imějěch, řějěch, činjěše, zjeweno, waje acc. pl., u uglé)

angetroffen werden, ist eines Theils nach dem natürlichen Laufe der Dinge, andern Theils durch Zuthun der gelehrten Verbesserer der Sprache, welche sich darin gefielen, im 14. Jahrhundert viel weiter geführt worden, als man es später beizubehalten für gut befand; so schrieb man z. B. damals: Česlaw, čes, nečes, jeř, jeřni, želtár, želár, užesnu sje, žižela, jesný, objesniti, projesniti, selbst nach harten: nem (nám), wem (wám), žleb, ferner: pečiji, naplniji, oswěciji, zamuciji, ponižiji, kraliji, powyšiji, ja sogar auch šimí für šumí (hluk u powěťří šimí, Pass.) u. s. w., wovon man später wieder abgieng.

Man kann sich denken, dass diese und ähnliche Neuerungen der Redner und Schriftsteller nur allmählig und zwar nicht alle in die Volkssprache übergingen, wie denn noch heutzutage das böhmische Volk: už, pijú, wolajú u. s. w. spricht, während man in Büchern seit einigen Jahrhunderten; již, pijí, wolají u. s. w. schreibt.

Anmerk. Ueber die Verwandlung des a in e in der ältesten Zeit siehe: Die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache von F. Palacky und P. J. Šafařík. Prag 1840. S. 164 Nr. 3.

§. 14. Das kurze je, ursprünglich und durch Umlautung aus ja entstanden, und analog auch das kurze ě wird in der Regel nicht in i umgelautet, sondern verschwindet besonders am Ende der Worte so wie das bloss e ganz und gar.

1) Das ursprüngliche je und e (anstatt je) im Comparativ des Adverbiums: snáze snaz, dále dál, dřěwe dřěw, dřiw, ménje mén, hlúbje hlub', blíže blíž u. s. w.

2) Das umgelautete je, e: posteje postel, zemje zem', hůšče hůšč, hráže hráz, meze mež, twrze twrz, tíže tíž, sůše sůš, wýše wýš, chwoje chwoj, sluje sluj, wěže wěž, stráže stráž u. s. w.

3) Das kurze ě im Imperativ: buděme budme, buděte budte, hnětěme hněťme, hněťete hněťte, nesěme nesme, nesěte neste u. s. w.

4) Das reine e: a) in der ersten Person Pluralis der Verba: budeme budem, můžeme můžem u. s. w.; und im Transgressiv: widěce widúc, stojěce stojéc u. s. w.; b) in dem Pronomen če, wenn es bei Präpositionen steht: za-če zač, na-če nač, pro-če proč, o-če oč u. s. w.; c) in der Partikel že beim Relativ: iže, jaže, ježe, z. B. jehož, jemuž u. s. w.; d) in den Wörtern: kam, sem, tam, kak, jak, tak, kolik, jelik, tolik

u. s. w., in denen das ursprüngliche o zuerst in e verwandelt (kame nikame u. s. w.); dann aber ganz weggeworfen wurde (vgl. §. 24.).

§. 15. Das kurze e wird aus den bereits §. 10. angeführten Gründen in der Regel unterdrückt, ausgestossen, besonders bei der Conjugation in der zweiten Person: budeši budeš, piješi piješ, stojši stojš u. s. w.; im Transgressiv feminin: jsuci jsúc, widúci widúc, chodjéci chodjéc u. s. w.; im Imperativ: teci teč, budi bud', honi hoň, hubimy hub'my, hubite hub'te, měřimy měřmy, měřite měřte, winimy wiňmy, winite wiňte u. s. w.; und im Infinitiv: jeti jet, topiti topit' u. s. w.

§. 16. Das flüssige, so leicht in nichts verschwindende j (wir erinnern nur an das allgemeine ho statt jeho, mu statt jemu und an das provinzielle pudu statt pojidu, pŕjdu, troník statt trojník u. s. w.) wird, wenn es zwischen zwei Vokalen, als der beide trennende Laut, gesetzt ist, in der schnellen Aussprache häufig ausgestossen, so dass dann zwei Vokale unmittelbar aneinanderstossen, wo dann der schwächere von dem stärkeren, d. i. demjenigen, den der Accent oder eine natürliche Länge schützt, gewöhnlich verschlungen wird. In diesem Falle wird dann (nach der bekannten Regel contractio facit longam) der übrig gebliebene Vokal gedehnt. Dieses Gesetz der Verkürzung wurde, und zwar grösstentheils schon in der vorhistorischen Zeit (bereits in Libuša's Gericht und im Evangelium heisst es ausschliesslich: přědá, schowá, báti sje znám statt přědajeť, schowajeť, bojati sje, znajem) der Grund zu Veränderungen im Bau der böhmischen Sprache, besonders in der Deklination und Conjugation, die nicht weniger ausgebreitet und wichtig sind, als jene eben angegebene Umlautung. Auf diese Weise werden ausgestossen:

- a: kajati sje, k(aj)ati sje = káti sje
 ľajati ľ(aj)ati = láti
 kajazeň, k(aj)azeň = kázeň
 čistaja, čist(aj)a = čistá
- e: dušeju, duš(ej)u = dušú
 mojeho, m(oj)eho = mého
 woľaješi, woľa(je)ši = woľáši, woľáš
 woľajemy, woľa(je)my = woľámy
- ě: hřějati, hř(ěj)ati = hřáti

přějati, př(ě)ati = přáti
smějati sje, sm(ě)ati sje = smáti sje.

o: dwoje, dw(oj)e = dwé
oboje, ob(oj)e = obé
twoje, tw(oj)e = twé
čistoje čist(oj)e = čisté
wojewoda, w(oj)ewoda = wéwoda
ženoju, žen(oj)u = ženú
čistoju, čist(oj)u = čistú
stojati, st(oj)ati = státi
bojati sje, b(oj)ati sje = báti sje
bojazeň, b(oj)azeň = bázeň
pojas, p(oj)as = pás.

u: čistuju, čist(uj)u = čistú
welikuju, velik(uj)u = velikú.

y: čistyje, čist(yj)e = čisté
welikyje, velik(yj)e = veliké.

Steht vor dem j der Vokal i, so wird nur dieser letztere ausgestossen, während das j im Altböhmischen bleibt.

i: božija, bož(i)ja = božjá
božije; bož(i)je = božjé

přijatel, př(i)jatel = přjátel, mit Umlaut přjétel.

Auf diese Art schrieben und sprachen die alten Böhmen: pjěš, bjěš, ljěš, pjé, bjé, ljé, und im Transgressiv pje, bje, lje u. s. w. statt piješ, biješ, liješ u. s. w.

Ungekürzte Formen als Ueberreste einer älteren Periode finden sich im Altböhmischen folgende: mezitojí mit Umlaut statt mezitojú (d. i. mezi tú dobú, d. i. während des), jeje (Gen. v. d. ungebräuchlichen ja, später verkürzt in jěj, jé und daraus das besondere Pronomen poss. její;) zweimal najú, wajú (mit Umlaut nají, wají), endlich jejú (später in jú, júz, njúz zusammengezogen).

Anmerk. 1. Die Formen: smjětí sje, rozhrjěti u. s. w. weichen nur darin von der Regel ab, dass nach Eintritt des Umlautes je (statt ja): smějati sje, rozhrějati, vor dem j nur ě ausgefallen ist, wie in: přijatel nur das i: přjétel.

Anmerk. 2. In den Formen: hláwau, rukau, mnau, twau, die hláwou, rukou u. s. w. ausgesprochen werden, ist der Doppelvokal au nicht unmittelbar aus dem Verschmelzen der Vokale o und u nach Ausstossen des vermittelnden j entstanden, also etwa hláwo(j)u, ru-ko(j)u, mno(j)u, two(j)u u. s. w., sondern dieser Doppelvokal ist

hier nur das Ueberbleibsel des ursprünglichen Nasallantes a , cyrilisch Ѡ , wie man aus den Formeln: sand, kaut, nesau, perau und ähnlichen sieht, wo kein j ausgefallen, sondern der Doppelvokal au (ou) nur statt des nasalen a steht (daher wir auch au oder ou nicht Diphtong nennen können).

§. 17. Ganz im Widerspruch gegen das eben dargelegte Gesetz der Umlautung der breiteren Vokale in engere (§. 13) findet man im Altböhmischen eine andere Erscheinung, wo nach j und den weichen Consonanten gleichsam zur Entschädigung für so viele in e und i verwandelte a und u , engere Vokale in gewissen Fällen in breitere übergehen; so namentlich i in jé , i in e und zuweilen auch in u , endlich auch je in ja . Dieser Umlaut, den wir einen Rückumlaut (přehlasování zpátečné) nennen wollen, kam in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf, fing aber bereits am Ende des 14. Jahrhunderts an, aus der Gewohnheit zu kommen, bis er endlich ganz sich verlor. Er ist für den Forscher des Altböhmischen das allerunangenehmste Hinderniss und ein Anstoss, um desentwillen es oft schwer, ja manchmal sogar unmöglich wird, bei der Formation, Deklination und Conjugation der Wörter die eigentlichen und regelmässigen Vokale zu erforschen.

Am ältesten und ausgebreitetsten ist der Umlaut des ursprünglichen langen i in jé (nach einem Wurzel- j schreiben wir nur e); z. B. sjéla statt sila , slawjécek statt slawíček , konjéček statt koníček , batfjéci statt batfíci , krjédlo statt křídlo , knjézka statt knížka , za njém , nad njém , s njém statt ním , sw. pjésno statt písmo , sw. křjéz statt kříž , za třetjém statt třetím , z lěsnjéch stěnow statt lěsních , nrawów cuzjéch statt cuzích , sbjérati , zamjétati , řjékati , načjérati , utjérati , obzjerati , chodjéwati , othonjéwati , wychádzjéwati statt sbírati , zamítati , říkati u. s. w.; besonders die 2. und 3. Person in der Conjugation: stojéši , stojíš , uzřjíš , mlčjíš , waljé sje řěka , $\text{slušjé tobě chwála}$, bojé sje ptactwo , mlčjé Praha , chodjé drahá , sedjé Záboj , ležjé junoša u. s. w. statt stojíš , uzříš , mlčíš , walí sje , sluší u. s. w., hlas sje wzdwjéhl statt wzdwihl u. s. w.

Dass die alten Böhmen hier wirklich jé , nicht aber i ausgesprochen haben, ist theils aus der späteren Aussprache: nožjéček , wozjéček u. s. w. ersichtlich, die nur durch Veränderung des Vokals jé in é entstanden ist (gerade so wie nosejí oder eigentlich nosej aus nosjé); theils daraus, dass oft nur e

geschrieben wird, z. B. Bieze zmlitka ku potoku RK., d. i. Běžjé (jetzt běží, das Praes. liegt im Sinne der Stelle); theils endlich und am offenbarsten aus dem Reime, z. B.:

Požehnaj mje, swatý duše,
Ať mje diábel nepokúšjé.

Mast.

Nedávajc w prawú měru
Swého pitjé, jakú slušjé,
Proto pójde w kázň jich duše.

Des. Káz.

A lomjéci bělé rucě,
Ande ju neznámost smucjé (smuti).

U tance děwky, jinošjé
Ščedřejší jsú, nežli u mše.

Des. Káz.

Ande sje zlá věšť pronášjé
W onom zámutném rozprašě.

Alx.

Jímž tje biskup nemúdrý winjé,
Že twá žena jest bezdětkyně.

JMI.

Dasselbe gilt, wie sich's von selbst versteht, ebenfalls auch von dem radikalen jé und dem langen ě (in altböhmisches Handschriften ie); z. B.:

Ktož jmá kterú náchtu w nozě,
Ot tohoť jmá mléko kozjé.

Mast.

U njéz (řěky) Babylonský woje
Sebra na swé bezpokojé.

Na wsje strany stěly letjé,
Jakžto krópje z búře lětě.

Oheň, profiž podlě jich wěry
Pop mjéwal časté ofěry.

Alx.

Noch im 16. Jahrhundert finden wir in den Schriften der böhmischen Brüder geschrieben: obilé, weselé, údolé statt des älteren obiljé, weseljé (handschriftlich: obilie, weselie); und diess statt des altslawischen obilije, weselije. Es sind das die letzten Ueberreste der uralten Aussprache.

§. 18. Aehnlich und dem Ursprunge nach noch älter ist der Uebergang des kurzen i in je, der zufrühest in dem Pronomen jenž statt iže (welcher), jež, ježto statt jize, jizto (welche, im Plural), in den Wörtern jehla statt ihla, leju statt liju und in einigen anderen; dann im Nominativ und Genitiv vorkommt, wo gegen die Regel ě statt je geschrieben wird, z. B. Nominativ máťe statt máti, testě statt testi; Genitiv hostě, zetě, krwe, laně, daně, bázňě, Chrudimě, Čáslawě u. s. w. statt hosti, zeti, krwi u. s. w.; dann im Nominativ pluralis pohane statt pohani, měščane statt měščani u. s. w.; im Dativ pluralis k njem statt k nim; ferner im Imperativ choděte, twořěte statt chodite, twořite (der Imperativ richtet sich hinsichtlich des Vokals nach dem Präsens); endlich fast überall, ohne alles Gesetz und Ordaung, oft ganz unpassend, manchmal gewiss

auch durch Ungeschicklichkeit und eine Art Laune der Abschreiber, z. B. zášejky statt zášijky, ČE. jáz wizje statt wizi, ot wěce statt wěci, pjetjé (Mskr. „pietie“) statt pitjé ŽW. ž' wynjede Pilat statt wynide EZ. prosjeti (Mskr. „prosieti“) statt prositi Pass. u. s. w.

§. 19. Dasselbe kurze i finden wir in der zweiten Hälfte des 13. und im Verlauf des 14. Jahrhunderts nach dem Halbvokal j und den weichen Consonanten in u (ju) an sehr vielen Stellen verwandelt, wo die slawische Sprache überhaupt und der ältere Gebrauch der böhmischen im Besonderen ein radikales i verlangt; so namentlich im Loc. als: u meču, na stolcu, w Dunaju, w zemju, w srdcu, w nebju, na mořu, na sbožjů, u wrbjů, w rozlúcnjů, w kázanju u. s. w. statt u meči, na stolci, w Dunaji, w zemi, w srdci, w nebi u. s. w.; seltener statt des langen í im Genitiv pluralis: owcjů, knjezjů, ludjů u. s. w. statt owcí, knjezí, ludjí u. s. w., was entweder durch Verwechslung der Dativendung mit der des Locals (was am leichtesten und ganz natürlich bei den Präpositionen geschieht, die mit beiden diesen Kasus verbunden werden, wie z. B. po; siehe Decl. §. 34. 45.), oder durch den unerforschlichen Einfluss des polnischen oder eines andern, dem Polnischen nahen čechisch-slawischen Dialektes in Mähren, Schlesien, der Lausitz geschehen sein mag. Ausser den erwähnten Kasusendungen findet man diesen Umlaut ganz regelmässig auch in dem Worte tocuž, tocuš verkürzt, cuž, cuš anstatt totiž, nämlich; gegen die Regel aber in einigen Handschriften des 14. Jahrhunderts, besonders in dem klementinischen Psalter, in dem ältesten Passional des Museums, und zwar so häufig und am unrechten Orte, dass wir mit allem Rechte es bezweifeln müssen, ob die Böhmen damals wirklich so gesprochen haben, z. B. trojuci statt trojici (die Handschrift hat fast überall y statt unseres j), slůbju sje bohu statt slůbi sje (es hat gefallen, placuit), mětju statt měti, míti, haben (Mskr. myetyu), bítju statt bíti, zbitju, otcju naši statt otcí, tjsjúc, statt tisjúc u. s. w., was manchmal ausserordentlich sinnstörend ist, z. B. in den Worten: wěrjúčí, wodjúčí, činjúčí, bydlúčí und ähnlichen, wo man gar nicht weiss, ob dies ein falscher Umlaut, oder eine richtige Formation, noch Analogie von widúčí, horúčí statt widjéćí, hořéćí u. s. w. ist.

§. 20. Seltener und weniger störend ist die Umlautung der Sylbe *je* (sie sei ursprünglich oder aus *i* entstanden) und der weichen Sylbe *ě* in *ja* (*a*). Hierher gehören vor Allen die Verbalformen: *widjał, leżał, hořał, hýřał, osiřał* u. s. w. statt *widěł, ležeł, hořeł, hýřeł*, die so in die Formen der Verba *držu držati, mlču mlčati* u. dergl. überspringen; ferner die Conjunctionen *ponjawadž, donjawadž* u. s. w.; endlich die Verba *bojawati (Zj.), domnjawati sje, proměnjawati (Alx.)* u. s. w. statt *bojewati, domnjewati sje, proměnjewati*; und das wieder statt des regelmässigen *domniwati sje, proměniwati* u. s. w. Dieselbe Analogie befolgt auch *šał* statt *šeł*; *by nešał na wojnu (Alx.)*.

Anmerk. Die Fréquentativa von den Verben der vierten Klasse, die auf — *wati* ausgehen und sehr geringer Anzahl sind, verwandeln auch im Altslawischen das charakteristische *i* in *e*; *upokojewati, progonewati, iskorenewati, přegorčewati*.

§. 21. Die Frage, ob im Altböhmischen zu der Zeit, auf die wir hier unser Augenmerk richten, die einst im Altslawischen, jetzt nur noch im Polnischen so reichlich vorkommenden Nasallaute *ǫ* und *ǫ̇*, oder *ę* und *ą* vielleicht in Gebrauch gewesen seien, ist jetzt schwer zu entscheiden. Einige Schreibweisen in einem unserer ältesten (böhmischen) Sprachdenkmäler, dem Evangelium Johannis, als: *cnaezi, chaesti, zae, zea, tea, ze, ieie, ime, te, rame, ie, zuoie, ozle, grebeti, zname, duse* u. s. w. und das spätere, erst am Ende des 14. Jahrhunderts hervortretende *au* (in der Pergamenthandschrift Hodiny aus dem Ende des 14. Jahrhunderts in der öffentlichen Bibliothek in Prag: *u mau moc, cestau, tauženjé, otsauženjé* u. s. w.) deuten allerdings darauf hin, dass die Nasalvokale einstens auch in Böhmeu, wenigstens hie und da in beschränktem Masse gang und gäbe waren; allein alle die auf uns herabgekommenen ältesten Denkmäler, wie sie geschrieben sind, bieten uns keine genügenden Beweise dafür, dass sie in dem eben bezeichneten Zeitraume im Böhmischen allgemein, in voller systematischer Gänze und dem Bau der slawischen Sprache entsprechend geherrscht hätten; denn in allen vorhandenen Manuskripten findet sich statt des slawischen *ǫ* oder *ę* überall bald *e*, je, bald *a*, ja, welche Laute dann noch überdies häufig mit einander abwechseln, indem der eine in den andern übergeht; z. B. *swatý, Plur. swjetí, swjetiti, swacený, swjecení*,

knjazew, knjezi, otjéze (er fragte), otázka, robje, robjata, pjeť pad-desát, meta máta (Münze, mentha) u. s. w.; an der Stelle des \varkappa oder \varkappa aber fast ohne Ausnahme ein blosses u, manchmal ein kurzes, manchmal wieder ein langes u; z. B. muž, blud, dub, ruka, muka, súd, dúbrawa, lúka, múka u. s. w. Obgleich es nun für den Forscher des Altslawischen sehr nützlich und erwünscht wäre, dass wenigstens in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache die aus den Nasallauten entstandenen e, a, u mit diakritischen Zeichen, etwa mit é, â, û bezeichnet würden, so liess man doch auch in dem vorliegenden Versuch diese Sache aus wichtigen Gründen fallen, und blieb bei dem blossen e (je), a (ja), u. Im Neuböhmischen haben wir statt des nasalen ε bald \ddot{e} : mě, tě, pěš, pěť, rámě, bald e: se, zeť, wzpomennu, předu, bald í: kuříze, píď, tíže, die Plurale chodí, nosí, woží u. s. w. Wir schreiben in gegenwärtiger Abhandlung statt \ddot{e} , wenn es aus ε entstanden, je, weil wir das mit demselben abwechselnde ja: knjaž, knjež, chodjá, chodjé u. s. w. und den wesentlich verschiedenen Charakter des (ursprünglichen) Vokals \ddot{e} (s. oben §. 8. Anmerk. 1.) berücksichtigen wollten.

Anmerk. Mehr über die Nasalen ε und \varkappa und die im Altböhmischen sie vertretenden Vokale, siehe: Aelteste Denkmäler S. 162. Nr. 2.

§. 22. Nachdem wir nun dieses über die hauptsächlichsten Vokalveränderungen, die, insoweit sie gemeinschaftlich und im innigen Bunde auftreten, tiefer in den Bau der böhmischen Sprache eingreifen und so die Quelle einiger wesentlichen Eigenschaften derselben sind, vorausgeschickt haben, so wollen wir nun noch einige andere Eigenthümlichkeiten in Kürze erwähnen; die mehr einzeln und zerstreut, ohne Verbindung mit jenen sich zeigen, wobei wir uns zuerst zu den Vokalen, dann zu den Consonanten wenden.

Der Vokal o geht schon in der ältesten Zeit nach j und den weichen Consonanten in e über: Nominativ stupnjewi oder stupnjewe, mečewi, wítjzewi, Genitiv mečew, bojew, králew, otcew; wojewati, oswědčewati, shlučewati, pracewati, rozpačewati sje, králewá, králewna, císařewna, skopcewina, stěžejewý, ohnjewý u. s. w. Später griff dieser Umlaut auch nach dem o nach harten Consonanten: bisket, hřmet, tľuket, syket, drnket, rachet, jeket, skřhet, ke statt ko (d. i. kto ohne t, wer), kte, nikte, kame, nikame, jakež, takež, tamež, nikake,

obake, nadarme, spóseb, spósebiti (Št.), zmek (slowak. zmok, altslawisch smok Drache), s tebú, sebú u. s. w. In einigen Wörtern wechseln o und e zu gleicher Zeit, ja selbst in einer und derselben Handschrift mit einander; z. B. wtorý und wterý, otsewad und otsowad (ŽG.), nohet und nehet, paznohty (ŽK.) und pazdnehty (ŽW.), chochtání und chechtání (ŽSO.); in andern hat o das Uebergewicht: stonati (slowakisch stenati) u. s. w. Statt des späteren pahorek, paprslek haben die alten Handschriften pohorek, poprsł, poprslek. Das Verschieben des u vor dem o im Anfange der Wörter, besonders nach Präpositionen, zeigt sich schon im Anfange des 14. Jahrhunderts, dagegen das no statt des langen ó in der Mitte der Wörter erst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (bei Štítný u. A.): z uotrapy, w uostráž Pass. duostojný, kuor u. s. w. Št. Seltener ist u statt o: na Kumpletě Št. aber Korona (jetzt Korúna).

Der Vokal a geht bisweilen auch nach harten Consonanten gegen die allgemeine Regel in e über (wem statt wám, nem statt nám, bez mále statt bez mała u. s. w.), wie schon oben §. 13. gezeigt wurde.

Statt des Vokals e findet man in Adverbien ě: sdě, kdě, nkdě, nkděž (Št.), wie im Altslawischen; im 14. Jahrhundert auch o zur Entschädigung für die vielen umgelauteten o: plecema statt plecema, konjóm, ponjowadž, wsóho. PDuch.

Das weiche ě sinkt bisweilen zu einem blossen e herab, so wie im Kirchendialekt: obec statt obwěc, řeku von řěju, wece (statt wěca) von der Wurzel wět, von der auch závět, přiwětiwý u. s. w. abstammen.

Der Vokal i wird in je, ě (nach einer unrichtigen Schreibweise) umgelautet, wie schon oben §. 18. gezeigt wurde: jenž statt iže, jehla statt ihla, wělmě statt welmi.

Der Vokal u geht bisweilen in o über: rozom, rozoměti, rozomný, osodjé (Pass.), mosí (Št.) u. s. w. Dagegen bleibt es standhaft in řehula, kapitula, orudowati, orudownica u. s. w.

Der Vokal y geht ebenfalls in e, seltener in i und u über: opjete statt opjety, nenjé statt nynjé, přeč und přič statt pryč, towaríš statt towaryš, rozplútwati statt rozplýtwati u. s. w. Das bei den Böhmen jetzt so sehr beliebte Ausdehnen des langen ý in ej zeigt sich in den Schriften erst am Ende des 14. Jahrhunderts und zwar in dem bereits er-

währten Codex der Horen (Hodiny) in der öffentl. Bibliothek; nämlich in der Form ay; swatay Jan, bayti, zawřenayma očima, u payše; trayznjéchu, rozptayliš, wayše, taymž prowazem u. s. w. statt swatý Jan, býti u. s. w. Diese Erscheinung ist wichtig, weil dies in gewisser Hinsicht eine Art Rückkehr zu dem ursprünglichen oi ist, aus dem in unbestimbarer Zeit y entstanden.

§. 23. Aehnlichen Veränderungen sind auch die Consonanten unterworfen, indem die einen in andere, je nach dem Grade ihrer Verwandtschaft, übergehen und sich wechselseitig vertreten.

Der Lippenlaut w ging später in b über in den Wörtern: boj, bojowati, wzbělju für wzwelbju (wzwelebím), wysboboditi (ŽK.) u. a. m. Ebenso das mit p verbundene w in ff, in uffati, douffati, zauffati Št. für upwati u. s. w. Dagegen bleibt es in modlitwa, honitwa, chwadnu ŽK. (chřadnu), chwor, chworý Pass. (chorý) u. a. Das fremde f verwandelt sich im Böhmischen oft in b: barba Alx. (Farbe), biřmowánje HG. Das ursprüngliche b bleibt in den Wörtern: hedbáb, hedbábny, barba Alx. (barwa), boboñci Št. (poboňky), skyba (skywa) u. s. w. Das harte p geht später in k über: kaprad, für das ältere paprať MV., auch in m: máry für páry (Bahre). Der Lippenlaut m bleibt in den Wörtern: medwěd, medwědí, ženima; später geht er in n über: nešpor für das ältere mešpor (aus dem lateinischen vesper), nrawisko für mrawisko Pass. (Ameisenhaufen, jetzt mrawenec).

Der Gaumenlaut n verwandelt sich oft in m, vorzüglich im Part. pass.: rozwadjema bratry LS. učinjem sem, učinjem si ŽK. křestjem sem Pass. (so entstand tajemství für tajemství), im alten Participium spem rucě für spen, počemši für počenši u. s. w., in den Wörtern: jedim Pass. für jedin, Mikulauš (Nikolaus), mraw, mrawný für nraw, nrawný. Das weiche ř, welches man in Libuša's Gericht, dem Evangelium des b. Johannes, der Mater Verborum und den glossirten Homilien (ausgenommen das Wort biřmowání) noch nicht findet, wohl aber in dem glossirten Psalter, in der Königinhofer Handschrift u. s. w. bleibt in dem Worte řebro, später žebro.

Der Zahnlaut d bleibt in dem Worte nuditi, wovon núza, später nutiti; dasselbe geht mit einem folgenden s in c über: dwa desjáte, dwa dsját, dwacát, dwacet. Aehnlicher Weise

bleibt t in den Wörtern: stúp, stkló, tba, tbaju, swatba, klátba, kto, in der Praeposition ot (in dieser bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, obgleich man auch od bereits sehr oft findet; namentlich wurde in den glossirten Homilien aus dem 13., vielleicht aus dem Ende des 12. Jahrhunderts od geschrieben, im Alexander aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, im Leben Jesu Christi, in den Lectionen aus dem Evangelium u. a. wurde bald ot, bald od geschrieben, in Štútný perg. Manusc. 1376. stets nur od); aber mit einem folgenden s verfließt es in c, mit sč in č: cti für tsti, testi ČE. (Schwägerin), údactwo für údatstwo, tčice für tsčice, tesčice von teska (cura, angustia) u. s. w. Das weiche t geht gern in c über, besonders in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: wícez, wíceziti, tociž, lecał, cělčicko, ujiscit, često, ancikrist, uslyšeci, stáci, wzhodici, poskýsci, čci für čsti, cti, cje für tje (dich, Acc.), hoscjé u. s. w. Von šč für št in púscati, puščen, ješče, měščene, oblášče, oblášč u. s. w. war bereits oben (§. 11.) die Rede. Im Worte paprať verwandelt sich t in d: kaprad. — Der Bohemarius vom Jahre 1409 hat auch dzěd, dzěkan, dzěcje!

Der Zischlaut s verweicht sich in fremden Wörtern in z: Jeruzalem, Jezus, Izrael u. s. w., aus dem später ž entsteht: Ježíš, almužna. So auch žalm, žaltár für psalm, psaltár. Das ursprüngliche s bleibt an seiner Stelle in den Wörtern: sbor, spósob, sbožjé, swyčaj, sde, sdě, sdráv, sdrawjé, swíceziti, zástona, zastoniti u. s. w., in andern geht es, obgleich selten, in z über: zmek für smok (Drache), wezdy, weždy, ja auch wždy für wesdy, wešdy u. s. w.

Aehnlich verwandelt sich c, das ursprüngliche und das aus č entstandene schon ziemlich früh, besonders wenn ein s vorhergeht, in t: Břetislaw für Břecislaw, hořkostemi für hořkoscemi (von der Form hořkosca, mit dem Umlant a in e), popstí für popsci, westek für wešcek (und dieses für wešček) u. s. w. Dies gilt auch von č: malitký für malický, ohništje für ohnišče, tištjen für tiščen u. s. w.

Von den engeren Zischlauten fing das weiche ž bereits früh an in j überzugehn (wie umgekehrt in den romanischen Sprachen das römische j nach der Aussprache in ž) in den Wörtern: pojčiti für požičiti (wovon pūčiti), přejší für přěžší (und dieses für přěžší), mlajší für mlažší, slajší für slažší, jádný ŽSO. für žádný, jže für žže, und so überall, wo ein

zweifaches ž: sejže, zajže, ojženjé, zajženjé u. s. w.; später auch in ř, obgleich erst am Anfang der zweiten Periode, denn bei den Alten steht immer: žařawý, žeřewý, žeřewjé, žerjucha u. s. w. Manchmal verstärkt es sich zu š: tociš, tocuš, ciš, cuš für tociž, cuž. Dagegen verwandelt sich č (während es am Anfange der Wörter vor r bleibt: čřěda [čřědné bláto ŽK., čřědník Pass.], čřěšlo, čřěwo, čřěwí u. s. w. [im 14. Jahrhundert bereits třěwo, třěwí, třědník u. s. w.]), sonst, und vorzüglich vor s, gern in c: wešcek für wešček (wšecken), co für če, cti für česti, čsti, čti, caý, ctný für čestný, čstný, ctný, welicky, prorocky für weličsky, proročsky, očěstiti für očistiti ČE. (so auch im Altslawischen, wovon cěsta), lec für leč in den zusammengesetzten: leckaký u. s. w. Manchmal, wie bereits dargethan worden, verwandelt es sich unmittelbar in t: malitký, militký für malický, miličský u. s. w.

Der Kehllaut h bleibt in Hřek und dem abgeleiteten hřecký; manchmal geht er in š über: šmatati für hmatati (cf. lausitz.-wend. šmotawy, hmotač); manchmal wird es in einen und denselben Stämmen abwechselnd mit ch gebraucht: křechký, chřtan, chřbet, chřčeti, seltener křehký, hřtan, hřbet, hřčeti, chýřiti (seltener), hýřiti, hýřeti (öfterer) u. s. w. Ebenso wechselt später ch mit k: bei den Alten chorúhew, chrkati, bei den Späteren korúhew, krkati u. s. w. Anstatt des fremden g finden wir k: kroš (groš), lantkrabjé u. s. w. Umgekehrt gdy, nigdy, kegdy u. s. w. für das ursprüngliche kdy u. s. w. In dem Worte tresktati bleibt das k im ganzen Zeitraume.

Das weiche j verwandelt sich in w: in wajce für jajce. Später geht j in einigen Wörtern in l über: ledwa für jedwa u. s. w.

§. 24. Ausser der oben (§. 14—16) erwähnten regelmässigen, in den Bau der böhmischen Sprache tief eingreifenden Auslassung von Vokalen, stossen wir im Altböhmischen auch auf eine andere, unordentliche und weniger an Regeln gebundene, von der wir hier einige Beispiele anführen wollen.

Am häufigsten wird der Vokal e ausgestossen, von welcher Freiheit besonders die Dichter aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts manchmal über die Maassen gern Gebrauch machten; z. B.: drwo, bisket, jmužto, křstitel,

welbju, welbiti, čso, čse, ničs (wovon co, nic), čstítí, čstný, Čstmír, čsti, jsm', jsi, jsmý, jste, jsú, j' für je (z. B. to-j' für to jest, kto-j neopatren, maľáli-), tdy, ž'by für žeby, ž' sje, brďjése, chcmy, chcme, chcwa (ja auch chcm für chceme!), wrš, wršík (werš), dsát, dcát für desát, ž' für že in jenž, týž, tehdáz u. s. w., bjěš' für bjěše, pkelný, n' für ne, z. B. n' upadl, n' údatay, n' užil, n' odstúpiwě, trt, netrt (netrté čěsty), umrl für umřel (ač umřlo bude ČE. umřelo Ew.), stblo, bezmál für bezmále (Umlaut für bezmála) u. s. w.

Der Vokal i fällt weg ausser den bereits oben (§. 15, 16) angeführten Beispielen in den Wörtern: písati, lízati, lipnúti, jedoch nur in späterer Zeit: psáti, lzáti, lpnúti und lnúti, in der Conjunction li: nebudetě-l', in der Präposition při mit idu, wo es in ein i zusammenfliesst, wie im Altslawischen: přidu, přidúce ŽG. u. s. w.

Der Vokal o bleibt lange Zeit in kako, jakò, tako, koliko, seliko, jeliko, toliko, kamo, sjemo, tamo, obako, protiwo u. s. w., dann geht er allmählig in e über: kakež, jakež, takež, kame, nikame u. s. w., und verschwindet endlich ganz: kak, kam, obak u. s. w. Sehr früh wird er ausgestossen in chocu (gleichwohl noch in ŽW: čěstě jeho wzchoce) und in den Formen: bychmy, bychme, bychwa, uzřechwa für bychomy u. s. w. So auch das Anfangs-o nach a und o: a 'nde für a onde, na 'nej straně für na onej, pro 'nu pokoru für pro onu, do 'né zemje für do oné, straně na 'bě für na obě, słowa pro 'na für pro ona, pro 'nu twář für pro onu, dřewce na 'heň für na oheň, a 'biženstwje für a običenstwje u. s. w. Daraus entstand später das unregelmässige Pronomen: an, ana, ano (§. 77.).

Der Vokal u ist ausgefallen in mšica für mašica (cynomyia) ŽK. ŽW. und in der Formel dobrojtro Pass.

Der Vokal y fällt aus vielen Wörtern sehr früh weg, z. B. dosti für dosyti, opjet für opjety, pak für paky, obak für obaky, lžice, ptáti sje für pytati sje, spju, spati für sypju, sypati (prospi kurencóm MV. popeř rozpěte u. s. w.), blštěti sje (andjeli sje blštěše Pass.), kšil, kšic für kýšil, kýšic (kýchl, kychnauc), tkýši, tkýsati Št. natkýsiti Bechynka (von tku, týkati) čř für čtyř (do čř lět ČE.).

Dieser Ausstossung sind in nicht geringerem Maasse auch die Consonanten unterworfen. So fällt z. B. der Consonant b sehr

oft im Stamme selbst weg: pohřesti für pohřebsti, skusti für skubsti, blesti für blebsti, oklúčiti für obklúčiti, hynu, pohynu, zahynu für hybnu, pohybnu, zabybnu (vergl. hubím, pohubím, zahubím) u. s. w. Dagegen liest man sehr häufig obkrslek u. s. w.

Der Consonant d wird in den alten Denkmälern vor l sehr oft nicht eingeschoben, oder fällt weg, wenn er eingeschoben war: kadilo (Pr.), sprawelný (Pass.), smrtelný, křiwelně, neumětelnost, bytelný, neusdrawitelný u. s. w. So auch: kłal für kładł (ŽK.), přemłwa für předmłwa, přiweú für priwedú (ŽSO.), přesewši für přesedwši, und schon seit uralter Zeit wěm' für wědm', jěm' für jědm' (esse). Aber in jeno (było na low jeno EZ.) ist nichts weggefallen, denn dies ist eine veraltete Form von jíti; ebensowenig in učenník (für učeník) von učiti.

Das weiche j fällt weg in zewný, zewuji für zjewný, zjewuji, obyčenný, im Namen Ozjep (Jozef), in der Interjection e! für ej! (lat. eja), zřemě für zřějmě, in der Conjunction ježe, jež, wovon ež, und zuletzt durch Umstellung že. Kühn und unregelmässig ist přijide 'den (unus) z sedmi andjelów Zj. (für jeden nach Analogie von ho, mu, sem für jeho, jemu, jesm').

H verliert sich in zdwinúti für zdwihnúti, wytrau für wytrhnu, wztrau sje für wztrhnu sje, oneda, onedajší, prisát sem u. s. w. Das stärkere ch in rozprnúti sje für rozprchnúti RK.

Ł wird oft verdunkelt und weggelassen am Ende des P. Perfekts: wywrh für wywrhl ŽK. tys řek EM.

N dagegen am Anfange der Wörter vor i, wie schon in der vorhistorischen Zeit in imje (für nimje, nomen, ὄνομα, sskr. naman, Name), so später in ijeden, iżádný, ikto für nijeden, nižádný, nikto.

P in usnu für uspnu, trnu für trpnu (so noch slowak. vergl. torpeo), lnu für lpnu, obrčili für obrpčili u. s. w.

Das ě fällt weg in der Conjugation am Ende der dritten Person beider Numeri: chodí, nosí, chodjá, nosjá für chodít, nosít, chodjít, nosjít; in je für jest sogar sammt dem zur Wurzel gehörigen s. Dagegen sind prosřed, prosředek im Alx. und ŽK. ältere Formationen, in denen sich das hinzugefügte t noch nicht vorfindet.

W, welches in der Präposition wz in den Zusammengesetzten: wzpomanu, wzložu, wzbúru, wzmodlu sje, wzwołaju u. s. w. bleibt, verschwindet in kynu für kýwnu, pozinu für poziwnu

(woda pozinoła ŽK.), *prní* für *první*, *prnje*, *prnjata* für *prwnje*, *prwnjata* (*primitiae*) ŽW. Zj. Vorzüglich nach der Präposition *ob*: *obrw'* für *obwrw'* (*funiculus*), *čbinúti*, *obnaditi*, *ohykánjé*, *oblastní* für *obwlastní* u. s. w.

Z fängt in *jáz* an im 14. Jahrhundert zu verschwinden. In der Königshofer Handschrift ist einmal *já* geschrieben, aber es folgt *s*: *já sem*, wesshalb man *jáz sem* lesen muss. Das engere *ž* hat sich verloren in *týden* für *týžden*, *téměř* für *téžměř*, obgleich man auch *týžden* und *téžměř* bei den Alten findet. Das relative und demonstrative *že* lässt man manchmal ganz fallen, so wie z. B. *ne* für *neže*, *než* in der Regel gebraucht wird, findet man auch *jen* für *jenž*: *ja sem ten*, *jen sem čłowěka* z *ráje wyhnati* *mohl* Pass. *ten*, *jen bjěše uzdrawem* ČE. (Ursprünglich war *i*, *ja*, je bloss bezügliches Pronomen, relativum.)

Manchmal werden ganze Sylben, besonders in Eigennamen, verschlungen: z. B. *Bosław* im Pass. für *Bohusław*. Aehnlich scheinen auch *Lumír*, *Lubor* u. a. abgekürzt worden zu sein.

§. 25. Den durch das Ausstossen der Laute erlittenen Verlust strebt die Sprache einigermaßen zu ersetzen durch Hinzusetzung anderer, damit das Gleichgewicht nicht gestört werde. Im Althöhmischen werden Vokale selten eingeschoben; Wörter, wie *črt*, *črný*, *črw*, *črwen*, *črmák*, *črstew*, *črtadlo*, *črpati*, *žrd*, *žrnaw*, *krw'*, *błcha*, *dłh*, *chlum*, *mlwa*, *mlwu* u. s. w., wurden ohne Vokal ausgesprochen. Später setzte man hinter *ł* ein *u*: *pluk*, *chlum*, *slunce*, *tluku*, *kłuzký*, *tlusty* u. a. und vor oder nach *r* ein bewegliches *e*, obgleich erst am Ende des ersten Zeitraums: *krw'*, *čerw'* u. a. Bei Präpositionen und in der Deklination in gewissen Fällen findet man zur Vermeidung von Consonantenhäufungen bereits in den ältesten Denkmälern oft ein euphonisches *e*, manchmal auch *u* angebracht: *ke*, *ku*, *ote*, *nade*, *přese*, *slez* für *słz* u. a.

Gewöhnlicher ist bei den Alten die Einschlebung von Consonanten, von dem hier nur einige Beispiele folgen mögen: So schiebt man z. B. ein *d* ein in den Wörtern *skodlučiti*, *wygodlučiti*, *rozkodlučiti*, *otkodlučiti* (*s-ko-d-lučiti*, vergl. *ko-r-múti* und siehe die Präposition *ko* in §. 86.) nach Analogie *modła*, *sadło* u. a.

J, manchmal am Anfang der Wörter: *ze j-spánjé Mast*. *nejmáto* für *nemáto* *Alx.*, viel öfterer aber am Ende: *jejej*

für jeje, panjéj für panjé (Dat.), najlútějéj fär najlútějé RK. město welikéj, pro welikéj bolesti, wsuli na swéj hlawy. Zj.

H, manchmal am Anfang der Wörter: hi für i, hoheň ŽW. hopice, hostawen Alx., rozhnětiti für roznětiti, rozhřěšiti für rozřěšiti, hoko für oko EM. u. a.

Die Wörter: uštnu, něter wurden bei den Alten ohne eingeschobenes k geschrieben. Dagegen: jacynkt für jacynt u. a. In vielen mit j anfangenden Wörtern ist ein vorgeschobenes n von Alters her gebräuchlich, insbesondere beim Pronomen relativum nach Präpositionen: ot njeho, k njemu, w njej, s nimi, po nich, po-ň, pro-ň, za-ň, na-ň, přěde-ň, mimo-ň, d. i. po-ni, pro-ni u. s. w. mit abgeworfenem i (man liest jedoch auch okolo jeho für njeho u. a.); manchmal auch im Accusativ anstatt des schliessenden j: kalich, jenž dať mně otec (d. i. jež) ĆE. pro njenžto diw (ježto, kterýžto) ŽJK. Ferner in den Wörtern: snjeti sje, snjem, njádra für jádra, wnuž (jako), znužť, donjudž, vorzüglich die aus jidu entstandenen, in denen man das i ausstösst: sendu, wendu, wzendu u. a. für zejidu, wejidu, wzejidu u. a., wýnjezd KPR. für wýjezd u. s. w. Manchmal lässt man in der Schrift j fallen: wynmu (wyjmu), k nemu, ot neho, w nem, snem, wnuž, wnuť, donudž, neda für jeda, nedaskde für jedaskde u. s. w., was man auch im Altslawischen findet und durch die Flüssigkeit des Halbvokals j erklärlich ist, wesshalb man bei den Alten auch učinen, honen, naklonen u. s. w. für učinjen findet. Vor ě steht n in někto, něče, něter (někter), sněsti, něsle, něsličky (Št.) in diesen anstatt snjěsti u. s. w. mit ausgeworfenem j, něstěja u. a.

Bemerkenswerth ist insbesondere die äusserst seltene Einschreibung eines p zwischen m und n in den Wörtern: zempný, tempný. Takže wsjecka šírosť zempná Bude po wsjem' swětě tempná EZ. (so im Orig. und čas. Mus., hier zemná-temná), woraus auch die alte Form: Zemplin, Zemplinská stolice in Ungarn (jetzt Karpatorussisch: Zemnen, Zemnenska) erhellet. Dieses ist der Einschreibung eines p nach m im Lateinischen ähnlich.

R ist eingeschoben in die Wörter: powraz, powřěslo, von wázati (vergl. das bulg. wrzu für wázu, ferner trhati und táhati). Aber mútiti, zamútiti ist bei den Alten ohne r.

T in plýtwati für plýwati („na moři plýtwá pletené osudjé“), tělestný für tělesny, septni für sepi (ŽK.) u. s. w.

W am Anfang der Wörter vor o, vom böhmischen Volke jetzt so sehr geliebt: wowce, město wozrazené ŽW., manchmal vor u: wuměnjé Pass., in der Mitte bei zusammengesetzten: přiwuzný, motowúz (von uz, wovon úzký, uzeí u. s. w.). Aber pauk, paňčina ist bei den Alten ohne Einschiebsel.

In den Wörtern: stwěju sje, stkwěju sje, und den abgeleiteten stwěnje, stkwěnje, stwúci, stkwúci, stwúcestí, von der Wurzel sěju sje sind tkw bloss Einschiebsel, und die Behauptung ist falsch, dass sie aus tkwu für ktwu entstanden seien. Bei den Alten wird stwúci, stkwúci (splendens, candens) und ktwúci (florens) nie verwechselt, sondern eins vom andern streng unterschieden, wie vorzüglich aus Beispielen ersichtlich, wo das eine und das andere gebraucht wird: swětlostí přěstwúcjé Pass., wšeho kwětjé krašše ktwúci, wšjé swětlosti wjéce stkwúci PDuch., slunce stkwúcjé, róže ktwúcjé, wymož mje z ruky horúcjé Sp. D. w stwěnjú zlatém, stwúcest (splendor) ŽW. Dagegen zektwe, wzektwú (florebit, florebut), Idem. In tětkeň für těseň ist tk eingeschoben.

Eine eigenthümliche Art der Einschiebung ist es, wenn der Stammconsonant sich wiederholt; z. B. jej für i (eum) tet (tet pówod KPR.), žež für že, ses für se, s u. s. w.

Die Verdoppelung der Consonanten ist weder im Böhmischen, noch überhaupt im Slawischen gebräuchlich; man liess jedoch učenník, pústenník, anstatt des älteren učeník, pústeník.

§. 26. Manchmal treten Consonanten aus der ihnen durch Formation und Flexion angewiesenen Ordnung heraus und vermischen sich gewissermassen willkürlich, was wir Metathesis der Laute nennen. Hierher gehört aus alter Zeit: kopřiwa für kropiwa, rtuť für truť (vgl. trutiti, trucizna, trawiti) u. s. w., aus der späteren: dřwi für dweři, ktwu und die abgeleiteten wzektwu, otekwu u. s. w. für kwetu u. s. w., ratolesť für lătorosl, m:nžel für mažen, prowaz für powraz, mħa für mħla, habr für hrab, inhed für ihned, kobĺák für klobúk, kokodril (so immer in ŽSO.) für krokodil, škohrtati für skřehotati (Št.), břitow für hřbitow (Pass.), že für ež (verkürztes ježe) u. a. In welím ist keine Metathesis für welmi, sondern es ist dies der Instr. von welí, wie mnohem von mnoh.

Zweites Capitel.

Deklination und Conjugation.

§. 27. Die Bezeichnung der Verhältnisse der Dinge zu einander nach Raum, Zeit, Zahl und dgl. geschieht in der Sprache durch Hinzusetzung verschiedener Laute oder Sylben zum Stamme des Wortes, und zwar in den indoeuropäischen Sprachen am Ende, seltener zu Anfang, was man im Allgemeinen Flexion, im Besondern bei den Substantiven, Adjektiven, Numeralien, Pronomen Deklination, bei den Verben Conjugation nennt. Die Endsylben, welche man als Anhängsel zum Stamme beim Dekliniren und Conjugiren gebraucht, erscheinen, je weiter man in die Vergangenheit zurückblickt, desto voller, nachdrücklicher und bezeichnender, je weiter vorwärts, desto leerer und ärmlicher. Wenn wir die slawische Sprache mit den verwandten des indoeuropäischen Stammes auch schon in ihrer ältesten historischen Zeit, so weit als ihre Schriftdenkmäler reichen, vergleichen, so finden wir im Vergleich zu den übrigen, und besonders zum Sanskrit, einen bedeutenden Verlust von Partikeln, welche einst als Endungen und Suffixa bei der Flexion dienten, und sehen mit Verwunderung, dass ein bedeutender Theil der Laute und Sylben, welche wir schon längst als Bezeichnungen der Casus, Modi, Tempora, Personen u. s. w., mit einem Wort für Flexionsendungen anzusehen gewohnt waren, eigentlich zu den Stämmen selbst gehört und nur ihre verschiedenartige Umbildung ist. Da wir aber hier nicht das Altböhmische im Vergleich zu den älteren Sprachen betrachten, was uns nothwendig zur Veränderung des angenommenen grammatikalischen Systems führen würde, sondern das alte mit dem neuen Böhmisch vergleichen, so bleiben wir auf empirischem Wege, und stellen die Muster zur Deklination und Conjugation nach der allgemein angenommenen Weise auf, was uns immer der unserem Zwecke angemessenste und in praktischer Hinsicht der leichteste und sicherste Weg zu sein scheint.

A. Deklination.

§. 28. Deklinirbare Theile der Sprache giebt es fünf; das Substantivum, Adjectivum, Participium, Numerale, Pronomen; und in der Deklination selbst ist ein zweifacher Unterschied zu bemerken, substantivische und die pronomielle Deklination. Diese Unterschiede sind vorzüglich ersichtlich im Genitiv, Dativ und Local sing. und im Genitiv plur., in welchen die eines dreifachen Geschlechts fähigen Pronomina im Masculinum und Neutrum durch die Endungen -ho (jeho, toho), -'mu (jemu, tomu), -m' (jem', tom'), -ch (jich, těch) von den Substantiven abweichen, bei welchen letzteren an und für sich Nichts dergleichen sich vorfindet.

Hier muss man jedoch beachten, dass viele Wörter beider Deklinationsarten fähig sind, je nachdem sie in diesem oder jenem Sinne gebraucht werden, z. B. das Adjectiv mit unbestimmter Endung wird als Substantivum deklinirt (čist, čista, čisto = pán, ryba, slowo), mit bestimmter (čistý, čistá, čistě) als Pronomen, weil hier in dem bestimmten Ausgang eigentlich das Pronomen i, ja, je versteckt liegt; und so auch die Substantiva, welche den Charakter der Adjektiva und die Funktion der Pronomina auf sich nehmen, wie sám, druh, jin u s. w.

I. Das Substantivum.

§. 29. Da bei den Substantiven, insbesondere bei denen, welche sich jetzt auf Consonanten endigen, die anfänglichen Endungen der Stämme, und viele Suffixa oder Bezeichnungen der Fälle, schon in der vorhistorischen Zeit unserer Sprache sich verloren haben, so ist es nöthig, mehre Deklinationenmuster aufzustellen, und zwar nach dem Unterschiede der Buchstaben, mit denen jetzt die Stämme schliessen, damit die ursprüngliche Regelrechtigkeit, systematische Consequenz und Artikulirtheit der böhmischen Deklination etwas heller ersichtlich werde. Es gab eine Zeit, wo man auf den Unterschied des Geschlechtes der Wörter in der Deklination gar keine Rücksicht nahm, sondern nur auf die Endung der Stämme, wovon sich noch später viele Spuren und Ueberbleibsel erhalten haben, welche auch jetzt dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehn; z. B. wie in der uns bekannten Periode das Masculinum *junoša*, *panoša*

u. s. w. ganz gleich mit dem Femininum duša, kaša u. s. w. deklinirt wurde, so einst im älteren Zeitraum auch die Mascul. kmeť, zeť, hošť, mol, kón, ěrw' u. s. w. ganz gleich mit den Femin. kost, zlost, krw', leb' u. s. w.

§. 30. Die von uns aufgestellten Paradigmen enthalten in sich die ältesten uns bekannten und in Schriftdenkmälern entweder in der That erhaltenen, oder nach Analogie der erhaltenen anungänglich und unzweifelhaft aus dem Bau der Sprache hervorgehenden Formen, als Grundlage aller späteren; die letztern von ihnen, entweder durch Umlautung und Contraction, oder durch Vermischung der Endsylben, oder aus andern Ursachen hervorgegangen, sind in die Beispiele und Anmerkungen verwiesen, wo dem Leser nach dem, was wir über Umlautung und Kürzung vorausgeschickt, und was wir über die Vermischung der Endungen jetzt erwähnen, ohne Weiteres Alles fasslich sein wird.

§. 31. In der ältesten Zeit wahrte jeder Casus seine eigenen und eigenthümlichen Endungen, wodurch er sich von den andern unterschied, auf das sorgfältigste; so hatte z. B. der Gen. sing. bei den harten Stämmen dóm, red u. a. ursprünglich, ohne Rücksicht auf Leben oder Leblosigkeit der durch ihn bezeichneten Dinge, immer a: doma; der Dat. u: domu; der Vokat. e: dome; der Lokal ě: domě; der Acc. sing. und Genit. plur. waren dem Nomin. gleich: za muž, na kón, pjeť loket, desjeť penjeť; später schob man im Gen. anstatt des a ein u unter: z domu; ebenso im Vokativ für e: synu mój! im Lokal für ě: o bohu, anstatt des Accus. wurde bei den Lebenden der Gen. gebraucht: pro boha, und an den Gen. plur. wurde ohne Unterschied ein ów, ew angehängen: bohów, otcew, eigentlich und ursprünglich nur gewissen Wörtern, welche es schon im Stamme, in der Form ú hatten, angehörend und in allen Casibus gebraucht. Wir unterscheiden hier, da uns wesentlich an der Unterscheidung der Formen und ihrer Bestimmung im normalen Zustande liegt, den alten Accus. streng von seinem Surrogat, dem Genit. bei den Animaten, und verweisen die Beispiele davon dorthin, wo sie der Form nach hin gehören. In eine tiefe Erforschung der Ursachen der Vermischung der Casusendungen und der Uebertragung derselben an verschiedene Orte, wo sie nicht hin gehören, wollen wir uns hier nicht einlassen; es genüge, zu erwähnen, dass die Vermischung und Verstümmelung gramma-

tischer Formen im Verlaufe einer langen Zeit das unausweichliche Loos einer jeden Sprache ist, welche von der sinnlichen Fülle und Mannichfaltigkeit zur rationellen Abstraktheit vorschreitet, und dass bei uns unter andern auch die Rection der Präpositionen leicht eine Nebenursache hiervon sein konnte, so zwar, dass man auf dieselbe Weise, wie z. B. bei der Präposition *po* der Gebrauch des *Dat.* und *Lok.* verwechselt wurde; auch die Endungen selbst vertauschte u. s. w.

Anmerk. Der Gebrauch des *Accus. plur.* für den *Nom.* bei den leblosen substantivischen Masculinen hat erst am Ende des alten Zeitraumes begonnen und ist hier weggelassen.

§. 32. Da der *Dual* schon sehr früh von unverständigen und unachtsamen Schriftstellern vernachlässigt wurde, später aber in Schrift und Sprache ausser Gebrauch kam, so haben wir, um ihn treu und vollständig wieder herzustellen, sehr viel Sorgfalt darauf verwendet. Bemerkenswerth ist bei ihm die Consequenz, dass der *Nom., Acc. und Vok. fem. und neutr.*, was die Endung anbelangt, immer gleich ist dem *Lokal sing.*, und der *Dat. und Instrum.*, was den Vokal in der penultima anbetrifft, dem *Dat. plur.* Diese Uebereinstimmung bezieht sich auch auf die Pronomina, nur mit dem allerdings wichtigen Unterschiede, dass man bei diesen im *Nom.* auf die substantivische Deklination Rücksicht nehmen und so z. B. den *Nom. dual.* von den Stämmen *ja-že*, *wja* nach *zemja*, von *to* nach *slowo* u. s. w. suchen muss. Die Abweichungen von dieser Regel entspringen entweder aus einer Umlautung, z. B. *zemjema* für *zemjama*, oder aus einer Auslassung, z. B. *kost'ma*, *mat'ma* für *kostema*, *mateřema*; oder endlich aus Unrichtigkeit und Verirrung, z. B. *ženoma*.

I. Paradigma: P A N.

§. 33. Nach diesem Paradigma werden deklinirt die männlichen Substantiva auf einen harten Endconsonanten. *w, b, p, m, n, l, r, d, t, z, s, h, ch, k.* Auch einige fremde auf *z*:

Singular.	Dual.	Plural.
N. pán	NAV. pány	N. páni, -owé
G. pána	GL. pánú	G. pán, -ów
D. pánu, -owi	DI. pánoma	D. pánóm, -owóm
A. pán		A. pány
V. páne		V. páni, -owé
L. páně		L. pánech, -ěch
I. pánem'.		I. pány.

Sing. Gen. a: roda stara. ot kamena mosta. s otna stoła. LS. pogreha. ploda. zákona. swěta. Ew. hroma. ščíta. wrcha. pracha. RK. ote wzhoda slunce až do západa. ŽG. Später auch u: ot slunečného wzhodu. ŽG. ot rozkoši domu twého. otstup' ot hněwu ŽK. In RK. nur einmal: oběť twoje powěje w slúpech dýmu, aber hier ist dýmu vielleicht Dativ? — Gen. für Acc. abychu poznali tje samego boga. jegože poslal jest Jesu Christa. Ew. Spytibora zýwá. obklúči Lubora. na Strěbora. bada potře. zbi diwa túra. RK. Dann immer häufiger.

Dat. u: po zákonu. po rozumu. po národu. LS. bogu. Simonu Petru. Ew. Wlasławu. poslu. ukrutníku. RK. Später owi: ač Dawidowi selžu. ŽG. synowi králowu. ŽK. úsilno sje ostnowi spjérati. Alx.

Acc. gleich dem Nom.: po Swatosław. po Lutobor. po Ratibor. LS. i uwede Petr (Petrum). wzwýšiti syn člowěč. Ew. oblúdi túr jarohlawý. zřě wrah swój Kruwoj. pohaně Neklan knjež. srazi Wlasław. RK. jedowatý had ottud wyhnał. před böh seleš. pilně na ten jelen hlédáše. jakž brzo takýto pták wýr nad sobú sedjéc uzříš. Pass. čědjéce komár a welblúd sehltajíce. ŽJK. pohau jsi ty a bēs máš. ČE. nežli mnich mje slbiš učiniti. ŽSO. sem li ten pes ukradł. KPR.

Vok. e: pane. gospodine. Ew. lwe. wraže. Ludječe. Wojmífe. Čtmífe. ty lěse. bratře. RK. otče i syne i duše swatý. Št. Später auch u: junochu, proč mi ty lámal ščepy? ČE.

Lok. ě: Wyšegradě. dworě. snjemě. LS. swětě. chrámě. Ew. na konícě. we sně. w hlucě. na wrsě. w borecě. w předě. RK. Später auch u: w předu RK. (nur einmal). w hluku. ŽG. w každém času. ŽK. Seltener owi: na kralíkowi (super aspidem). ŽG.

Instr. em': jarým túrem'. LS. dýmem'. skokem'. lěsem'. tahem'. lukem'. RK.

Dual. NAV. y: oba bratry. pohnati bratry jeja oba. kýby

směřil bratry. LS. Ludjekowa prsy. krásná parohy. zraky zapolená Sławojewa. drawá ostrá drápy. w muská hlasy. w černá ščítý. RK.

GL. ú: z širokú prsú. z žhawú zrakú. ostrú hrotú. z črnu ščítú. RK.

DI. bratroma. LS. lisíma zrakoma. RK.

Plural. Nom. i: lěsi. údi. LS. syni. nčenići. chlapi. Ew. bozi. wojíni. kroci. wětri. wrsi. mraci. plńf túli. RK. zemani (incolae) ŽG. wsickni pohana. ŽK. wsickni základí zemsci. ŽW. padúsi. Pass. Später owé: obrazowé, národowé. ŽG. synowé. wrahowé. ŽK. Čechowé. Pass. pohanowé. ČE. ŽSO. Manchmal treten die hieher gehörigen Substantiva zum Paradigma HOSŤ über, z. B. Uhrjé, Česjé, Taterjé. RK. Die Formen Tateré, křestjene, súsěde RK. zemene (incolae) ŽG. Žide Pass. krajene, Římene ČE. sind entweder durch Umlautung des i in e (§. 19.), oder aus den Formen křestjenjé, súsědjé, zemenjé (nach hostjé) u. s. w. durch Ausstossung des j entstanden, in welchem letzteren Falle é gedehnt werden müsste.

Gen. gleich Nom. sing.: jeden iz učeník jeho. Ew. do řad sje postawichu (vom Štamme: řad). w řady pohan. mnostwjé křestan. prúd Pražan. do oblak. mnostwjé Polan. lud Tatar. RL. tehdy sje pohan češť potlačí. Alx. ot hrěch mých (über der Linie verbessert -ów). ŽK. Gewöhnlicher ów: wěkožizných bogów. LS. wrahów. junów. kwětów. lěsów. RK. ot angelów. próduchów. kozlów. psów. ŽK.

Dat. óm: lěchóm. LS. učeníkóm. Ew. Polanóm. Sasóm. pánóm. oblakóm. RK. Seltener owóm: dat pokrm bohówóm. by Tatarowóm ustupati. RK.

Acc. y: ruby. snjemy. lěchy. głasy. LS. parohy. črwy. Tatary. RK. Später wurde diese Endung bei den Inanimaten auf den Nom. übertragen: wzradujú sje ostrowy mnohé. ŽK. In RK. „uderichu rány hubny hromné“ ist nicht gewiss, ob hromné auf-rány za beziehen und „bubni,“ wie es dasteht, gelesen werden kann. Ebendasselbst: chorúhwi ta sbori na most wraza, lies sboři, r für rz, wie im vorhergehenden uderichu.

Lok. ech: w Taterech. w stúpech. w střěmnech. údech. na náspech. na prsech. RK. po hodech. Pass. Auch ech, in der Regel bei Kehllauten: učeníčech Ew. po wrazech. po bocěch. RK. w snjatčech. ŽK. w ohňowých jazycěch. Pass. po takowých zisťech (für ziscěch). Št. So auch nach den einfachen Zischlauten: w obrazěch. ŽG. w časěch. Pass.; dann

nach allen ohne Unterschied: w rowěch, w stawěch, w činěch, u přěchoděch. ŽK. w diwěch. Pass. — Bemerkenswerth ist der veraltete Lokal auf ás, von den Stämmen auf auín, plur. ani, ane: „W Uhřech, Němcěch, u Morawě, w Cecháh, u Polás, w Switawě.“ O smrtedl. rp. sw. Wíta (St. Skl. I, 133.), und vorzüglich über die Maassen oft in lateinischen Urkunden aus dem 11. bis 13. Saec.: Lužás (1052) Dolás (1057) Lubčás (1066) Wrbčás, Břěžás, Komorás, Ugoščás, Trnowás (1068), Topolás, Olšás, Bukowás, Grašowás (1131), Pěščás, Lubochowás, Brnjás u. s. w. anstatt: w Polanech, Lužanech, Dolanech, Lubčanech u. s. w. (Siehe Aelt. Denkm. der böhm. Sprache, S. 200 — 201.). Die Stämme auf auín werfen zwar im Plur. „in“ regelmässig ab, aber „an“ nur selten; jedoch findet man auch in altserbischen Urkunden den Dativ w'sěm gradjam Dubrowčam (1190), milest Dubrowčam (1272) u. s. w. für: gradjanóm Dubrowčanóm. Uebrigens ist hier s ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Lokalendung, welche später in ch verwandelt wurde, keineswegs aber umgekehrt. In ŽW. (64, 4.) liest man: w sěnech twýs für twých, vielleicht durch einen Schreibfehler. Die Pronomina nás, wás gehören nicht hierher, weil in ihnen s ein Theil des Stammes, und die alten Casusendungen schon längst weggefallen sind.

Instr. y: s lěchy. s plky. LS. před bohy. s wrahy. mezi páni. RK. skřěhtali sá na nje zuby swými. ŽK.

Einige Stämme dieser Classe treten im Nom. plur. zum Paradigma SLOWO über, gleichsam das Geschlecht verändernd, z. B. oblaka, borka (na zelená borka. RK.) u. a. Dies thut auch das Femin. doba, ja sogar die Pronomina ten, ta, tak, woher bei den Alten: w ta doba Pass. kterž w ta doba živi budě Št. w ta doby Pass. w ta dobu ŽJK. i wešla jest ona (Zuzanna) w něka doba. NZ.

Eigenthümlichkeiten dieser den böhmischen Dialekt vom Altslawischen unterscheidenden Declination sind e im Instrum. sing. bohem, rokem, und y im Nom. dual. für a: dwa holuby f. hołuba.

Anmerk. Im Loc. und Instr. sing. ist i weggefallen, desswegen ist m' weich. Im Lithauischen Instr. ist mi die gewöhnliche Endung, z. B. sunumi-synem', und in den ältesten cyrillischen Handschriften ist immer s geschrieben. Wir bezeichnen jedoch aus typographischen Rücksichten m' nur dort, wo das Wort absichtlich als Zusatz zum Paradig. ma angeführt wird.

2. Paradigma: OTEC.

§. 34. Hierher gehören die Substantiva masc. mit weichen Endconsonanten: j, ň, l, ř, d, t', z, ž, š, c, č. Mehrere, eigentlich zum dritten Paradigma **HOSTĚ**, und zum vierten **KMENĚ** gehörige, springen in einigen Cas. hierher über, vorzüglich bei den späteren Schriftstellern, wie wir unten sehen werden.

Singular.	Dual.	Plural.
N. otec	NAV. otca.	N. otci, -ewé
G. otca	GL. otců.	G. otec, -ew
D. otcu, -ewi	DI. otcema.	D. otcem
A. otec		A. otce
V. otče		V. otci, -ewé
L. otci		L. otcech, -ěch
I. otcem'		I. otci

Sing. Gen. a: chlůca. muža. LS. do konca. Ew. Westonja. Kublajewica. RK. Mit dem Umlaut e: Slawoje. muže. oře. krále. RK. — Für den Acc. bei den Animaten: wolte sobě muža. LS. Westonja chwátí. RK. Mit dem Umlaut: pěwce dobra milujú bozi. přede knjeze. RK.

Dat. u: prwencu. mužu. LS. otcu. papežu. Andreju. Ew. králu. Wyhonju. Záboju. wyprostítelu. Olomůcu. RK. ku přeboju. ku pokoju. ŽK. Manchmal ewi: Zbyhonjewi. RK. Ježišewi. Pass. Mit dem Rückumlaut owi: králowi. ŽK. k. Annášowi. otcowi. Pass.

Acc. po Chruoš. LS. zazli sje na Kruwoj. zabil krahajec. na král. RK. přiwedúc telec tučný zabijte. ŽJK. chcem muž za hospoda jměti. za knjež muže jměti. česař na král jde. Dal. když je před král přiwedú. Alx. pozdě zajéc honš. Sp. D. když jej před král přiwědli. Pass.

Voc. e: otče. Ew. hoj, pošlyš, ty weleslawný knježe. RK. mój knježiče. Alx. paniče mój. Tristr. wítjeze. Pass. Oft ut: aj ty Záboju bratře. RK. spasítelu mój. Ondřeju. Řehořu. Lukášu. ŽK. Krála. ŽW. Oesters auch i, besonders nach j: aj Záboji bratře. aj Slawoji bratře. ty Zbyhoni. RK. ležiž tu, chlape, biřici boží. žádný (desiderate) česaři. Pass. Tomáši. ČE.

Loc. i: na dubci. Später, sei es durch Uebertragung der Dativendung, oder durch Rückumlaut, über die Maassen oft u: u powodaju (vom masc. powodeń). RK. zaklonu u meču lud swój. u meču zabili. ŽK. w spasítelu twém. na stolcu stařej-

ších. ŽW. u pokoju. w Dunaju. w tom boju. Pass. w noci swú stáju iměwáchu w háju. Dal. při blúpém zwěru. při nepokoju. XII. Ap.

Instr. em': papežem'. Ew. pláčem'. lowcem'. RK.

Dual. NAV. a: oba Klenowica. LS. Später mit dem Umlaut e: zabil mu dwa strýce. ona dva wítjeze. ta muže zrádná. Alx. oba súpěre. KPR. ta dva česaře. dwa koše. wy ená muže, ježto šta wzchowána. jswa bratřence. dwa knjeze słowútná. Pass. má stříce oba. Mast. dwa bratry běsta rybáře. ŽJK. ta mládence jidesta. dwa obličeje. ŽSO.

GL. ú: chtjéce obú knjezjú užiti. Dal. Mit dem Umlaut í: tú dwú česaří. dwú bohatú bratřencí. Pass. z túto dwú rybáří. EM.

DI. ema: s bratřencema. Pass. Mit Rückumlaut oma: přéd česařoma. těma mládencoma. Pass. dvěma penjezoma dlužen bjěše. Dal.

Plur. Nom. i: otcí naši. LS. knjazi. Pariseji. Ew. králi. hadači. muži. meči. kyji. RK. Selten ewé: Judewé (von Judin) Ew. Oesterer nach HOST überspringend: jé: mužjé. LS. RK. mečjé. wojé. RK.

Gen. gleich Nom. sing. tři sta penjaž. Ew. rozezlených muž. RK. pjet' střebrných penjež. Pass. Oester ew: knjazew. Judew. Ew. mečew. hájew. wojew. krahujcew. Němcew. RK. šestdesát tisícew. Alx. pastýřew. Pass. koláčew. klíčew. Řem. Später mit Rückumlaut ów: ot krajów ŽG. ŽW. hlavy saňow u wodách (vom Masc. saň). králów. desjet' tisíców. ŽK. máto sršnjów. Dal.

Dat. em: gorě ptencem. mužem. LS. jezdcem. čarodějem. mečem. bojem. wojem. RK. tēm Němcew porokowáše. SPr. Dann mit Rückumlaut auch óm; obyčejóm. penjezóm. Pass. In Ew. Judóm vielleicht durch Uebergang zum Paradigma PÁN. mit hartem d.

Acc. e: krahuje. Němce. meče. woje. boje. RK.

Loc. ech und ěch: w Němcech, w Němcěch etc. Später durch Umlautung ích: w obyčejích nrawitý. Pass.

Instr. i: s noži. s meči. kyji zbíti. Pass. tázati sje (disputare) se knjezi. Št. Später gehen die hierher gehörigen Stämme gern ins Paradigma HOST über: nad mužmi brannými. Pr.

Diese Deklination unterscheidet sich von der vorhergehenden am Meisten durch den angeborenen Umlaut, welcher dem An-

scheine nach von den weichen Consonanten, in der That davon herkommt, dass einst in uralter Zeit die Stämme dort mit blosser *o*, hier mit jotrtem *o* oder *jo* geschlossen waren: wesshalb dort *owi*, *owé*, *ów*, *óm*, *y*, hier *ewi*, *ewé*, *ew*, *em*, *i* etc.

3. Paradigma HOSTĚ.

§. 35. Nach diesem Muster gehen viele Substantiva masc. mit den weichen Endconsonanten *b'*, *w'*, *d'*, *t'*, *s*, seltener *l*, *ń*, *r*; z. B. *koráb'*, *črw'*, *hospod'*, *test'*, *kmet'*, *host'*, *loket'*, *krapet'*, *prš*, *mol*, *koń*, *wepř* etc. Einige von diesen z. B. *korab'*, *host'*, etc. sind beiderlei Geschlechts und werden im Femin. ganz nach *KOSTĚ* declinirt. Es sind dies Stämme, in denen das ursprüngliche *i* am Ende, bis auf einige Ueberbleibsel gänzlich weggefallen, und deren Zahl, wie aus dem Altslawischen ersichtlich, einst ziemlich gross war. Aus den Stämmen der ersten und zweiten Classe kommen hierher im Plur.: *ludjé*, *mužjé*, *knjezjé*, und einige andere.

Singular.	Dual.	Plural.
N. <i>host'</i>	NAV. <i>hosti</i>	N. <i>hostjé</i>
G. <i>hosti</i> , -ě, -e	GL. <i>hostjú</i>	G. <i>hostí</i>
D. <i>hosti</i>	DI. <i>host' ma</i>	D. <i>hostem</i>
A. <i>host'</i>		A. <i>hosti</i>
V. <i>hosti</i>		V. <i>hostjé</i>
L. <i>hosti</i>		L. <i>hostech</i>
I. <i>hostém</i>		I. <i>host' mi</i>

Sing. Nom. Oft mit dem alten *i*, vorzüglich im Femin.: *po řeči znáti, ež si hosti. jako chudá nowopřišlá hosti. Pass.*

Gen. *i*: *ot tohoto kmeti. wšel do korábi. Pass. ŽJK. am häufigsten für den Acc. bei den Animaten: tak žádúcjého hosti. Pass. JMI. boha, tak žadného (desideratum) hosti. PDuch. takého hosti. ŽSO. welikého a najmilějšého hosti. Hod. w dóm přiwinúti hosti neznámého. Št. Dann mit dem Umlaut *ě*, *e* (für *je*): *u swého kmetě. Des. Káz. lokte twého. ŽW. kmetě widowce. KPR. nalezli kmetě starého. Pass. každý u swého komoně. Alx.**

Dat. *i*: *chudému hosti twému. Štelcar. Oefter mit dem Rückumlaut *ju*: káza zetju powěděti. za wěno zetju swému. Dal.*

Acc. gleich dem Nom. *česař knjezatóm swoj zeť powědě. Dal. aby koráb' zažhli. Später bei den Animaten Gen. für Acc.*

Vec. i: kmeti, radím tobě. Des. Kaz. hostí mój drahý Pass.
 Loc. i: w łokti twém. ŽW. w onom korábi. w korábi zachowáni. Št. w korábi pod podlahú ŽSO.

Instr. em': kdy smy tje wídali hostem'. ČE. s tēm' do-
 brým' hostem'. ŽSO. pohnati kmetem'. KPR.

Dual. NAV. i: ta dwa swatá kmeti. ŽJK. položil jsi łokti má. ŽW.

GL. ú: při prsú. u prsú. J. Slow.

DI. regelmässig ema, abgekürzt 'ma. Mit Rückumlaut oder Uebergang zum Paradigma PÁN auch oma: ramenoma a łoktoma. Pass. se dvěma konjoma. Urk. 1410.

Plur. Nom. jé, später nur é: wstachu kmetjé LS. když sje kmetjé potázachu. Dal. kmeté nalezli. KPR. črwjé jeho třewa hryzli. Pass. statní mužjé. kmetstí ludé. RK. Vom ersten und zweiten Paradigma PÁN und OTEC springen vorzüglich im Nom. viele hieher über, z. B. Uhřjé, Česjé, Taterjé und Tateré, mecjé, súsědé, křestjené. RK. knjezjé twoji. ŽK.

Gen. í: hostí čakał, kací by byli. Pass. osm' koní. Alx. do něterých žen i muží. Št. ot prsí matere mé. ŽW. twých prsí. Pass. prsí materných. Št. Mit dem Rückumlaut jú: knjezjú jich zabili. ŽK.

Dat. em: posla kořist' ludem. RK. jděte a hostem potřebu pripravte. Pass. ku prsem mateř. Pulk.

Acc. i: po wsje kmeti. LS. na ny na bědné ludi. RK. káza hosti w hrad pustiti. Dal. máš mádré a statečné hosti. Sm. Fl. učinil nás knjezi bohu otcí. Zj. skrzě wsje hosti. ŽJK. Mit dem Umlaut je: kmetje jeho u múdrestí učil. ŽW.

Loc. ech: korábech. molech. wepřech etc.

Instr. mi: chodí s kmet' mi. LS. nade wsěmi ludmi. ŽK. s mužmi. Št. nad mužmi brannými. Pr. potom sú někteří koňmi wláčení. Št. ježto sem tje swými prsmi krmila. ŽSO. mezi mými prsmi (abera). PP. před host' mi. ŽJK. koňmi, prsmi i hlawami. Alx.

Viele eigentlich hierher gehörigen Wörter springen in einzelnen Cas. zu den Paradigmen PÁN und OTEC über; z. B. Loc. Sing.: w łoktu zatrženém. ŽW. Gen. Plur. jako dvě stú łoktów. ČE. gewöhnlicher łoket, pjet' łoket, pjet' penjež etc. Dat. konóm (sic) twým. ŽW. Loc. na kmetěch práwa wztáza. Dal. Instr. KPR, Instr. kmety nalezeno. KPR.

4. Paradigma: KMEŇ.

§. 36. Nach diesem Paradigma werden declinirt die Substantiva masculina 1) welche ehemals auf y, jetzt auf ň endigen: kmeň, kameň, plameň, jačmeň, kořeň, řemeň, křemeň, prsteň u. s. w. ehedem kamy, plamy, jačmy, kory, řemy, křemy u. s. w. woher die verlängerten kamyk, řemyk ČE. etc. 2) das Wörtchen deň mit beweglichem e.

Singular.	Dual.	Plural.
N. kmeň	NAV. kmeni	N. kmenjé
G. kmene	GL. kmenjú	G. kmení
D. kmeni	DI. kmenema	D. kmenem
A. kmeň		A. kmeni
V. kmeni		V. kmenjé
L. kmeni		L. kmenech
I. kmenem'		I. kmeňmi

Sing. Gen. e: všeliká krasa pocházjé z kořene. Št. prut z kořene a kwět z kořene. ŽJK. wryti byli by z křemene. ŽK.

Dat. i: ke kmeni dřewenému. ČE.

Loc. i: na kameni. Alx. w plameni sedjše. JMI. po dni. po třetjém dni. RK.

Instr. m': přede dnem' slawnem'.

Dual. NAV. i: w jiná dwa dni ŽSO.

Plur. NV. jé; poděkujte noci i dnjé hospodinu. ŽK. ti dnjé. Št.

Gen. i: dni swatých. JMI. dwúcat dní neminu. ZSO.

Acc. i: w swaté dni. Št.

Loc. ech: u mladých dnech. EZ.

Man muss bemerken, dass fast alle hieher gehörigen Wörter schon sehr früh anfangen überzugehen, entweder zum Paradigma PÁN oder zu OTEC, dort mit hartem n, hier mit weichem; z. B. Dat. přirovnána jest ku kmenu. Št. ke dnju slawnu. Ew. deň dnju wyřehuje słowa. ŽK. Loc. we dne i w noci für dně, wie k nemu, učinen f. njemu, učinjen etc.) Plur. Nom. dnové meji minujú. ŽK. Gen. kdež nawjéce kameň walé. Alx. jejé prsy z kořeň wydrěwše. Pass. dnów mých. et twých dnów. ŽK.

5. Paradigma: RYBA.

§. 37. Hierher gehören die Substantiva masc. und fem. auf a mit vorhergehendem harten Consonant, z. B. masc. slúha,

pastucha, wládyka, starosta, wojewoda etc. fem. woda, rada, wina etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. ryba	NAV. rybě	N. ryby
G. ryby	GL. rybú	G. ryb
D. rybě	DI. rybama	D. rybám
A. rybu		A. ryby
V. rybo		V. ryby
L. rybě		L. rybách
I. rybú		I. rybami

Bei der Regelerichtigkeit, Einfachheit und bisherigen Erhaltung dieser Declination ist eine grosse Sammlung von Beispielen überflüssig; deshalb führen wir bloss einige, besonders Masculina an.

Sing. Gen. y: Tetwy Popelowa. LS. wojewody. pastuchy. RK.

Dat. ě: wojewodě. služě. knjezju Oldřě. RK. swatemu Janu ewangelistě. Pass. Jakobowi patriarsě. ŽSO. In RK. prwej polě (vom Fem. Nom. pola).

Voc. manchmal dem Nom. gleich: Marku, mój ewangelista miły. Pass.

Dual. NAV. dvě wěhlasně děwě. LS. panně těto pojała (máti) s sebu. ŽSO.

GL. na pewnú lýtkú. na zasazenú patú. RK.

DI. uwěřili jima jako starostama. Pr. těma dvěma ženama. Št. Aber: pod oběma osoboma bei Št. ist vom Masc. osob; woher: ani pahanjujúce osobów (personas) in ŽK. (vergl. spůsob und spósoba, násob und násoba). Die Formen stranoma, pannoma bei Weesl. u. a. sind unrichtig.

Pl. G. manchmal mit milderndem e: w údoljé slěz. ZK.

Dat.: spasám. RK. wojewodám.

Instr. s wládykami. LS.

6. a. Paradigma: ZEMJA.

§. 38. Unter dieses Paradigma bringen wir alle Substantiva, fem. - wie masc., die sich auf ein jotirtes a oder ja mit diesen vorhergehenden weichen Consonanten endigen: j, w', b', p', m', n, l, ř, d, ě, ž, s, c, ž, š, č, auch die fremden auf ia, wie Maria, Asia etc. Ausser einer Menge sehr gebräuchlicher Feminina, wie naděja, nůza, duša, swěca, chwíla, postela,

búra, wěža, wónja, und den veralteten radošca, žalošca, lútošca, lubošca etc. gehört hierher eine nicht geringe Anzahl mascul. z. B. Záwiša, junoša, panoša, zbrojnoša, swětlonoša, ščitonoša, Kristonoša (Christophorus), welmoža, wódca, súdca, správca, zložajca, swatokrádca, obránca, stráža, strážca, škódca, twórcá, zástupca, zrádca, přijemca, bojca, mužebojca, poprawca, dáwca, žerca, piwca etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. zemja	NAV. zemi	N. zemje
G. zemje	GL. zemjú	G. zem', — i
D. zemi	DI. zemjama	D. zemjám
A. zemju		A. zemje
V. zemje		V. zemje
L. zemi		L. zemjách
I. zemjú		I. zemjami.

Sing. Nom. steht schon frühzeitig mit dem Umlaute e: kytice, hoľubice, helmice. RK.

Gen. e; ot Lubice. se Mže. LS. wečeře. Ew. oheň búře. junoše plákáchu. RK.

Acc. u: sesypawši tuču šíra nebe. Łabe Orlicu pije. LS. pásnicu, dušu, zemju. Ew. nožicu, zemicu, dušicu, wodicu, kra-wicu. družu. junošu. RK. čěšu. wólú božjú. wzpusť na hospo-dina péču twú. ŽK. twrzu jeho (firmamentum). na wýšu mú. ŽW. postavmy wěžu sobě. diwokú swinju. Dal. má práwo dáti panošu. na swú pŕu. KPR. w nedělu stwořen jest swět. skrzě swatú trojicu. List s nebe. Später mit dem Umlaute i: zabi panoši. Dal.

Voc. e: sirá wlastice. kytice krásná. junoše. RK. o strážě čłowěči. ŽP. In fremden Namen ia: nepláč, Lemobia. Pass. nelekaj sje, Maria. ČE. sestra (sic) Lucia, děwko libá bohu. Št.

Loc. i: na zemi. Ew. po šji. na wětewici. w nožici. po wodici. na junoši. RK. w sukni purpurného rúcha. Zlom. Kinsk.

Instr. ú: wólú. hoľubicú. pod helmicú. za dušicú. s junošú. RK. wladněme swatynjú božjú. před swětlonošú urodil sem tje. ŽK.

Dual. NAV. i: zředlnici jeho tježeta synów čłowěčích. ZW. dvě neděli. za dvě malěj míli. Pass. postawi dvě stolici. ŽSO. dwa súdci. Pr. každý z nich (smyslów) odwojen jest, dvě uši, dvě chřeři, dvě oči, dvě rucě. Rp. 1409. (von chře-pja) kúpiwše dvě sudlici. ŽJK.

GL. ú: waje po najú wólú bude. Mast.

DI. ama: mřěžama. swęcama. Später bei Masculinis ama: uwěřiko jima množstwje jako súdcoma. proti dvěma súdcoma. Pr., nämlich mit dem Rückumlaute o statt e, und dieses anstatt a, ohne Zweifel mit Rücksicht auf das Paradigma OTEC. Pl. Nom. e: súdce jich. ŽK.

Gen. ohne Vocal am Ende: wele dúš. RK. ot těch dúš. Št. dúš zpowědajúcích tobě. oěi panoš. ŽK. kakž mnoho wěž bě we zdi. Alx. sedm' báh bněwu. Zj. Mit einem eingeschalteten e: owec. ŽK. těch zrádec. Alx. nebylo potřebno opravec. KPR. Häufig í, bei einylbigen nothwendigerweise: tří při KPR. z róží. wrahy našich zemí. dalních zemí. chowaj sje junoší. RK. duch búří (procellarum). ŽG. z hlábí wodních. ŽW. rozličných sje krmí obežraw. Pass. panoší. Tristr. Mit dem Wiederholungsumlaut jú: berani owcjú (arietes ovium). ŽW. Dat. ám: dušám. Später mit dem Umlaut em: panošem. Des. Káz.

Acc. e: ostawi swoje lubice. wyžehajú wám chyžice. RK. tři panoše jmějše. JMI. pro milošce swěho syna. Pass. pro ty wdroštje. Št.

Loc. ursprünglich ách: dušách. Dann mit dem Umlaut éch: na kožiejéch. RK. u wěžéch twých. ŽK. w swětských liboštjéch. Št.

Instr. ami: dušami. Mit einem Umlaut emi: s dewicemi. RK. panošemi. Tristr. mrzkošcemi, radošcemi, žalošcemi. Pass.

b. Paradigma: SUDJÉ (anstatt SUDIJA.)

§. 39. Dieses Paradigma unterscheidet sich durch nichts Anderes von dem vorhergehenden, als durch zeitiges Abkürzen des Stammes und Umlautang der Endsybte. Damit dieses leichter erkannt werden könne, stellen wir es besonders auf. Die männlichen und weiblichen Stämme auf ija nämlich, wie sudija, hrabija, řebija, bratřija, rukojmija, hřěbija, čřewija, lodija, rodija, ředwija, lanija, panija, macešija, pradřija, šwadřija etc. stossen i von j aus und ersetzen diesen Verlust durch Verlängerung des Endvokals, den sie in der Regel zuerst in é umlauten: sudjé, hrabjé, řebjé, bratřjé, rukojmjé, hřěbjé, ředjé, ředjé etc. Dann in í: sudí, hrabí, řebí, bratří etc. Diesen Stämmen schliessen sich rücksichtlich des zeitigen Verwandelns breiter Endungen in engere auch die weiblichen auf

-ynja an: bohynja, knjehynja, verkürzt knjénja, Hřekynja, Turkyňa, bezdětkynja, hospodynja etc. indem sie sich im Nom. und Voc. in -yni verwandelt: bohyni, knjehyni, verkürzt knjéni, Hřekyni, Turkyňi, bezdětkyni, hospodynĭ etc. Im Alt-slawischen verwandeln auch die oben genannten auf -ija die Endung ja in i: sudii, žřebii, mlňii etc. lies sudij, žřebij, mlňij etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. sudjé, — yni	NAV. sudí	N. sudjé
G. sudjé	GL. sudjú	G. sudí
D. sudí	DI. sudjéma	D. sudjém
A. sudjú, — í		A. sudjé
V. sudjé, — yni		V. sudjé
L. sudí		L. sudjéch
I. sudjú, — í		I. sudjémi

Sing. Nom. mit dem ursprünglichen Ausgange: panjá, noch bei Štit. (perg. Hdschrft. 1375. Bl. 104. na Josefa, jehož byla zamítována jeho panjá, in der Handschrift „pana“, wie rozpatý, učiněn anstatt rozpjatý, učinjen etc.); mit dem Umlaute in je: hrabije, bei Aquens. bratrjé twá. ŽSO. Am häufigsten mit dem Umlaute im zweiten Grade, já in jí, í: třěwá mój. ŽK. řebri nobeský. bjěše jeden wzácný sudí. bratrí twá. laní břězjé poběže. ŽSO. — aby knjéni stanowila. knjéni káže. RK. ta knjéni. Dal. hospodynĭ stydláwá. Pass.

Gen. já: z této mé bratrjé. wyjidú z lodjé. ČE. kážĭ te lanjé. ŽSO. w rukú panjé swé. ŽK. ŽW. tej panjé posláchati. nad mé panjé dušú. nemajíc swé panjé žiwa čím pochowati. A no mé panjéj dei wetčas mre (mit hinzugefügtem j, wie in jejéj anstatt jeje etc. siehe §. 25.) Pass. — podlé swé knjénje. Dal. oči posekynje. ŽK. ŽW.

Dat. í: bratrí mej. ŽG. cuzí učinjem (sic) sem bratrí mej. ŽK. káža sje sebrati wsém bratrí. ŽSO. když hrabí brániti sje bjěše. Dal. — poklonichu sje knjezju i knjéni. RK. k swej dáwnej hospodynĭ. Pass. Bei Štitný: prawí k jedné hrabyne, vielleicht durch Irrthum des Schreibers oder durch einen Umlaut.

Acc. noch oft mit dem ursprünglichen breiten Laute júr pro bratrjú mú (fratres col.). bratrjú i sestry naše. ŽK. panjú wdowu práwo pohuati. KPR. ta panjú mujéc nábožnička. Des. Káz. — ten (knjez Spytimír) Swatjarská knjénju zrudí. Dal. Mit dem Umlaute í: řebří wzeli. na markrabí Mišenského.

Dal. — wede jej před knjení. RK. — Verkürzt: mje i wsju bratř, anstatt bratří. RK.

Voc. jé: bratřjé. neroděte, bratřjé, spěti. RK. jděte, bratřjé. Pass. e bratřjé milá. Pass. matko božjé, swatá Mářjé. ŽP. — Bei den weiblichen auf -yni gleich dem Nom. pod, má milá hospodyní. Pass. — Die hypokoristische Form: bátjo, in RK. und bei Dal. ist ein Archaismus, der über die Periode jeder Umlautung hinausgeht, verkürzt anstatt bratřijo; in PP. liest man: batřk mój mně a já jemu (dilectus meus mihi et ego illi. Cant. 2. 16.)

Loc. í: po řebří ho kázala swěsti. Pass. po řebří lezechu. Dal.

Instr. bisweilen noch mit dem ursprünglichen jú: jedněm' hrabjú welmi mocným'. Alx. nesedí sde s panjú. by tu s panjú neseděl. KPR. Oester mit dem Umlaute í: s bratří sedje nedjedí. nad swú bratří. ŽSO. papež se wší swú knježí. Št. (von dem alten: knježija, coll.)

Dual. NAV. nach der Regel í, mit dem Rückumlaute jé: dwa řebřjé (acc.). ta jistá řebřjé. tú dwú dětjátku pěstúnje netáhlě sta přituliti etc. Pass.

GL. mit dem Umlaute í: po dwú mladú bratří. ŽSO.

DI. mit dem Umlaute íma: mezi nimažto řebříma. Pass.

Plural. Nom. jé: ledwjé mé proměnejny sú. ŽK. eží sú naše rukojmjé. Pass. Medské panjé. Dal. tři panjé. nesúc hlawy jako lanjé. Mast.

Gen. í: knježat a hrabí mnoho. Dal. těch my rukojmí měti nemóžem. Pass.

Dat. jém: těmto panjém. Mast. jakž hrabjém slušjé. St. Skl.

Acc. jé: posla swé podkonjé. Alx. kaké rukojmjé móžem dáti. Pass. wrći hřěhě. KPR. šewci činje třěwjé. Št. szuwši paní třěwjé. St. Skl. panjé brachu. Dal. rozličné panjé k nejzastal. Pass.

Voc. jé: múdré panjé. Dal.

Loc. jéch: mit dem Umlaute ích: po řebřích. ŽSO.

Instr. jými: mezi pány a hrabjými. Pulk. — s jeje knjénjemi. Dal. i s swými hospodynjými. Pass. Mit dem Umlaute ími: železnými hřebími přikowachu. Pass.

Aus den angeführten Beispielen ersieht man, dass bratřija (fratres), knježija (sacerdotes) im Singul. collectiv sind; sie werden jedoch auch im Plur. gebraucht: bratřjými, knjěžjými

etc. Die Form: *tustým tupým hřebem*, *Hod.*, kommt von *hřeb* und richtet sich nach dem Paradigma *Pán*.

7. a. Paradigma: *KOSTĚ*.

§ 40. Unter dieses Paradigma bringen wir die weiblichen Substantiva, die mit weichen Consonanten geschlossen sind (nach Wegfall des ursprünglichen *i*): *w, b, p, m, n, l, r, d, t, z, s, c, ž, š, č, z*. B. *obuw, leč, otep, žeň, sól, twář, měď, nič, zlost, reč, weš, peč, lež, myš, žlč* etc. Städtenamen, wie *Bestwim, Chrudim, Dlačim, Kúrim, Radim, Tuzim; Widim, Wlašim, Boleslaw, Častaw, Wratislaw*, etc. unterscheiden sich von Eigennamen, von denen sie abgeleitet sind: *Bestwim, Chrudim, Boleslaw* etc. nur durch den weichen Consonanten und das Geschlecht. Diese Analogie befolgen bei den Alten auch fremde masc.: *Jeruzalem, Betlehem* u. a. Hieher gehört der Plural: *děti*; aber *dětky* nach dem Paradigma *RYBA*.

Singular,	Dual.	Plural.
N. <i>košť</i>	NAV. <i>kosti</i>	N. <i>kosti</i>
G. <i>kosti</i>	GL. <i>kostjú</i>	G. <i>kosti</i>
D. <i>kosti</i>	DL. <i>košťma</i>	D. <i>kostem</i>
A. <i>košť</i>		A. <i>kosti</i>
V. <i>kosti</i>		V. <i>kosti</i>
L. <i>kosti</i>		L. <i>kostech</i>
I. <i>košťú</i>		I. <i>košťmi</i>

Sing. Gen. *i*: *střězechu jej púti jeje dráhu RK. ot rozkoši. nenjé bázni božjé. ŽK. zocěli, Řem. s sěni. JMI. do lázni. mnoho překořizni. přjézni nelstiwé byt jest. do jedné peleši. z kúpěli. Pass. Mit dem Umlaute in *ě* (anstatt *je*) schon sehr frühzeitig: *Ký piznje dle w snjemy slawny chodí. LS. (wenn dies nicht von piznja kommt, vergleiche bernja, wášnja bei Mast. skřinja etc.) ot wěce anstatt ot wěci. ŽW. na dřěwě té korábě. Pass. Besonders bei Ortsnamen: walem Střehomě doby. Dal. ot Kúrimě SPR. do Jeruzalemě. z Bethlemě. Pass. z Jeruzalemě. Pr.**

Dať. i: *wsjak ot swé čeledi wojewodí. LS. k Krkonoši. Antwort auf eine Schrift 1522. Mit dem Rückumlaute ju: bera sje k Jeruzalemju. EZ.*

Voc. i: *ty Bethlemi. ČE.*

Loc. i: *po púti wsjej. na pawlači. w sěci, po wlasti. RK. w swatém nebeském Jeruzalemi. Št.*

Instr. jú (verkürzt statt des altslaw. *iju*): *lútostjú, LS. pěsnjú z strěda hoře. žiznjú. branjú. sěčjú. za welikú sěnjú. nocjú.*

myslju, pjestju, krutostju, skořistju. RK. moojú meřskú, ŽG. senzni (compungre) báznu twú tělo mé. ŽK. krásný twářju, ŽW. s velikú žadostju. Pass. Bolesław zdju ohradichu. Dal. mastju oblit. dám pjestju po licu. Mast. swú wěcju, Alx.

Dual. NAV. tě obě milosti samě o sobě ani jsta zlé ani dobrě Št.

— DL. pjest'ma. ŽSO.

Plur. Nom. děti sbožjem wladu, LS.

Gen. ot gor Krkonoši LS. dweri. Ew. řěči. oběti. wlasti slastí. RK.

Dat. bisweilen mit dem Rückumlaut óm statt em, z. B. dweřóm.

Acc. i: wlasti. wypowiedi. LS. rozprawili mi básni (fabulationes) ŽG. ŽW. otnoži jeje (propagines). lěpšje jest' milosrdjé wé nad rozkoši (vitas) ŽK, w rukú držjéce holi. Št. Manchmal mit dem Umlaute ia jé: když budjéše we žnje. ŽSO. —

Loc. och: w myslech. wlastech, RK. w sěnech. ŽK.

b. Paradigma: KRw.

§. 41. Die Substantiva fem. doppelter Endung, nämlich der veralteten auf y und der gebräuchlichen auf w, z. B. kry, swekry, luby, koty, pány, kony, čereky, choruhy, etc. sonst krw, swekrw. lubw, kotew, panew, konew, čerkew (cirkew), choruhew u. s. w. unterscheiden sich, obwohl sehr unbedeutend, in einigen Fällen von dem vorhergehenden Paradigma, wesshalb wir sie hier unter ein besonderes Paradigma stellen.

Sing.	Dual.	Plural.
N. krw	NAV. krwi	N. krwi,-e
G. krwi,-e	GL. krwjú	G. krwi,-w
D. krwi	DL. krwema	A. krwem
A. krw		A. krwi,-e
V. krwi		V. krwi,-e
L. krwi		L. krwech
I. krwjú		I. krwemi.

Sing. Nom. kypjéše krew. RK.

Gen. nach der Regel i: zprošť mje krwi, bože. Mledajúci krwi. ŽK. staw swaté čerkwi. ŽSO. Jedoch schon sehr zeitig mit dem Umlaute ia e: ot krwe Abele až do krwe Zachařewy ČE. založiteii swaté čerkwe. Pass. do čerekwe. EM.

Acc. gleich dem Nom. našu krew piješi. RK.

Loc. i: we krwi sbrocen. RK.

Instr. jú: wsje krwjú abrocjésta. krwjú abrocjéchu je mužjé. choruhwjú točí. RK. opoju stěly mé krwjú. ŽK. Mit dem Umlaute i: nad swatú cěrekwi włádi. Pass.

Dual. DI. manchmal verkürzt: krwma statt krwema, wie dětatma statt dětatoma u. s. w.

Plur. Nom. choruhwi wějú. RK.

Gen. i: šest studwi kamenných. ČE.

Acc. i: choruhwi na most wraždy. RK. Mit dem Umlaute e: spasilte koruhwe jmá králowstwa znamenjé. Pass.

Instr. emi: přijidu s koruhwemi (sic). ŽSO.

Manchmal gehen hieher gehörige Wörter, welche sich mit Stämmen auf wa vermischen: rybitwa, honitwa, lowitwa u. s. w. in einzelnen Fällen in das Paradigma RYBA über, z. B. oť cěrekew, w cěrekwách, s cěrekwami u. s. w. als wenn es von cěrekwa käme.

8. Paradigma: MÁTI.

§ 42. Hieher gehört ausser máti bloss dei und vielleicht auch sestí und netí oder něti, obwohl uns Beispiele von diesen beiden letzteren ausser dem Nom. nicht vorgekommen sind; doch matera und dcera regelmässig nach RYBA.

Singular.	Dual.	Plural.
N. máti	NAV. mateři	N. mateři
G. mateře	GL. mateřjú	G. mateř
D. mateři	DI. mateřma	D. mateřem
A. mateř		A. mateře
V. máti		V. mateři
L. mateři		L. mateřech
I. mateřjá		I. mateřmi.

Sing. Nom. i: dobrá máti. řjékaše mi máti. RK. sestí (soror) něti (filiola). MV. Mit dem Umlaute ě (statt je) mátě moja. ŽK.

Gen. eře: před stolec mateře božjéj. dceře dle taterska chama. RK. u mateře swé, z podstawy mateře. u wratech dceře bory Sion. ŽK. u bráně dceře. PP.

Dat. eři: k mateři božjéj. i knjéni i lěpěj dceři. RK.

Acc. eř: jeho lěpú dceř. imjéše dceř jedínú. RK. mateř pojemr. EZ.

Vocat. i: nerodi báti sje, dei Sion, Ew. má přémilá dei Pass.

Instr. eřjú (verkürzt statt des altslawischen ijú, ejú): nad ma-
těrjú swú. ŽW. dci materjú jeřt neskrýta, Alx. Mit dem Umlaute
eři: cesařowa se dceři. Pass.

Dual. NAV. eři: tē dwē dceři, ježto (sic) Gallikanus jměl,
swoji dwē dceři, jižto měl bjěše. Pass.

Im Plural wird bei den Alten gewöhnlich die Form *matera*,
dcera gebraucht; z. B. Nom. *matery prostowłasy*. Pass. *nežli jsú*
je jich matery porodily, Št. Genit. *ot žiwota mater swých*. ŽK.
chudých mater dětkám. ŽSO. Dat. *těm žalostným materám*. Pass-
jsúc kmotra materám. ŽSO.

9. Paradigma: SŁOWO.

§ 43. Unter dieses Paradigma gehören alle Substantiva neu-
tra auf o: čelo, město, jutro u. s. w.

Singul.	Dual.	Plural.
N. słowo	NAV. słowě	N. słowa
G. słowa	GL. słowú	G. słow
D. słowu	DI. słowoma	D. słowóm
A. słowo		A. słowa
V. słowo		V. słowa
L. słowě		L. słowech, -ěch
I. słowem		I. słowy

Diese Declination, wie jene fünfte (RYBA) ist eine von den
einfachsten und am besten erhaltenen.

Sing. Dat. u: po želězu, LS. k jutru, k uchu. oku. RK.

Loc. ě: w Polscě: w městě, RK. w swém ušě. Mast. (statt
ušě.).

Instr. em: glasy čislem přegledati. LS. hrdlem, słowem. RK.

Dual. NAV. ě: kto mi dá křídľě, ŽK.

GL. ú: we dwú létú pořád zběhú. Urk. křídľu twú, ŽK. na
swú kolěnú. na nahú kolěnú padnúc. Pass. pasi sje mečem twým
po bedrú twú. ŽW.

Plur. Gen. ot brd LS. z mračen. słow. z osidľ. z hrdľ. RK.

Dat. om: ke dřěwóm, k słowóm. RK.

Loc. ech: po drwech, słowech. RK. Auch ěch, besonders nach
Gutturalen: w rúšěch (statt rúsěch.) Pass. w třěwěch (von
třěwo). Hod. Manchmal ách: na nosidľách. ČE.

Instr. y: słowy, dřěwy etc. Später gegen die Regel mř: přěd
mnohými létmi. JMI.

Schon oben ist erwähnt worden, dass im Nominativ Pluralis

einige aus andern Paradigmen hieher überspringen, mit Collectiv-Bedeutung: z. B. oblaka, borka, doba u. s. w.

Eie eigenthümliches Merkmal der tschechischen Sprache in dieser Declination, wie in der ersten, ist der Vocal e im Instr. Sing. statt o: okem, uchem u. s. w.

Die Wörter oko, ucho haben ihren eigenthümlichen, besondern Dual.

NAV. oči	uši
GL. očjú	ušjú
DI. očima	ušima

GL. jú: verkürzt statt des altslawischen iju: očju, ušju (siehe § 16): w obezřěnjú očjú mú. očjú jeho. swětlost očjú mú.

ŽK. w mojí (mit dem Umlaute statt mojú) ušjú. Pass. Später mit dem Umlaute i: jest diwno w naši oči (statt našjú očjú). ČE.

DI. K jeje swatýma očima saháše. ŽJK.

10. Paradigma: LICE.

§ 44. Nach diesem Paradigma werden Substantiva gen. neutr. auf e declinirt mit vorhergehendem weichen Consonanten (anstatt des ältern je, des ursprünglichen jo): slunce, srdce, pole, lože, plece, waje, ohnišče, lučišče, trnišče u. s. w. In dem Worte nebe statt nebje ist der Halblaut j ohne Spur in b verschwunden.

Sing.	Dual.	Plural.
N. lice	NAV. líci	N. lica
G. lica	GL. licú	G. lic,-í
D. licu	DI. licema	D. licem
A. lice		A. lica
V. lice		V. lica
L. líci		L. licích
I. licem		I. líci.

Sing. Gen. a, ja: sesypawši tuču šira neba, richtiger geschrieben nebja. LS. (von nebje statt nebjo). i by hoře hořa wsjeho wječšjé (statt horja, j virtualiter in ř). RK.—Doch schon sehr frühzeitig mit dem Umlaute e: pride glas s nebe, richtiger geschrieben nebje. Ew. z srdce, z bojišče. RK.

Dat. u: přiřžech k srdcu. srdce k srdcu, RK. wzdwiħnu k nebju ruku mú. ŽW.

Loc. eigentlich i: na ložici. w hoři. w poli. na dřewci. po nebí. po slunci, RK. Dann mit dem Rückumlaute u, ju: w srdcu. w hebju stolice jeho. w sluncu, na mořu. w násadištu, ŽK. u mořu. ŽW. by mu srdcu radost. EZ.

Instr. em: polem. hořem. sluncem. RK.

Dual. NAV. i: tišcehn jej w přěsilná paži. učista paži. RK. wěćci jeho (palpebrae, vom Nom. wěće). ŽK. w ohlawi a w úzdě lici jich stjehni. ŽW. dvě okenci. Pass. Die Formen: paže její dorostla, imjěše mocná paže im RK. sind Plural.

GL. ú: chowá w sílnú pažú. RK. na plecú. ŽK. Dann mit dem Umlaute i: dwú okenci. Pass.

DI. ema: širokýma plecema. RK. Mit dem Rückumlaute oma: se dvěma stádcema. Dal. plecematwýma zasloni tebe. ŽG. wěćcoma mýma. ŽG. ŽK. ŽW. Später mit dem Umlaute ima: plecima swýma. ŽK. auch verkürzt: plecma. ŽW.

Plur. Gen. ohne Selbstlaut am Ende: méně tři pol (von pole) KPR. mužjé bratrských srdce. RK. smucenjé žalostiwých srdce. Tkadl. plawišče. u wratec Salomonowych. ČE. małych słowec. patero kotenec to ješć lwičenec, ŽSO. srdce. XII Ap. zrnec. Alex. Manchmal mit i am Ende: pjeť slunci. poli. RK. ze mnohých srdci. ČE.

Dat. nach der Regel em: mořem. srdcem. Mit dem Rückumlaute om: jdi ku plawištom. ČE,

Acc. e: podál w králewská łowišče. EZ.

Loc. ich: w łowišcich. EZ. Doch auch ech häufig: na lícech rumenci ktwěchu. plni túli na plecech. RK. u polech lěsa. ŽW.

Instr. emi, nach Lippenbuchstaben jemi: wody, kteréž jsau nad nebjeni. Ein Gebet bei Ritt. v. Neuberk (Rozbro pag. 142).

Die ursprüngliche Identität dieser Declination mit der vorhergehenden wird uns nicht verborgen bleiben, wenn wir erwägen, dass die hauptsächlichsten Unterschiede an dem aus j entstandenen Umlaute fussen, da dort der Stamm mit einem einfachen o geschlossen ist, hier dagegen mit einem jotirten o geschlossen wurde, woraus der Umlaut in e und eine Verwandlung der Consonanten entstand.

11. Paradigma: SBOŽJÉ.

§ 45. Nach diesem Paradigma gehen die Substantiva gen. neutr. auf je, die durch Zusammenziehung des ältern, in der Kirchensprache gangbaren ije entstanden sind: zdrawjé, trnjé, šđestjé, pitjé, obiljé, znamenjé, wolánjé etc.

Sing.	Dual.	Plural.
N. sbožjé	NAV. sboži	N. sbožjá
G. sbožjá	GL. sbožjú	G. sboži

Sing.	Dual.	Plural.
D. sbožjú	DI. sbožjéma	D. sbožjém
A. sbožjé		A. sbožjá
V. sbožjé		V. sbožjá
L. sboží		L. sbožích
I. sbožjem, -ímá		I. sbožjémi, -ími.

Sing. Gen. ja: staata proti w sobě bez hnutjá. RK. Mit dem Umlaute jé, und dies zwar schon sehr frühzeitig: stáchu u ugljé. Ew. přemnoha mnostwjé. do kuropěnjé šěděch. wě nec z dubowého listjé. RK.

Dat. jú: národ k rozsúzenjú sboren LS. k činjenjú, Ew. wsje sje ku sěđánjú strojí. RK. přikázánjú twému. ŽK.

Loc. í: o učení jeho. Ew. o pobiti. o sěđání. w spání. w súkromí. w účastenstwi. na podchlumí. po chwraští, RK. (o wicezstwě in RK. pg. 38 der Original-Ausgabe ist vom Nam. wicezstwo). Später ju, entweder mit dem Rückumlaute oder durch Uebertragung des Dativausgangs (siehe § 31): w sbožjú. EZ. w rozlúčenjú. w zdrawjú. ŽK. w opráwanjú. w učinjenjú. u wrbjú, u wýštjú, ŽG. w druhém kázánjú. Des. Kaz. u pokolěnju. ŽW. žena sedí na hradě, a na sbožjú nic. KPR.

Instr. jémá: (im Altslawischen iim, wesshalb hier vielleicht ein Umlaut?) děti zbožjém wladú. LS. pěnjém, řwanjém, kamenjém. RK.

Dual. NAV. Nach der Regel í: Beispiele aus dem Alterthume fehlen mir (Dwě králewstwě in RK. kommt von králewstwo).

GL. ursprünglich jú; mit dem Umlaute í: nízkú obočí. Pass. na tú dwú přikázání wesken zákon wisi. Fragm. e. alten Perg.-Hdschr. ist.

Plural. Nom. já; frühzeitig mit dem Umlaute jé: wstanú kopjé nad kopjé, pitjé, jedenjé. RK.

Gen. í: račet kopí bystrých. údolí. dobrodružstwí. RK. bóh zdrawí naších. ŽK.

Dat. jém: frühzeitig mit dem Umlaute in im: ke wsěmna-ležením. ŽG.

Acc. jě: kegdy taká znamenjá činjěše. Ew. mit dem Umlaute in jé: nosichu pitjé medná. RK.

Loc. ich: u porokowaních. ŽK. Mit dem Umlaute jéch: nesúce na kopjéch hláwy. RK.

Instr. jámi, mit dem Umlaute ími, doch habe ich keine alten Belege. (In der altslawischen Mundart ii: sbožii, znamenii.

12. Paradigma: RÁMJE.

§ 46. Die hierher gehörigen Wörter, deren es keine bedeutende Anzahl gibt, sind durchgängig verkürzte Stämme auf mje gen. neutr., die in den andern Fällen ihr in dem ehemaligen Nasallaute verborgenes en wieder entwickeln: rámje, imje, sémje, břémje, plemje, wýmje, týmje, pismje etc.

Sing.	Dual.	Plural.
N. rámje	NAV. rameni	N. ramena
G. ramene	GL. ramenú	G. ramen
D. rameni	DI. ramenema	D. ramenem
A. rámje		A. ramena
V. rámje		V. ramena
L. rameni		L. ramenech
I. rameneň		I. rameny

Sing. Gen. ene: ot ramene. RK. čestného plemene. Alx. podle jmene twého. ŽK. pro chválu jmene twého. Št. Häufig eni, wie in der russischen und altserbischen Mundart: pamjetiw budu jmeni twého: čakati budu jmeni twého. ŽK.

Dat. eni: wślawju jmeni twému. ŽK. k jeho plemeni. ČE. Mit dem Rückumlaute enju: zpowědati sje budu jmenju twému ŽK.

Loc. eni: we jmeni boha našeho. ŽK. o tom jmeni. we jmeni syna božjého. Št. Mit dem Rückumlaute enju, enu: we jmenju boha našeho. we jmenju twém, ŽK. we jmenu otce mého. ČE.

Dual. GL. enú: na její obú ramenú. Pass.

DI. Nach der Regel enema; mit dem Umlaute — enoma; zusammengesogen — enma.

Plur. Acc. ena: wz ramena. RK.

Instr. eny: se swými břěmeny. Pass.

Die Formen: rameno, Gen. ramena etc. gehören der späteren Zeit an. Man liest jedoch Dual, Nom. dvě jméně in EM. als wenn es von jméno káme.

13. Paradigma: ROBJE.

§ 47. Zu dieser Classe gehören die Namen von Animaten auf je (e) gener. neutr. in ziemlich bedeutender Anzahl, welche in den Cas. obliqu. das in dem verloren gegangenen Nasale e verborgen liegende Stamm-, et“ wieder erhalten und Junge von Menschen und Thieren bezeichnen: knježe, hrabje, wnúče, družě, pa-

chole, siróbě, žídje, děwče, púpje (pusio), nembúwnje, nedochódče, robje, otróče, prwnje, zwěře, jahnje, kótje, kuře, húsje, kózle, hřebje, osle, hoľúbje, hádje, wľe, lwíče etc. und einige andere nach dieser Analogie gebildete leblose wie dúpje etc.

Sing.	Dual.	Plur.
N. robje	NAV. robjeti	N. robata
G. robjete	GL. robjetú,-atú	G. robat
D. robjeti	DI. robjetema,-atema	D. robatem
A. robje		A. robata
V. robje		V. robata
L. robjeti		L. robatech
I. robjetem		I. robaty

Die Regelmässigkeit und Integrität dieser Declination bedarf nicht vieler Belege.

Sing. Loc. jeti: na grěbjeti oslini. Ew.

Dual. NAV. regelmässige jeti: man liest jedoch meistens mit dem Umlaute oder aus Irrthum nach einem vorhergehenden Fürworte jetě: tě obě dětjetě podrostesta. tě knjezetě proti sobě jdesta. Pass. twá dwa prsy (ubera) jako dvě lanjetě a dvě srnjetě bližence. PP.

GL. jetú und atú: obú dětatú. Pass.

DI. jetema und atema; mit dem Umlaute auch o statt e: k swýma dětatoma. Pass. daj těmato zwěřatoma; ebenso verkürzt mit Ausstossung des e oder o: s swýma dětatma. k swýma dětatma. Pass.

Pl. Nom ata: jaľowata. ŽK. prwnata (statt prwnjata). ŽW. robata. Št.

Dat. atóm: jaľowatóm. ŽK.

Loc. atech: w děrách skalných a dúpatech. PP.

Aus den angeführten Beispielen ersieht man, dass der ursprüngliche Nasallaut $\text{e} \text{ } \hat{\text{m}}$, der in der kirchlichen Sprache in allen Fällen unverändert bleibt, im Böhmischem im Sing. durch ein jotirtes e, im Plural, durch ein nicht jotirtes a, im Dual. wechselweise durch das eine und das andere ergänzt wird, welche Inconsequenz schon in unsern ältesten Denkmälern zu bemerken ist.

14. Paradigma: NEBE.

§ 48 Das einzige Wort *nebe*, verkürzt statt *nebes*, hat im Čechischen, wie auch im Altslawischen, seinen vollständigen Stamm nur in den ungraden Fällen im Sing. und in allen im Dual. und Plural. behalten; von den übrigen ehemals hieher gehörigen Stämmen zeigen sich einzelne Casus häufiger im Altslavischen, z. B. *słowesa*, *očesa*, *údesa*, *lícesa*, *moresa*, *tělesa*, *dělesa*, *runesa*, *čúdesa* u. s. w. seltener im Čechischen z. B. *słowesy*, *dřewes*, RK. *kolesa*. St. Skl.

Singul.	Dual.	Plural.
N. <i>nebe</i>	NAV. <i>nebesi</i>	N. <i>nebesa</i>
G. <i>nebese</i>	GL. <i>nebesú</i>	G. <i>nebes</i>
D. <i>nebesi</i>	DI. <i>nebesema</i>	D. <i>nebesem</i>
A. <i>nebe</i>		A. <i>nebesa</i>
V. <i>nebe</i>		V. <i>nebesa</i>
L. <i>nebesi</i>		L. <i>nebesech</i> , <i>-ěch</i>
I. <i>nebeserň</i>		I. <i>nebesy</i> .

Diese Declination ist regelmässig, wesshalb wir es unterlassen, Belege hinzuzufügen; wir erwähnen nur, dass im Dual. DI. mit dem Rückumlaute *nebesoma* lautet, verkürzt *nebesma*, Plur. D. mit demselben Umlaute *nebesóm*, Loc. häufiger *esěch*: *na nebesěch*. ŽW. *zástupów mnohých w nebesěch*. Zj. Von andern Wörtern erscheinen: Plur. Gen. *skácjěchu dřewes dwadset wetchými slowesy*. RK. *učíníte kolesa*. St. Skl.

Gewöhnlicher sind andere Stämme von denselben Wurzeln, z. B. *staré nebjo*, G. *nebja*, jetzt *nebe*, G. *nebe* (siehe Paradigma LJCE), *słowo*. G. *słowa*, *dřewo*, G. *dřewa* etc.

II. Das Adjectivum.

§ 49. Die Adjectiva im weitern Sinne genommen, werden ihrer Bedeutung und Endung nach in verschiedenen Classen eingetheilt. Der Bedeutung nach sind die Adjectiva 1) qualitative, welche die Qualität eines Gegenstandes nach der Gestalt, Farbe, dem Zustande, der Wirkung u. s. w. anzeigen, z. B. *hranatý*, *zelený*, *teplý*, *měkký*, *wlídny*, *pilný* u. s. w. 2) zueignende im weitern Sinne oder relative, welche anzeigen, wem oder wozu ein Gegenstand gehört, von wem oder wovon er herrührt, was er in sich enthält, worauf er sich bezieht, ob auf Personen oder Thiere oder leblose Gegenstände

und ihre Eigenschaften, z. B. *dědáv, tetin, děwčí, rybí, lidský, horský, wicský, polský* (d. i. Feld-) *bobrowý, dubowý*, das varaltete *otni (otný)*, *bratní, zeňní, synowní, dětiný, hoľubíný, dřewěný, slaměný, říčný, žitný, jarní, letní, denní, večerní, střední, zadní, nynější, tehdější, zdejší* u. s. w. 3) Numeralia, welche anzeigen, von wie vielen Gegenständen und von welchen von ihnen die Rede sei, z. B. jeden, *dwa etc. prwý, druhý etc.* 4) Thatanzeigen oder Zuständliche, welche uns einen Gegenstand in einer Thätigkeit oder in einem Zustande zeigen, und diese heissen eigentlich Participien und Transgressiva: *widom, widěp, wida, widěw, widomý, widěný, widauci, widěwši* u. s. w.

Der Endung nach sind die Adjectiva 1) *indefinita* oder *abstracta*, die sich im masc. auf Consonanten, theils harte, theils weiche endigen, in fem. auf a, in neutr. auf o, und ursprünglich dort gebraucht werden, wo in Griechischen und andern Sprachen das Adjectivum ohne Artikel stehet, z. B. *dobr, a, o, καλός*, gut etc. 2) *Definita* oder *concreta*, die sich im masc. auf ý oder í, im fem. auf á oder já, im neutr. auf é oder je endigen, und eigentlich da gebraucht werden, wo in andern Sprachen, die den Artikel haben, das Adjectivum mit dem Artikel steht, z. B. *dobrý, á, é, ó καλός* der gute, *boží, já, je, ó θεός* der göttliche u. s. w. Dieser Unterschied ist für uns, wo es sich hauptsächlich nur um Declinations-Paradigmen der abänderlichen Theile der Sprache handelt, unwichtiger; deshalb verweisen wir ihn in die vollständige Grammatik und beschränken uns auf diesen allein.

§ 50. Obwohl in unsrer Sprache, wie wir sie in den ältesten auf uns überkommenen Denkmälern finden, die Freiheit des Gebrauchs von beiden Endungen, nach dem Sinne und der Angemessenheit der Sache, bei weitem grösser ist, als in der spätern oder gar in der jetzigen; so sind doch nichts destoweniger nicht mehr alle Adjectiva ohne Ausnahme und ausschliesslich beider Endungen, der undefiniten und definiten, fähig, sondern einige beschränken sich auf die eine oder die andere.

Die indefinite Endung nehmen nicht an 1) Die Comparative, Superlative bis auf einige Ausnahmen, und sowohl die ältere Form: *ěji, -ějá, -ěje (slaběji, slabějá, slaběje)* als auch die neuere: *ějši, -ějšja, -ějšé (slabějši, slabějšja, slabějšje)*. 2) Die Numeralia ordinalia: *prwý* oder *prwní, wterý, třetí, čtvrtý* u. s. w. mit Ausnahme der Verbindungen mit dem Pronomen *sám*: *sám*

desát (wie im Russischen, in der neuern čechischen Sprache sám druhý, sám čtvrtý u. s. w.) und der Genitive mit dem Worte pól: pól wtera, pól třeta (bei den Slowaken noch gebräuchlich), pól čtvrtá u. s. w. und einige andere Archaismen. 3) Von den zueignenden die grössere Zahl, besonders auf í,-ní,-ší: habi, letni, wyšni, nižni, wčerajší, nynější etc. doch mit Ausnahme einzelner Fälle. Der definiten Endung sind von der ältesten Zeit bis heute unfähig 1) rád, ráda, rádo; 2) Die Numeralia der Art: čtwer, pater u. a. 3) vom Mittelalter an auch die Possess. auf ów und in: Dawidów, Neklanin u. a. Doch diese letzteren waren in der erstern Zeit auch der definiten Endung fähig, und zwar ohne Beschränkung, wie sie viele von ihnen bis heutigen Tages in gewisser Beschränkung thatsächlich annehmen: lwowý, wolowý, mateřiný, dětiný u. a. Dies alles wird unten durch Beispiele bestätigt werden.

1. Paradigma: ČIST, ČISTA, ČISTO.

§ 51. Diese Declination ist ganz substantivisch. d. i. čist wird nach dem Paradigma PAN, čista nach RYBA, čisto nach SLOWO flectirt. Hieher gehören verschiedene in masc. Nom. mit einem harten Consonanten endigende Adjectiva, und zwar qualitative und zueignende, Numeralia ordinalia und der Art und die Participia passiver Bedeutung, gegenwärtiger und vergangener Zeit: widom, wědom, pitom, weden, chycen u. a.

	Sing.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
N. čist		čista	čisto
G. čista		čisty	čista
D. čistu		čistě	čistu
A. čist		čistu	čisto
V. čisto		čisto	čisto
L. čistě		čistě	čistě
I. čistem		čistú	čistem
		Dual.	
NAV. čista		čistě	čistě
GL. čistú		čistú	čistú
DI. čistoma		čistama	čistoma.
		Plur.	
N. čisti		čisty	čista
G. čist		čist	čist
D. čistóm		čistám	čistóm

	Plur.	
A. čisty	čisty	čista
V. čisti	čisty	čista
L. čistech, -ěch	čistách	čistech, -ěch
I. čisty	čistami	čisty.

Sing. Nom. masc. daw mnog. život wěčen. Ew, komu drab žiwótek. RK. pakliť jest ten příklad mař. ohěa dobr jest, Pass. by sje slěp narodil. truchel jsa. ŽJK. žeby musil čtvernoh lězi. Řem. ty jsi sedmer w dařě. Hod. má pokazati sám sedm se zmatkem, KPR. (Aber Gen. přísaha samého sedmého. Ebenda-selbst). sám desát utekl. Bratří (2 Par. 32, 21) čist-nit. Rp. Cer-ron.

Gen. masc. roda stara. Dobrosławska chlmcu. Kamená mosta, złata stola. LS. wěrna boga. Ew. těžka młata, z črna lěsa. prudka Slawoje. RK. do domu nowa jedú. Pass. nemóžeš jednoho własa běla učiniti ani črna. hlavu swata Jana krstítele, ŽJK. „ot prwa swěta počátka. Sp. D. Statt des Acc. bei Belebten: jež jeho dřewe umřla widjěše. na skřídľách náha položiti. wida sje tak slěpa i hlucha. Pass. Ježíše umřla nalezú. kdy jsme tje widěli hladowita, žjéziwa, naha, nemocna. ŽJK.—Fem. ot Otawy kriwy. ot Sazawy ładny. LS. s weliky noci, JMI. w ochtáb weliky noci, ČE. Neutr. šira neba. LS. až do nedozírama daleka, z mocna hrdla, z twrda sědla, RK.

Dat. masc. po zákonu swatu. LS. ke dnu slawnu. Ew. ot silna k silnu. ku bradu ku twrdu. RK. slib slúbiť bohu Jakubowu. ŽW. běda mně nebohu. Dal. tomu beranowi po zlu. Alx. samému cěsaři Theodosiu tak řečenu. ŽSO. Fem. druha družě postúpati bráni. RK. přěžalostíwě ženě. Pass. k welicě noci. ČE. protiv sedmeřě swátosti. Št. Neutr. desateru pokolení. Bibl. čerstwu a kypru býti tělem i myslí k dobrému Št.

Acc. masc. w národ šboren. LS. život wěčen. w deň slawen. Ew. na ščit střebrn. w lěs črn. da žel krut, RK. uzřě čtwer rád lidský. ŽSO. Fem. pogubi saň lútu. LS. na weliku noc. ČE. Neutr. rozložito okěnce. LS. chtěť čtvero to nawrátiti. ŽSO.

Voc. masc. aber nur dann wenn er allein, oder vor einem Substantiv steht, e: přewysoče! (altissime) přěsilne! (potentissime) ŽW. ó milostiwě bože! Pass. Nach einem Substantivum, beim Femin. und Neutrum immer wie im Nominativ: naše slunce, Wyšehrade twrd! PWYš. Ozjepe synu Dawidów! ČE. EM. Ježíši, synu Dawidów! ČE. bože Jakubów! ŽW. slawna knje-

no ! LS. kam jdeš , zla nedobra ! Pass — So auch im Altslawischen.

Loc. masc. swjetě Wyšegradě. Lubušině dworě. LS. w twrdě hradě. RK. w domu Dawidowě dětjete swého. ŽW. Später auf u, wie bei Substantiven : o tom čtweru. Št. Fem. na Otawě kriwě. Radbuzě chladně. LS. w hustě tmě RK. na zwěri črweně. Zj. u welicě cti. po welicě noci. u welicě swětlosti. Pass. w té čtweřě wěci. Št. Neutr. w zlatě sědlě. w otně sědlě. LS.

Instr. masc. s bohem Abrahamowem, nad domem Dawidowem. ŽW. toť dewaterem přicházě činem. mohú žiwí pomoci mrtwým čtwerem činem. Št.

Dual. NAV. masc. Verschieden vom Substantivum, da wir: a, niemals y finden, woraus sowie aus dem Altslawischen ersichtlich ist, dass diess systematisch und neuer ist: rodna bratry. LS. dwa wzacna a wěrna čłowěky. dwa na smřt' otsuzena čłowěky. Pass. Fem. dvě wěhłasně děwě. LS. svoje krjědlě dítuš. RK. skrzě rucě Mojžjělowě i Aronowě. ŽW. rucě jeho uhlazeně a zlatě, plně jacyntów, PP.

Plur. masc. popsti knjezi, Ew. Fem. brzky nohy jich. ŽW. matery prostowłasy. Pass.

Gen. na těch vozěch desjet' witezow korun (diademata). Zj. (An einer andern Stelle: sedm' witezowých korun).

Acc. masc. w snjemy slawny chodí. LS. hrozny úpy činěchu, kazał je čisty-nity swlěci. Pass. (Zusammengesogen und in beiden Theilen flectirt). — Fem. Lětorosli palmiry. Ew. neda-leky čik' milosti twé ote mne ŽW. mám čtweřy škernje. řem. jacyny učini swětské wěci Rp. — Neutr. jnějěše šestera křidla. Zj.

Instr. masc. umyju mezi newinny rucě moji ŽW.

Zum Dat. und Loc. plur. haben sich uns keine Beispiele dargeboten : und in den übrigen Cass. ist die Unterscheidung einestheils deswegen schwierig, weil die Alten die Längen unbezeichnet liessen (z. B. mnoha słowa st. mnohá), andertheils auch die Formen in einander verfließen, z. B. rownú měru. LS. (die definite und indefinite Form ist gleich.)

2. Paradigma: ČISTÝ, ČISTÁ, ČISTÉ.

§ 52. Diese Declination ist in Rücksicht auf die Ausgänge durchaus pronominal, denn das Adjectivum mit der bestimmten Form (das Adjectivum definitum) wird bekanntlich gebildet durch die Beifügung des bestimmten Pronomens i, ja, je. (identisch

mit *že, jaže, ježe*) zu dem vollen, durch einen Selbstlaut geschlossenen Stamm: masc. *čisto-i* (in *čist* ist das im cyrillischen *б* ruhende *o* weggefallen), *čista-ja, čisto-je* (vergl. das russische *pusto-j, pusta-ja, pustoje* u. s. w.). Im Alterthume wurden (wie das noch heutigen Tages im Lithausischen geschieht) beide Theile declinirt, wovon wir im Altslawischen noch offenbare Spuren finden z. B. Gen. sing. *čista-aho* (durch Assimilation statt *čista-jeho*), Dat. *čistu-umu* (durch Assimilation: *čistu-jemu*), Acc. *čistu-ju*, Loc. *čistě-jem, třeti-jej*, Plur. Acc. *čisty-je* u. s. w. Später gingen die Endungen des ersten Theils durch Assimilation, Umlautung und Abwerfung, besonders in den neuern Dialecten, verloren.

Unter dieses Paradigma gehören verschiedenartige Adjectiva, welche nach harten Mitlauten den bestimmten Ausgang *ý, -á, -é* annehmen.

	Singularis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	<i>čistý</i>	<i>čistá</i>	<i>čisté</i>
G.	<i>čistého</i>	<i>čisté,-ej</i>	<i>čistého</i>
D.	<i>čistému</i>	<i>čistéj-ě</i>	<i>čistému</i>
A.	<i>čistý</i>	<i>čistú</i>	<i>čisté</i>
V.	<i>čistý</i>	<i>čistá</i>	<i>čisté</i>
L.	<i>čistéh</i>	<i>čistéj,-ě</i>	<i>čistéh</i>
I.	<i>čistýh</i>	<i>čistú</i>	<i>čistýh</i>
		Dualis.	
NAV.	<i>čistá</i>	<i>čistéj</i>	<i>čistéj</i>
GL.	<i>čistú</i>	<i>čistú</i>	<i>čistú</i>
DI.	<i>čistýma</i>	<i>čistýma</i>	<i>čistýma</i>
		Pluralis.	
N.	<i>čisti</i>	<i>čisté</i>	<i>čistá</i>
G.	<i>čistých</i>	<i>čistých</i>	<i>čistých</i>
D.	<i>čistým</i>	<i>čistým</i>	<i>čistým</i>
A.	<i>čisté</i>	<i>čisté</i>	<i>čistá</i>
V.	<i>čisti</i>	<i>čisté</i>	<i>čisté</i>
L.	<i>čistých</i>	<i>čistých</i>	<i>čistých</i>
I.	<i>čistými</i>	<i>čistými</i>	<i>čistými.</i>

Indem wir die Beispiele von erhaltenen und noch jetzt gebräuchlichen Formen übergehen, geben wir nur die veralteten.

Sing. Gen. fem. in doppelter Form, nämlich *é* und *ej*, nach meinem Dafürhalten aus zwei Mundarten, aus denen sich die tschechische Sprache entwickelte, hervorgegangen; jene ist nach den § 16

gegebenem Regeln der Zusammenziehung dem altslawischen čistyje gleich, d. i. čist(yj)e = čistě; diese ähnlich dem russischen čistoj, indem sich o durch Umlautung in e verwandelt (wie im Instr. bohem, im Praet. nesech u. s. w.) Beide stehen schon in LS. ot Lubice bělé, se Mže strěbronosné. Dagegen u jednej sú desky. u wtorej meč., Dann wird die erstere seltener; což w swětě lútě zwěři. XII. Ap. ohráda swatě wěry. w žiwótku čistě děwky. Pass. Die zweite kommt öfters vor: u krásnej děwy. ot radostnej Prahy. RK. z welikej něstěje. Zj.

Dat. fem. ej, (statt oj, vermöge der Umlautung): i řeče dwernej. Ew. lépej dceři. prwej... wtorej polě imje wzděchu. RK. proti swatej Hedwicě. panenskej bohyni. Pass. Verkürzt in é: diwichu sje také krásě. RK.

Loc. fem. ej: po swěj drahej milej. w hustej trávě. RK. w širokej pustyni. ŽG. u welikej úžesti. Pass. Auch é: na pawlači krásné. w širé lúčě. RK. Neutr. po šerém jutřě. RK.

Instr. Zábojewým słowem. RK.

Dual. NAV. masc. dwa lwy hladowitá. dwa wky nesytá. Alx. Fem. regelmässig ej: jeho swjetěj (def.) rucě budeta k swázání poskyteně (indef.). tě newinněj rucě twoji, ježto běsta swázáně (indef.). toť sta tě dvě hrozněj a přikřěj ráně na ny jednoho dne přišlě. za dvě malěj mili, nemúdrěj děwočě, kako sta sje swěsti přěpuslilě. dvě střěbrněj trublě. oči plameněj, z nichžto (sic) jiskry prcháchu. mezi dvě zdi prosto dělaněj. má oči welicěj. rucě mám tak ohryzeněj. swoji swjetěj rucě k nebesóm wzwed, tě milěj matcě, Maria i swatá Alžběta. Pass. oči jej běsta rozocěj (perversi contra naturam, rozoký) ŽSO. Zusammengezogen und umgelautet in í: swoji swjetí rucě wzwed. Pass.

DI. pozdwiženýma očima. Ew. krásnýma rohoma, parohoma, rtoma. RK.

Pluralis Nom. masc. tježcí meči. tmawí lěsi, ptni túli. le-dowití mraci. RK. Zj.—Fem. deskyprawdodatné. dubrawiny uné. LS. (doch im Mspt. kann man nach dem Brauch der Alten i vor u doppelt nehmen, und dann wäre juné junge.)

Gen. Neklanowých wojínów. Zábojewých wojínów RK.

Dat. wěšěbám witjezowým. LS.

Acc. žirné własti. dědiny otné. LS. chudé. Ew. medná wsta. krátká slova. RK.

Instr. s plky s Čechowými. LS.

Aus den angeführten Beispielen: Zábojewým, Neklanowých

Zabojewých, Čechowými, ist ersichtlich, dass bei den zueignenden Adjectiven auf ów von Alters her beide Endungen zulässig waren.

§. 53. Die mit einem harten Consonanten geschlossenen Adjectiva definita werden bisweilen im Singularis und zwar im Sing. Dat. fem. und Loc. masc. fem. und neutr. archaisch declinirt, d. h. nach Art des Cyrillischen oder Altslawischen, indem sie die Ausgänge ěj, ěm annehmen, und die harten Consonanten vor ě in weiche verwandeln. In der illyrischen Sprache (besonders bei den ragusanischen Schriftstellern) ist der Pluralis mit den Ausgängen — ěch, — ěm, — ěmi im Gen., Dat., Loc. und Instr. (in Gemässheit zu těch, těm, těmi) öfters angewendet, ohne einmal die Adjectiva weicher Endung z. B. božěch, božěm u. s. w. auszunehmen, wo sich im Böhmischen keine Beispiele finden; denn die oft vorkommenden Formen: cuziech, cuziem u. s. w. müssen auf die Umlautung von cuzjěch, cuzjěm, welche aus cuzich, cuzim hervorging, zurückgeführt werden.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
D.	welikému	welicěj	welikému
L.	welicěm	welicěj	welicěm

Sing. Dat. k jeho k welicěj prosbě, k swjetěj Sawině wece. swjetěj Martě sje zjewil. Pass.

Loc. na wysocěj stolici. u welicěj swětlosti. wsickni ho u welicěj cti jmějěchu. u welicěj rozkoši. u welicěj žádosti. na jeho dwofě u welicěj cti schowalých. po dobrěj hodině. w starěj kronice. na sušěj (statt: susěj) zemi stoje. Pass. w dobrěj libosti twěj. ŽW. na welicěj řěčě. Zj.

Anm. Wie anderwärts in der Grundlage der böhmischen Sprache ein Verschwimmen zweier Mundarten in ein Ganzes ersichtlich ist: so besonders hier. Die Formen welicěj, welicěm sind sicherlich durch Zusammenziehung von welicě † jej, welicě † jem entstanden, und zwar in der Mundart, in der sich die harten Consonanten vor ě in weiche verwandeln: ruka, rucě; dem entgegen sind aber die Formen welikej, welikém durch Zusammenziehung von welikě † jej, welikě † jem (nach der Regel §. 16) gebildet, nämlich welik (ě † j) ej, welik (ě † j) em = welikej, welikém, und sie gehören ursprünglich zu den Zweigen, bei denen sich, wie bei den Grossrussen und Slovaken,

die Gutturalen und die übrigen harten Selbstlaute vor *ě* nicht verändern, z. B. russ. *rukě*, *nogě*, slowak. *ruke*, *nohe* u. s. w. Der Unterschied zwischen *welikej* und *welikoj* ist nur euphonisch, wie zwischen *duchem*, *nesech* und *duchom*, *nesoch* u. s. w.

Paradigma: ČLOWĚČ, ČLOWĚČA, ČLOWĚČE.

§. 54. Hierher gehören allerlei Adjectiva, die in dem indefiniten Ausgange einen weichen Consonanten haben. Sie werden nach den Paradigmen: OTEC, ZEMJA, LICE declinirt und der ganze Unterschied zwischen diesem und dem vorletzten Paradigma besteht in der Umlautung der beiden Vocale in engere, da die hierher gehörigen Stämme ursprünglich mit einem jotirten *o* schlossen,

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	člowěč	člowěča	člowěče
G.	člowěča	člowěče	člowěča
D.	člowěču	člowěči	člowěču
A.	člowěč	člowěču	člowěče
V.	člowěče	člowěče	člowěče
L.	člowěči	člowěči	člowěči
I.	člowěčem	člowěču	člowěčem

Dualis.

N. A. V.	člowěča	člowěči	člowěči
G. L.	člowěču	člowěču	člowěču
D. I.	člowěčema	člowěčama	člowěčema

Pluralis.

N.	člowěči	člowěče	člowěča
G.	člowěč	člowěč	člowěč
D.	člowěčem	člowěčám	člowěčem
A.	člowěče	člowěče	člowěča
V.	člowěči	člowěče	člowěča
L.	člowěčech	člowěčách	člowěčech
I.	člowěči	člowěčami	člowěči

Diese Declination begann schon sehr frühzeitig in der böhmischen Sprache zu schwinden und der definiten zu weichen; und daher können auch von dem übrigens nach unfehlbaren Analogieen vollständig aufgeführten Paradigma nur die Casus des Singularis aus den alten Denkmalen belegt werden.

Sing. Nom. masc. *syn člověč*. Ew. komorníč druh a podsudek. OD. *keš pěš a bos*. ŽJK. *já pěš jdu*. Pass. *jda pěš* čtrnácte českých mil. ŽJK. *ruč jest*. Wýb. 959. — fem. *Knjaža - weš*. Urk. 1088. Häufiger mit dem Umlaut e: *Milče - weš*. Im. *pěše šla*. ŽIK. — Neutr. *rámje gospodnje*. Ew. *rámje pánje*. Bibl.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: z nynjejše času. ot nynjejše času. ŽW. Statt des Accusativs der Animaten: *počneš syna božje duchem swatým*. Pass. — fem. *hospodnje česti proradników*. Alx. — neutr. mit dem Umlaut: *lěta pánje*. Rp.

Dat. masc. k wyšnju hradu. RK. — fem. *poslal matče boží*. Pass. *jakož sta byla zle učinila proti gwé bližni*. NŽ. — neutr. *by n'udatni, lepšich zřjece, byli také lepšu chtěce*. Alx. Mit dem Umlaut i: *proto náš apasitel najprwaj blahu (primam beatitudinem) o pokořě nás učí*. ŽSO. (So in drei Handschriften, in der vierten: *najprw ny blahu o pokořě učí, viel leicht richtiger?*)

Loc. fem. na Kači gorě. Urk. 1088. *kak wzezpěwamy pěseň hospodinowu w zemi cuzi*. ŽK. *mluwi u weli pokořě*. Alx. Mit dem Umlaut ě: *w hospodně milosti*. EZ. — neutr. *kto jest u malě (in modico) nepraw i u wječši (in majori) nepraw jest*. ČE.

Vom Dualis und Pluralis sind mir keine Beispiele vorgekommen. Manchmal ist es auch wegen des Rückumlauts und der vernachlässigten Bezeichnung der Länge schwer zu unterscheiden, wozu etwas gehört, z. B. *wsěm cuziem postrach*, in PWyš. kann der definite Dativ mit dem Umlaute sein, nämlich *cuzjém st. cuzim*. (§. 17.)

In dieses Paradigma springen im Altböhmischen einige Pronomina, oder eigentlich nach dem Pronomen declinirte Numeralia über, z. B. *weš; ze wsja lěsa*, RK. (st. *wajeho*) u. s. w.

4. Paradigma: ČLOWĚČÍ, ČLOWĚČJÁ, ČLOWĚČJÉ.

§. 55. Nach diesem Paradigma gehen ausser den mannichfaltigen Adjectiven, welche nach weichen Consonanten die definite Endung i, ja, je annehmen, auch die Comparative und Superlative. Das Verhältniss dieser zu der vorhergehenden Declination ist dasselbe, wie das des definiten *čistý* zu dem indefiniten *čist*; nämlich dort ist die Declination durchaus substantivisch, hier aber durchaus pronominal.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěći	čłowěćjá	čłowěćjé
G.	čłowěćjého	čłowěćjé, — ej	čłowěćjého
D.	čłowěćjemu	čłowěćjej, — é	čłowěćjemu
A.	čłowěći	čłowěćjú	čłowěćjé
V.	čłowěći	čłowěćjá	čłowěćjé
L.	čłowěćjern	čłowěćjej, — é	čłowěćjern
I.	čłowěćim	čłowěćjú	čłowěćim

Dualis,

N. A. V.	čłowěćjá	čłowěćij, — i	čłowěćij, — i
G. L.	čłowěćjú	čłowěćjú	čłowěćjú
D. I.	čłowěćima	čłowěćima	čłowěćima

Pluralis.

N.	čłowěći	čłowěćjé	čłowěćjá
G.	čłowěćich	čłowěćich	čłowěćich
D.	čłowěćim	čłowěćim	čłowěćim
A.	čłowěćjé	čłowěćjé	čłowěćjá
V.	čłowěći	čłowěćjé	čłowěćjá
L.	čłowěćich	čłowěćich	čłowěćich
I.	čłowěćimi	čłowěćimi	čłowěćimi

Sing. Nom. fem. božjá máti. běda wstane tužšjá. RK.
 Mit dem Umlaut ersten Grades jé; děwćjé ruka. LS. najwyššjé
 žádost' moje. PWac. psjé mucha. ŽG. jako hrdličjé šije twá.
 PP. Mit dem Umlaut zweiten Grades i: wečerni tma. tuř
 hlawa. RK.

Gen. masc. podle tehdajšjého obyčje. ŽJK. -- fem. mateře
 božjej. RK.

Dat. masc. k čłowěćjemu synu. Zj. koľuchowi jelenjemu.
 PP. — fem. k mateři božjej. RK. proti swěj bližnej. Pr.

Acc. fem. sláwu čłowěćjú, sláwu božjú. Ew. skrze miľost'
 božjú. HG. psjú muchu. ŽG.

Loc. masc. po nižnjém chwrastí. po třetjém dni. RK. —
 fem. w cuzjej własti. w ranjej pářě. RK. w jinošjej twáři. JML.
 na oslici domáčjej. ČE. w čłowěćjej twáři, w holubjej twáři.
 Pass. — neutr. w dnešnjém slunci, w jutřnjém spání. RK.
 u břišku maternjém. ŽJK.

Instr. masc. mit dem Umlaut jěř: jelenjém skokerň, ručjěř

hlaseŕn . třetjém kroceŕn . — fem. swatynjú božjú . ŽK. — neutr. cuzím kopyteŕn . RK.

Dual. N. A. V. Hievon habe ich geeignete Beispiele nicht aufgefunden. Prvá dwa bratry byla sta ručejšjé slovo božjé kázati a druhá dwa byla lěnějšjé, in EM. mit dem Umlaute je st. já. So auch: oči twoji holubičjé. PP. Ob man Oči boži, in ŽK. so*(nämlich als indefinite Form) oder boži, verkürzt st. božij, zu lesen habe, weiss ich selbst nicht.

Plur. Nom. fem. bližnjé jeje přivedeny budú. ŽK. Neutr. schon zeitig mit dem Umlaut: stada kozjé. PP.

Gen. ích: rohów lésních. ot dřěwních hor. RK. Mit dem Umlaut jéch: ze stěnow lěsnjých. nrawów cuzjých. třetjých knih. RK. własnjých lidí. Alx.

Acc. masc. na ručjé konje. — neutr. mit dem Umlaut: na knjěžecjé slowa. čtwtřých na třetjé. RK.

Loc. mit dem Umlaut jéch: na nožicjých ručjých. RK.

Instr. zpátečnimi kroky. listmi skoky. RK. Mit dem Umlaut: knjěžecjými slowy. RK.

5. Paradigma: JSA, JSÚCI, JSA.

§. 56. Hierher gehören die Transgressive des Präsens auf a und ja, je (statt des nasalen ę): nesa, weza, chodja oder chodje, wołaja oder wołaje u. s. w. Diese haben bei den Zeitwörtern des Paradigma's E. ŽŘJU und F. TWOŘJU im Nom. des Fem. und in den cass. obliquis. je statt ú: chodjéci, chodjéca u. s. w. Die im Altslawischen gewöhnliche Endung y war im Böhmischem ungebräuchlich: man findet sie jedoch in ČE. a wstany (surgens) ot wečeře (zalkny sje duchem ebenda-selbst ist ein Fehler). Die Declination ist von dem Paradigma ČLOWEČ, ČLOWEČA, ČLOWEČE in Nichts verschieden.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsa	jsúci	jsa
G.	jsúca	jsúce	jsúca
D.	jsúcu	jsúci	jsúcu
A.	jsúc	jsúcu	jsúce
L.	jsúci	jsúci	jsúci
I.	jsúcem	jsúci	jsúcem

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N. A.	jsúca	jsúci	jsúci
G. L.	jsúcú	jsúcú	jsúcú
D. I.	jsúcema	jsúcema	jsúcema

Pluralis.

N.	jsúce	jsúce	jsúce
G.	jsúc	jsúc	jsúc
D.	jsúcem	jsúcám	jsúcem
A.	jsúce	jsúce	jsúca
L.	jsúcich	jsúcách	jsúcich
I.	jsúci	jsúcami	jsúci

Einige dieser Casus sind schon im Altslawischen sehr selten; viel seltener aber noch im Böhmischem, das ja überdiess an Denkmälern aus der ältesten Periode so arm ist.

Sing. Nom. masc. owsjem jest böh sudje (judicans) je na zemi. ŽK. ŽW. nebo ne böh chlje (volens) křiwdě ty jsi. hrozný a chwálený a činje (faciens) diwy. ty lútostiw byls jim a mstje (ulciscens) ke wšem nalezenám jich. ŽW. — Fem. ty jsúci tak bohata. Pass. pijící (st. pijúci) tu wodu (žena), i požřě toho hada. ŽSO. žena zaplaka řkúci. byla nespjúci (sic), jako ze sna wzdýšúci. EZ. která jest tato, ješto wcházje z pušče jsúci plna rozkoše, spolehši na swém milém. PP. — Neutr. poče moře zasje plowa řwáti. dětjátko na matku sje ohlédaje (respiciens). dětjátko kameníckem hrá běhaje. její dětjátko leže spi. Pass.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: neuslyši hlasu čarodějnikowa i jedowce čarující (incantantis) múdrě. otrhájuce (de-trahentem) tajně bližnjému swému, toho nenáwiděch. ŽW. Ježiš otchýli sje ot zástupa stojíce (a turba constituta) na jednom městě. ČE. w ničemž hospodma hněwájice sje nečiju. Pass. Statt des Acc. bei lebenden Geschöpfen sehr oft: wizi jeho ležjéce. což uzřjé otce činjéce. ŽJK. skrzě proroka řkúce. uzřjé wika přichodjéce. wěděchu jej súce Krista. ČE. uzřjé ducha božjého letjéce s neběs. když uzřjé mnicha dobře krmje jedúce. uzřjé čłowěka sedjéce na mýtě. když řej diwy činjéce widěchu. widěli smy řej křwúce we sboru pústenníkwém. ŽSO. widúc swého sladkého syna mrúce. P Duch. widěl sem sášana jako blesk s nebě padnúce. Hod. dokad tje na

swětě w^{izi} žiwa jsúce, krále ot zlata a ot stříbra stwjéce sje uzřěchu. Pass.

Dat. masc. mit dem Umlaut i: udá sje łowci honjéci zwět widěti sw. Antemia. ŽSO. Falsch steht e: lépe jest tobě u wěčný žiwot wjiti mdlu jsúce nebo belhawu, než dvě rucě nebo dvě nozě jmajíce dostati sje wěčnemu ohni. ŽJK.

Acc. masc. slyšachu jej činjéc (cum fecisse) sje znamje (st. činjéc) Ew. jakžto brzo wýr nad sobú sedjéc uzřiš. zaslyšal hlas z nebes řkúc. Pass. uzřew jeho strastně ležjéc. ŽJK. koho wdadjé ořúc (arantem), nebo pasúc (pascentem), nebo plot družjéc, nebo jedúc kdežkolwěk. KPR. uzřew (opat) jednoho dne plačíc mládence (st. plačíte mládenec). ŽSO. uslyšech hlas z nebe zwučéc. Zj. Bei den nichtbelebten Göttern mit angehängtem e: uzřjé trubače a zástup blučjéce (st. hlúčjéc). EM. když uslyše zástup jdúce (st. jdúc, turbam praetereuntem). otáza. ČE. — fem. mit dem Umlaut des zweiten Grades, d. i. u verwandelt sich in i, und später i in e: uzřěl ji w slawné swětlosti stojéce. Julianus (ji) to wsje kuzlem činjéce mnjéše. tu ju stojéce nalezl. uzřě twář jeje jako slunce sje stwjéce. Pass. slyšal sem ženu plačúce dětjeteř usilujúce. XII. Ap. uzřě swěť jeho ležjéce. EM. — Bisweilen mit Weglassung des Vokals i: jakž ji uzřěl plačíc (st. plačúcu, plačúci). ŽJK. — Manchmal ist der Acc. aller Geschlechter gleich dem Nom. masc.: uzřěla obraz syna božjého na kříži pnje. Pass. Vergl. das Neučechische: čini se newěda, newida, neslyše.

Loc. fem. w bělestwúci rizě. LS. (f. def. bělestwúcej.)

Dualis N. A. masc. mit dem Umlaut e: ta muže zrádná ležeta mřwvjéce... řkúce. Alx. — fem. budta wši twoji poslúchajúci w hlasu prosby mé. ŽW. — Am häufigsten findet sich der Pluralis statt des Dualis.

Pluralis Nom. wládyku si z roda wyberúce. LS. prosichu jej rekúce (dicentes). Ew. spohanjeni budte wsickni křiwdu činjéce. jako ranjeni spjéce w rowěch. roztrhali jsú jeho wsickni minúce očsta (transeuntes). ŽW. Zuweilen mit Wegwerfung des Vokals: ššenci lwowi řujéc. ŽK.

Acc. masc. fem. když ušří můdré mřúce (morientes). ŽW. wida swěbo tajika a swau matku i swau choť tebe žabestiwě pyčúce. wida wás tak hotowě na smrt' jdúce. Pass. nalezi je (apostoly) spjéce. Hed. — neutr. mit dem Umlaut e: widjéc mrtwa těla ležjéce. Pass.

Später werden die Vokale im Pluralis vielfältig falsch gebraucht, indem man sie willkürlich mit einander vermengt oder auch wegwirft, z. B. na lidi sje ozřjéci a řkúc. lidé wrříc, hrozíc a chtjéc. čtyřjé starci stojéc. mnozi mnjéc Jezu Krista, Židé bojéc sje. Pass.

Rücksichtlich der Form spjúc, činjúc st. spjéc, činjéc u. s. w. nach Art von widúci, horúci u. s. w. siehe § 82.

6. Paradigma: JSÚCÍ, JSÚCJÁ, JSÚCJÉ.

§. 57. Nach diesem Paradigma werden die von den Transgressiven des Präsens abgeleiteten Adjectiva definita mit der Endung -í, -já, -jé deklinirt. Wenn sie in der vorletzten Sylbe jé haben, so behalten sie es in allen Casibus. Die Declination ist wie bei Paradigma 4.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsúci	jsúcjá	jsúcjé
G.	jsúcjého	jsúcjé,-ej	jsúcjého
D.	jsúcjemu	jsúcjej,-é	jsúcjemu
A.	jsúci	jsúcjú	jsúcjé
V.	jsúci	jsúcjá	jsúcjé
L.	jsúcjém	jsúcjej,-é	jsúcjém
I.	jsúcím	jsúcjú	jsúcím
		Dualis.	
NAV.	jsúcjá	jsúcij	jsúcij
GL.	jsúcjú	jsúcjú	jsúcjú
DI.	jsúcíma	jsúcíma	jsúcíma

Pluralis.

N.	jsúci	jsúcjé	jsúcjá
G.	jsúcích	jsúcích	jsúcích
D.	jsúcím	jsúcím	jsúcím
A.	jsúcjé	jsúcjé	jsúcjá
V.	jsúci	jsúcjé	jsúcjá
L.	jsúcích	jsúcích	jsúcích
I.	jsúcími	jsúcími	jsúcími

Singularis Nom. masc. meč křiwdy kárajúci. LS. — fem. mit dem Umlaut jé: róže z púpy jdúcjé. PWác. postélka naše ktwúcjé. PP. — neutr. búřúcjé nebe. RK. stwúcjé cěřěko. PWác.

Gen. masc. brachka mého súcýého prsy. PP. — fem. řwúcej huby. RK.

Dat. masc. na stolici sedjécjému. Zj.

Acc. fem. přēs búřúčjú řěku. RK. — neutr. w bydlo wěčně stwúcjé. EZ.

Loc. masc. jako w horúčjém kóminu. Zj.

Dualis DI. fem. mit dem Umlaut jéma: hořúčjéma očima. RK.

Pluralis Nom. fem. búřúčjé klády. krópje kapúčjé na zemju. ŽW.

Gen. mit dem Umlaut jých: jeden přistojácjých slúg. Ew. sprost' ny stihájúčjých. RK.

Dat. sešle pomoc ufajúčím. Sasóm plěnjúčím. RK. rozděli jedúčím chlěby. ČE. Mit dem Umlaute jém: proti w mečem tesa- júčjém. RK.

Acc. hlasy wołajúčjé. RK.

Loc. mit dem Umlaut jých: na mohúčjých prsech. RK.

7. Paradigma: BYW, BYWŠI, BYW.

§. 58. Unter dieses Paradigma gehören alle Transgressive des Perfectums, die zur Endung haben: 1) den Konsonant w: piw, staw, chodiw, slyšaw u. s. w. 2) den Konsonant m: jem wzem, pojem. přijem u. s. w. (jetzt jaw, wzaw u. s. w.) 3) den Konsonant n: span, počen u. s. w. (jetzt spjaw, počaw u. s. w.) 4) den Stammkonsonant ohne Unterschied: pad, wez u. s. w. Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	byw	bywši	byw (bywše)
G.	bywša	bywše	bywša
D.	bywšu	bywši	bywšu
A.	bywš	bywšu	bywše
L.	bywši	bywši	bywši
I.	bywšem	bywšú	bywšem
		Dualis,	
NA.	bywša	bywši	bywši
GL.	bywšú	bywšú	bywšú
DI.	bywšema	bywšema	bywšema
		Pluralis,	
N.	bywše	bywše	bywše
G.	bywš	bywš	bywš
D.	bywšem	bywšám	bywšem

	Pluralis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
A.	bywše	bywše	bywša
L.	bywšech	bywšách	bywšech
I.	bywši	bywšami	bywši

Singularis Nom. masc. jako němý mótwořiw (non aperiens) úst swých. ŽW. jakožto mocný opiw (crapulatus) ot wina. ŽK. - fem. saň, rozčeši ústa. Pass. která jest tato, ješto wcházjé z púšče jsúci plna rozkoše, spolehši na swém míkém (innixa). PP. - Neutr. gleich dem Masc. to řek dětje i zmisalo. Pass. a zarodiw sje sémje i uswadlo. ČE. když sje pučiw (sémje) rósti chtělo. ŽJK. Seltner - že: ač zrno žitno padše w zemju umřelo budet' (cadens in terram). Ew. So ist auch im Altslawischen Beides gebräuchlich, jedoch -že seltner.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: dekad by hospodina z mrtwých wstawše newiděk. Pass. Meistens statt des Acc. bei Bélebten: jenž prawjé ožiwše (qui dicunt eum vivere). ČE. Wiener Handschrift. hospodáře toho jsem w sadu umřěwše (mortuum) nalezla. otce jeje náhli smrti umřěwše nalezli. twého bratra po jeho wěřě postúpiwše smy nalezli. jehož bez křsta umřěwše nalezla. Pass. widěl sem jiného andjela stúpiwše s nebes. Zj. wida swého spasitele tak pokorně bydlewše. je- hožto mnjěše s dětjetem sedše (sedentem). tómtó, jizto jej běchu widěli z mrtwých wstawše, newěřili. ŽJK. slyšeli jsá jej učiniwše to znamenjé. jizto běchu widěli jej wstawše z mrtwých. ČE. blazě mně (Marii), že mi tje widěti z mrtwých wstawše. St. Skl. - neutr. mit demselben Umlaut: by byli newiděli z jednoho čłowěka wyšedše stáda wepřów. ŽSO.

Acc. fem. mit dem Rückumlaut e: wida ji porodiwše a čistú děwčú ostawše (st. porodiwši, ostawši, und diess statt porodiwša, ostawšu). Pass.

Dualis NA. masc. mit dem Umlaut e: ta muže zrádná ležeta . . . wzdwiwše . . . řkúce. Alx. tu ona (dwa syny) jř (mateř) uzřěwše, wrěše sje za sje, i zaklopista dvěře u peleše. ŽSO. dwa otsúzena padše umřěla. Pass. - fem. mit Rückumlaut e: to jeje dvě děwčě uzřěwše, ot njě sta uteklě. omě (děwčě) w twář jemu uzřěwše, užasše sje, wecesta. Pass. Jedoch kann man auch Alles dies für Plurale annehmen, die für Duale stehen.

Pluralis Acc. řkúce (ženy) sje také widěnjé widěwše an- gelské (dicentes se etiam visionem angelorum vidisse). ČE.

8. Paradigma: BYWŠÍ, BYWŠJÁ, BYWŠJÉ.

§ 50. Sowie aus den Transgressiven des Präsens durch Hinzufügung des bestimmten Fürworts -i, -ja, -je, Adjectiva auf -cí, -cjá, -cjé gebildet werden: so findet man auch im Altslawischen von Transgressiven des Perfekts declinirbare Adjectiva auf -šii, -šija, -šije abgeleitet, deren čechische Declination wir theils des Zusammenhanges mit dem Ganzen wegen, theils um zugleich ein Bild der Declination des Comparativs und Superlativs zu geben, hier aufführen, obgleich sich uns in den alten Denkmälern, ausser dem Nominativ, kein Beispiel von dem wirklichen Gebrauch derselben dargeboten hat.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	bywši	bywšjá	bywšjé
G.	bywšjeho	bywšjé, -ej	bywšjeho
D.	bywšjěmu	bywšjej, -é	bywšjěmu
A.	bywši	bywšjú	bywšjé
V.	bywši	bywšjá	bywšjé
L.	bywšjém	bywšjej, -é	bywšjém
I.	bywšim	bywšjú	bywšim
Dualis.			
NAV.	bywšjá	bywšij, -i	bywšij, -i
GL.	bywšjú	bywšjú	bywšjú
DI.	bywšima	bywšima	bywšima

Pluralis.

N.	bywši	bywšjé	bywšjá
G.	bywšich	bywšich	bywšich
D.	bywšim	bywšim	bywšim
A.	bywšjé	bywšjé	bywšjá
V.	bywši	bywšjé	bywšjá
L.	bywšich	bywšich	bywšich
I.	bywšimi	bywšimi	bywšimi

Hierher kann vielleicht die einzige Stelle gezogen werden: i w dědiny wrátige sje bywše blahost'. RK. wenn wir bywše (st. bywšjé, altslawisch bywšija) lesen, wie es die Analogie erfordert. Die indefinitform lautet bywši, und passt weniger hieher. Formen, wie: papež, dawši klatbu na Ludwika císaře, jeho císařství zbawil. Part. Kal. sind falsch (st. daw), und gehören nicht hieher.

Nach diesem Paradigma werden bei den Alten die Komparative und Superlative auf -ši declinirt: wječši, wječšja, wječšjé, chuzši, chuzšja, chuzšjé, dalějši, dalěšja, dalěšjé u. s. w. z. B. nic cnějšého, nic rozkošnějšého, nic užitečnějšého duši nenjé u. s. w. ŽJK.

III. Die Steigerung der Adjectiva.

Abgesehen von der veralteten Komparationsform vermittelt der Endungen ter (Komparativ), tem (Superlativ), welche in den übrigen indoeuropäischen Sprachen weit verbreitet ist, bei uns aber nur noch in einigen fast unmerklichen Ueberbleibseln in den Wörtern wterý, jeterý, čtwer, pater u. s. w. prwý (st. prmý, vergl. primus), sedmý, osmý sich erkennen lässt: finden wir im allerältesten Čebischen sowie im Altslawischen, drei Arten, das Adjectivum mit Hülfe der Endungen ěji und ši zu steigern, und zwar 1) - ěji, - ějá, - ějé: slaběji, slabějja, slabějé; 2) - ějši - ějšja, - ějšjé: slabějši, slabějšja, slabějšjé; 3) - ši, - šja, - šjé: slabši, slabšja, slabšjé.

§ 61. Nach der ersten Art geschieht die Steigerung des Adjectivums, wenn man die Komparations-Endung - ěji unmittelbar an den Stamm anfügt; in diesem Falle werden die den Stamm bildenden Konsonanten, sofern sie hart sind, nothwendiger Weise verwandelt; es gehen die Lippen- und Gaumlaute in w, b', p, m, ň, l, ř über, die Zahnlaute verwandeln sich in die einfachen Zischer z, c, die Kehl- und einfachen Zischlaute (z, s) aber in die dichterem Zischer ž, š, č, z. B.

lub (ý):	luběji,	lubějja,	lubějé.
jar (ý):	jařěji,	jařějja,	jařeje.
chud (ý):	chuzěji,	chuzějja,	chuzějé.
blah (ý):	blazěji,	blazějja,	blazějé.
tich (ý):	tišěji,	tišějja,	tišějé.
hořk (ý):	hořčěji,	hořčějja,	hořčějé.
brz (ý):	bržěji,	bržějja,	bržějé.

Unregelmässig nach dieser Analogie gesteigert findet sich meněji, welches zum Positiv: malý gehört.

Diese Form, entstanden durch Verstärkung oder Diphongisirung des ersten Konsonanten aus dem ältern -iji, -ijja, -ijé, das im Illirisch-Serbischen noch bis zur Stunde gewöhnlich, manchmal auch im Altslawischen, wenn auch etwas seltener, gebräuchlich ist (z. B. unii, bolii, mnii u. s. w.): unterliegt im Alt-

čechischen einer zweifachen Verwandlung. Durch die regelmässige Umlautung der breitem Vokale in engere (§ 13) fliessen nämlich die drei unterschiedenen Geschlechtsendungen in eine zusammen: lubějí, masc. fem. neutr. Darauf aber wird diese Endung nach der Regel des §. 16 in í zusammengezogen.

luběj-	lub(ěj)í	lubí
jařejí	jař(ěj)í	jaří
chuzěji	chuz(ěj)í	chuzí u. s. w.

Die zweite, complicirte Art der Steigerung entsteht aus der ersten, durch Wegwerfung des letzten Vokals und Hinzufügung der Komparativendung - ší, - šjá, - šjé: z. B.

luběj (í):	lubější,	lubějšjá,	lubějšjé.
jařej (í):	jařejší,	jařejšjá,	jařejšjé.
chuzěj (í):	chuzější,	chuzějšjá,	chuzějšjé u. s. w.

Der in solcher Weise verstärkte Komparativ diente, wie es scheint, in vorhistorischer Zeit im Čechischen so gut wie im Altlawischen statt des Superlativs. Später aber gebrauchte man bei dieser so wie bei den andern zwei Arten zur Bildung des Superlativs die Präposition nad, verkürzt na, mit Hinzufügung eines j: welches vor den Komparativ gesetzt wurde: najlubějí, najlubější u. s. w.

Die dritte Komparationsform ist die zusammengezogene und geschieht durch Ausstossung der ersten Endung nämlich ěj vor der zweiten nämlich-ší, und unmittelbare Anfügung der letztern an den Stamm; dabei verbleiben bei den Alten die Endkonsonanten des Stammes, wie sie waren, nämlich weich und verwandelt (was ein Beweis für das ausgefallene ěj ist), bei den Neuern dagegen kehren, mit Ausnahme der Gutturalen, die harten wieder an ihre Stelle zurück, z. B.

chuz(ěj) ší,	chuzší (assimilirt chužší),	jetzt chudší.
młaz(ěj) ší,	młazší (assimilirt młażší),	jetzt mładší.
draž(ěj) ší,	dražší, suš(ěj) ší,	sušší u. s. w.

Hieher gehören die Unregelmässigen: wječší, horší von veliký, ztý.

§. 62. Die Declination der Adjectiv-Komparative ist nach den verschiedenen Formen verschieden, nämlich bei der ersten Art ist sie vollständig, bei der zweiten und dritten unvollständig. Alle gesteigerten Adjectiva sind, entsprechend dem Charakter der Komparations-Endung, einzig und allein der definiten Endform fähig; nur als Ausnahme und ausserordentlicher Weise

zeigen sich einzelne Casus, die nach indefiniter Form declinirt sind. Dass die Adverbia: ménje, lěpe, wjece, klúbe, bliže, snáze, záze, přeze, twrze, draže, túže u. s. w. ihrer Form nach eigentlich und ursprünglich Komparative generis neutrius sind, ist unzweifelhaft (vergl. das lateinische: dulcius, suavius, tutius, plenius u. s. w.); und man könnte sie für Ueherbleibsel einer indefiniten Endung: meň, menjá, ménje (nach páň, pánja, pánje), draž, draža, draže (nach knjaž, knjaža, knjaže) u. s. w. halten. Allein mit viel mehr Grund kann man annehmen, es seien (nach der in §. 16 gegebenen Regel) regelmässig verkürzte Formen, welche nur das flüssige j nach Lippen- und Zischlautern verloren (denn in diesen haftet es ja virtualiter und bei den Alten schrieb man z. B. vždy twrže w pamjeti leži, ŽSO.). dagegen den vorletzten Vokal zur Entschädigung für das weggeworfene *ě* verlängert erhalten hätten:

meněje	men(ě) je	ménje
lěpěje	lěp(ě) je	lěpe (st. lěpje)
snazěje	snaz(ě) je	snáze
přezěje	přez(ě) je	přeze
dražěje	draž(ě) je	draže

In den altöechischen Denkmälern erscheinen solche und ähnliche Adverbia bisweilen noch in der vollen Form, z. B. im RK. stúpi Záboj najnižeje dolów, z srdce najnižeje pohružena w hoři u. s. w.

Dass die nach der ersten Art gesteigerten Adjectiva ursprünglich vollständig declinirt wurden, davon giebt uns ihre noch bis auf die Stunde stattfindende Declination im serbischen Dialekte einen sichern Beweis, z. B. draži, dražega, dražemu, draža, draže, dražój u. s. w. Im Čechischen jedoch ist der Gebrauch dieser Form, auch in den ältesten Denkmälern, nur auf den Nom. sing. und plur. beschränkt. Im Russischen ist bekanntlich diese Steigerung bis auf die Endung des Neutrums - *ěje* eingegangen, und ausserdem nur noch adverbialiter gebraucht im sogenannten Rections-Adjectivum (spráhawě): starěje, swěžěje, sizěje u. s. w. z. B. odin drugago učéněje u. s. w. Wir geben einige Beispiele aus dem Altöechischen:

I. Vollständig - *ěji*, -*ějá* (Uml. - *ěje*, *ěji*), -*ěje* (Uml. *ěji*).

Singularis masc. budu sněha hěljí. ŽW. když jsem mdlějí w žádesti tělesné, tehdy jsem silnějí w dobrých skutečch. abych

moht hotowěji býti. ŽSO. slyše mǔdrý, mǔdrěji bude. Dal. by přičinněji, pakladem ludmi silněji. byl by welim wjece mdlěji. Alx. jsili dóstojněji w šlechtnostech. což neslušě, toho j' djabel wždy pilněji. by nebyl jiný milěji. wšak jest' muž silněji než žena. Št. aby luběji byl ješče (complacitor). mitostiwěji jest' hospodin bojúcim jeho. ŽK. byl silněji než wě (Dualis). z toho naň Julianus litěji (st. lúčěji) byl. těm budu wděčněji a wzácněji. powýšeněji jest', než...ež jest' moeněji než ty. Pass. — Fem. pótká krutá posleďnějé (st. — já, ultima). RK. — Neutr. přětrpěchom najlútějéj wedro (ohne Umwandlung des t und mit Beifügung von j). RK. bylo by tělo ostało dóstojnějé. Pass.

Pluralis masc. chou zwěsti, kací z wás mi najplzněji. RK. u tance děwky, jinožě ščedřěji jsú, nežli u mše. Des. Káz. In den Formen, wie: čím muky trpěti budu silněje (Mspt. silnějie), ist es nicht der Acc. plur., sondern das Adverbium.

2. Zusammengezogen -i

Sing. masc. nemohł by mení býti. (Davon: umnju, umnití, minorare, sumaju, sumnití, comminere u. s. w. z. B. skota jich neumnil. ŽW. nechci by toho co umnil. počet apostolský sje jedněm apostolem umnil. Pass. at'by umnil. ŽJK. tebdy sje j'mu swěťlost' umní. Alx. sumnju je jako prach. ŽK). byt' mení byl. byl sem młazi. čím tento neb onen lěpi jest' tebe. Št. lěpi jest' jeden člověk senda, než by... welim jest' lěpi člověk, než owce. aby byl twrzi. čím jest' člověk bohu bliži. ŽSO. pokazuje sje wády hrzi. sám jsa nad wsje zlato draži. Alx.

Die nach der zweiten und dritten Art gesteigerten Adjectiva auf -ějši und -ši kommen allerdings manchmal, bei Dichtern und ausserordentlicher Weise, mit der indefiniten Endung vor, z. B. by n'udatní, lěpšich zřjěce, byli také lěpšu chtjěce (Dat. sing.), Alx.; sonst jedoch werden sie regelmässig ganz als Definita nach dem Paradigma BYWŠÍ oder, was dasselbe ist, nach CUZÍ declinirt. Adverbia, wie: lěpše, radějšě, krašše, mit dem Umlaut: lěpsi, radějši, krašši u. s. w., deren es schon bei den Alten die Fülle giebt, (z. B. w tom sje swě lěpše domaěla, Alx., budú sje krašše stkwěti, jakžby radějši smrt' trpěla, Pass. abychom sje k službě hotowějše opásali EM. u. s. w.) halten wir für verkürzte Nominative und Accusative sing. gen. neutrius: lěpsjé u. s. w. — Wir geben von der Declination geflissentlich wenig Beispiele, weil diese Sache den Geübteren an und für sich klar ist, den weniger Erfahrnern aber keine Schwierigkeit macht.

1) Die Form: - ější, - ějšíá, - ějšíje.

Singularis. ot wsje rozkoši dalější byt', w dalější Thebaidě. ŽSO. Oldřich stařejší. Dal. najstařejší dceru. Pass. Dualis. prvá dwa bratry byla sta ručejšje slowo božje kázati a druhá dwa byla lenějšje. EM. Pluralis. stařejší páni. Pass. na stolcu stařejších. ŽW. w stařejších létěch. ŽJK.

2) Die Form: - ší, - šíá, - šíje.

Singularis. Oldřich stařejší, Jaromír mlazší slowješe. Dal. nowina lubší jest', nežli wěc jiná. EZ. pakli které mlazšje, wječšje a twrzšje prikázanjé. EM. jeho syna mlazšjého. z brzšjého zjewenje. Pass. chuzšimu buď na mysli skrowen. St. Skl. u wječšej zlobě. Pass. Pluralis. twoji přezší neostawili. Pass. z našich mlazších. a stařejším létóm. Pass. razit' swým přezším slůžiti. St. Skl. nade wsje swé přezšje krále. Pass. s mlazšími. ŽJK.

§. 63. Der zusammengesetzte Komparativ — ější diente, wie wir bereits erwähnten, auch statt des Superlativs, z. B. ot wsje rozkoši dalější byt', ŽSO., d. i. nejwice vzdálen (remotissimus); später jedoch unterschied sich der Superlativ vom Komparativ auf mancherlei Weise. Am häufigsten und ganz regelmässig wurde die Präposition nád, verkürzt in na, durch Hinzufügung von j dann naj, gebraucht, z. B. k najdalějšjemu roku. KPR. jednotu, již böh jest' najjednější. Št. najštedřejší, najlepší u. s. w. Das alte nad kommt selten vor: najjednější jest' nad to nade wše, co kdež jest' jedno, Št.: öfterer na; radu nawyššjého roznjědrili jsu, krew pili by našlechetnějšju; ŽK. (und so öfters), besonders bei Adverbien: naprwé, naposlědy, kdež nawjece kameň walé. Alx. Dieses naj, na wird manchmal auch pleonastisch zum Positiv gesetzt, wo der superlativische Sinn schon im Positiv liegt. najprwnjé swátost' jest' křest, ot najposlědnich. slzy učini najposlědy. Št. nawrat' najwrchnjemu (altissimo) sluby swoje. najwrchni (excelsus) nade wsje ludi. duchem najprwnim (principali). ŽK. najwrchnjé knjěže. ČE. ot najprwnjého počátka. Alx. Manchmal wird der Superlativ auch mit einer zum Positiv hinzugesetzten Präposition přě umschrieben: tu přěpowyšěnu tajnici otewřět. přěwsemohúci hospodin. Pass. přěpowyšěnu swátost'. bude přěnetrpněje oněm hrěšnikóm. ŽJK. Es findet sich dieselbe auch vom Adjectivum getrennt: ó přě diwa welikého. ŽSO. srdce přě w žalostnej době. Sp. D. Manchmal dient sie dazu, das Adjectivum in seiner Bedeutung

zu verstärken und zu erhöhen: přenajmocnější (potentissimus). ŽW. přenajvyšší. ŽJK. má přenajmilější. Pass., zu welchem Zwecke man auch das Wörtchen arci verwendet: arcijedovatější trawič. alte Handschrift.

IV. Numeralia.

§. 64. Die Zahlwörter, sowohl Grund- als auch Ordnungs-, Gattungs-, Multiplications- und Sammelzahlwörter folgen bald der pronominalen, bald der substantivischen Declination. Von den Grundzahlwörtern wird jeden, jedna, jedno ganz so declinirt, wie TEN, TA, TO, weswegen wir es dahin verweisen; die übrigen richten sich nach dem Substantivum. Von den Gattungszahlen gehören: obój, dwój, trój unter das Paradigma des Pronomens: MÓJ; die übrigen alle: čtwer, pater, šester u. s. w. unter das des indefiniten Adjectivums: ČIST, ČISTA, ČISTO, (also eigentlich unter das des Substantivums). Die Ordnungszahlen, prvý, wterý, třetí u. s. w., die Komposita: jednoduchý, dvojnásobní u. s. w., die Collectivzahlwörter: mnohý, malý, wes u. s. w. gehen nach Beschaffenheit der Endung und des vor derselben befindlichen Konsonanten nach der bereits angegebenen pronominalen und substantivischen Declination.

I. Paradigma: DWA, OBA.

§. 65. Diese Declination unterscheidet sich, nachdem man das altslawische dwoju in dwú zusammengezogen, von der jetzigen in keiner Weise.

Dualis. NA. m.	dwa	f. n.	dwě
GL.	dwú		dwú
DI.	dwěma		dwěma

So auch oba: dwa syny. w dwa kusy. na dwě pólě (vom Nom. póla). na dwě straně u. s. w. RK.

2. Paradigma: TŘJÉ, ČTYŘJÉ.

§. 66. Die Declination beider Zahlwörter ist gleich.

N.	třjé	čtyřjé
G.	tři	čtyř
D.	třem	čtyřem
A.	tři	čtyři
V.	třjé	čtyřjé
L.	třech	čtyřech
I.	třemi, třmi	čtyřmi

Nom. třjé sta wojnow. RK. ne třjé otci, ale jeden. ŽK. čtyřjé počestni starci. čtyřjé silni katowé. Pass. ti čtyřjé črtjé. Zj.

Gen. tři při. KPR. ze čtyř rohów, Zj. do čtř (statt čtyř) a osmi dcát lět. ČE. čtř mezi dcjětma stolic. Zj. Im RK. geht es von der Regel ab und der Gen. geht wie tři mit dem Umlaut je: zástup čtyřjé hluków četný.

Dat. třem póhonóm. třem stóm. KPR. čtyřem andjelóm. Zj.

Acc. přes tři rěky. LS. tři bohy řeci zabraňujeme. ŽK. Mit dem Umlaut je: třje kóže. w třjé průdy. RK. čtyři medwědy upustichu. Pass. Mit dem Umlaut je: čtyřje walné woje. RK.

Voc. co činíte, wy třjé mili králi. ŽJK.

Loc. přijdú třjé bratřjé po třech dnech. ŽSO. o čtyřech nohách braw. JMI.

Instr. třmi průdy. RK. krew třmi potoky chrčjěše. Pass. třmi trhy. KPR. nad čtyřmi swěty. Zj.

3. Paradigma: PJETĚ, DESJETĚ.

§. 67. Die Grundzahlen pjet', šest', sedm, osm, dewjet' werden declinirt wie das Substantivum gen. fem. KOSTĚ im Singular. So auch desjet', sofern es mit keinem andern Zahlworte verbunden ist; denn in Verbindung mit dwa, dvě, oba, obě wird es im Dual, mit tři und čtyři aber im Plural declinirt.

a) PIETĚ.

N.	pjet'	A.	pjet'
G.	pjeti	L.	pjeti
D.	pjeti	I.	pjetjú

Die Zahlen von pjet' bis desjet', seltner von jeden bis čtyřjé sowie von jeden na desját und weiter, wurden einst wie Substantiva mit dem Gen. verbunden, z. B. w sedmi lět dětje malé. Alx. před šestí (Uml. st. šestjú) dnów. ČE. se dvěma set (st. stoma). Pass. po čtyřech a po čtyřech dcát lět. Pass.; gewöhnlicher jedoch wurden sie als Adjectiva in gleichen Casus gesetzt: naloži šesti jezdcem (st. jezdców). RK. pošliž sedmi kostelóm. Zj.

b) DESJETĚ im Dualis u. Pluralis.

Dual. NA.	dwa und dvě desjete,-i
GL.	dwojú od. dwú desjetú
DL.	dwěma desjetma

- Plur. N. tři und čtyři desjete,-i
 G. tři und čtyř desjet
 D. třem und čtyřem desjetem
 A. tři und čtyři desjete,-i
 L. třech und čtyřech desjetech
 I. třemi (třmi) und čtyřmi desjety

Die Endungen des Duals von desjet' werden schon zeitig vernachlässigt; so lesen wir richtig: po dwú dcátú bei Dal., dagegen aber dwú cát dní neminu. ŽSO. do dwú dcát lét. Pass. Dat. dvěma dcát tisícem lidem. Pass.

In der Declination der Numeralia von pjet' desjet (pát desját, pad-desját) bis dewjet' desjet bleibt desjet bei allen Veränderungen des vorangehenden Zahlworts unverändert im Gen., z. B. G. jeden z sedmi dcát (st. desját) učenników. Pass. ještě pjeti dcát lét nemaš. ŽJK. L. po čtyřech dcát lét. Pass. w třech dcát létech. ŽJK. léta po osmi set po dewjeti dsát čtvrtého. Dal.

Die Grundzahlen von jeden na desjet' oder desját' bis dewjet' na desjet' werden so declinirt, dass sich nur das erste Zahlwort verändert, na desjet' aber unverändert bleibt, nur mit der Ausnahme, dass die ursprüngliche, schon längst abgeworfene Wurzelendung i und dessen Umlaut e öfter wieder hervortreten, z. B. G. pól páta na dste běhowých honów. ŽJK. D. dvěma na dceti učedlníkóm. ČE. dvěma na dce apostolóm. EM. dvěma ná-st mužem. Pass. když ke čtyřem na dste létóm přišla. ŽJK. L. po pěti ná-dst stupních. ŽJK. S. se dvěma na dcjet pannami. Pass. (Die Präposition na wird verlängert, um den bei dst, st, ct=desjet, desjat weggeworfenen Vokal zu ersetzen). Diese Regel galt in der ältesten Zeit auch bei den Ordnungszahlen, z. B. N. sám šestý na dcát, d. i. šestnástý. Dal. léta pátého na dce, d. i. patnáctého. ČE. w dewátých nást knihách, d. i. w dewatnáctých. Pass. Später wurde jedoch die Adjectivendung noch dem substantivischen desjet' beigefügt: druhý na dctý deň, dewátý na ctý, čtvrté na dcté leto. Pass. bis sie endlich nur an ihm haften blieb: jedenáctý, dwanáctý u. s. w., z. B. čtyřicátý deň. ŽJK.

Nicht anders gebrauchte man im Alterthum, die Zahlwörter von jeden mezi desjetma ($10+1+10=21$ abgekürzt mez dsjetma oder dcjětma, cjětma, endlich mecítma), bis dewjet' mezi desjetma ($10+9+10=29$); nämlich die Declination ward auf den ersten Theil beschränkt, z. B. N, sedm mezi dcjětma lét.

Pass. G. čtř mezi dcjětma tisícow, ŽJK. L. we dwú mez dcjětma lětech. ŽSO. w jedné mez cjětma kapitolě. ČE. N. páté mezi dcjětma lěto. Pass. G. až do šestého mezi dcjětma lěta. ŽSO.

Das Zahlwort sto geht nach dem Paradigma SŁOWO, und tisíc nach OTEC; z. B. dvě stě, tři sta, sedmi a osm desát mezi stoma lěti. Pass. pjet' tisícow, s pjeti tisíci, dvěma dcát tisícem lidem. Pass. tisíc a šest' desát mezi stoma dni. čtyři a čtyři dcjěti ke stu tisícow. Zj.

Auf diese Weise sind die Jahreszahlen der Alten zu verstehen, wie z. B. lěta po tisící po dwú stú po dwú dcátú sedmého (d. i. 1227) bei Dal. u. Andern. Hier ist der Loc. des Duals dcátú, verkürzt aus desjátú, gleichgemacht dem vorgehenden dwú. In der Jahresangabe: po tisící po dwú stú po čtyrech dcát osmého (1248) bei demselben Dal. ist das Wort dcát der Gen. Plur. (statt desját), abhängig von dem substantivisch gebrauchten čtyři, und undeclinirt gelassen.

Das Collectivzahlwort weš, waja, wsje verweisen wir in Rücksicht auf seine Form unter die Pronomina.

V. Pronomina.

§. 68. Die Pronomina zeigen in ihrer Declination viel Eigenthümliches. Einige, wie die Personalpronomina: jáz, ty kennen keinen Unterschied des Geschlechts und nehmen die einzelnen Casus von verschiedenen Stämmen; andere, und zwar die zahlreicheren, unterscheiden durch ihre Endung drei Geschlechter und nähern sich in einzelnen Casibus der substantivischen Declination, und gehen in andern jedoch wieder davon ab. Auch giebt es noch andere Verschiedenheiten und Unregelmässigkeiten der Formen bei ihnen. Damit dies aber deutlicher und ersichtlicher werde, wollen wir sie nach den Haupt-Mustern aufzählen.

I. Paradigma: JÁZ, TY, SJE.

§ 69. Die Declination dieser drei Personalpronomina ist folg.:
Singularis.

N.	jáz	ty	—
G.	mene, mne	tebe	sebe
D.	mně, mi	tobě, ti	sobě, si
A.	mje	tje	sje
V.	jáz	ty	—
L.	mně	tobě	sobě
I.	mnú	tobú	sobú

Dualis.

NV.	wa, wě	wa, wě
A.	na	wa
GL.	najú	wajú
DI.	nama	wama

Pluralis.

N.	my	wy
G.	nás	wás
D.	nám	wám
A.	ny	wy
V.	my	wy
L.	nás	wás
I.	námi	wámi

Singularis Nom. Voc. 1. jáz im LS. Ew. RK. und den übrigen Denkmälern bis tief in das XIV. Jahrhundert. Im RK. steht nur einmal já: já sem łowec (S. 100 erster Ausg.), aber es folgt s und so liegt z in diesem darin. — 2. ty hołúbče. ty spase. RK.

Gen. 1. mene nur im Ew. mene ne wsegda imáte. mene slěduj. Bei den Andern stets mne: proti těm, jižto mne náslědujú. ŽK. — 2. kto tebe sázeł. RK.

Dat. volle Form mně, tobě. 1. jakoby mně swlekl sje prstének. RK. 2. tobě mutno. RK. Verkürzt mi, ti, snjěše mi sje. bóh ti da. RK.

Acc. mje tje, auch nach Präpositionen. 1. kto wěri we mje. Ew. wjeza mje. kto tje pusti. bės w tje. RK. — Der Gebrauch des Gen. mne, tebe fällt schon in die ältere Zeit, wie dies aus dem bereits oben angeführten Beispiele: kto tebe sázeł, ersichtlich ist.

Loc. 1. mně: myslé o mně zlost'. ŽK. — 2. w tobě měl sem naději. ŽW.

Instr. mnú (abgekürzt st. des altslaw. mnojú): za mnú za mnú chrabro na Polany. RK. — 2. pod tobú řěka. PWyš. Der Umlaut tebú zeigt sich erst zu Ende der ersten Periode.

Dualis. 1. wa, mit dem Umlaut wě und zwar ohne Unterschied des Geschlechts, obgleich man wohl später wě beim Fem. öfter findet, als wa: wa swa andjely wama na stráž dána. Pass. neb jest' byl silněji než wě. Pr. když swa wě byla w kútě sadowém. NZ. (In beiden Beispielen masc.), wě (dwa lotry) tuto muka trpiwě. St. Skl. Im Cyrillischen setzt man (nach alten

Mspntn.) statt wa bisweilen na, z. B. i na podobna jeswě čłowěka. Sk. Ap. 14, 15., wovon ich aber im Čechischen keine Beispiele gefunden habe. — 2. Beweisstellen zur zweiten Person habe ich nicht: sie sind auch im Altslawischen selten, da man meistens aus dem Plural wy gebraucht.

Acc. Hievon habe ich keine Beispiele zur Hand, denn es wird meistens der Pluralis ny, wy gebraucht; aber regelrecht muss er lauten bei der 1. Person na u. bei der 2. Person wa, wie im Altslawischen: pomiluj na. Mat. 9, 27, 20, 30, 31. pošla na k tebě. Luk. 7, 20. stworju wa łowca čłowěkom. Mat. 4, 9. Mark. 1, 17. ašte kto wa wprašajet'. Luk. 19, 31. (Serbische Mspte.)

GL. 1. snad bez najú utrpěti móže. Dal. wsje po najú wólú bude. Mast. nauč najú, abychwě uwěřilě. Pass. — 2. Neb bych snáz waju oželěl. Dal. — Mit dem Umlaut - i: poštal jest' nají. tu nají nalezú. ona newinna wecesta: naleznešli u nají, winna chcwa býti. Pass.

Pluralis. Nom. Voc. my slyšaćom iz zákona. Ew. — 2. ach wy lěsi, čemu wy sje zelenáte. RK.

Gen. 1. u nás prawda. LS. — 2. u wás po rozumu. LS. nebudi wás tajno. RK.

Dat. 1. jest' nám dokročiti. RK. — 2. nebudu wám súditi. LS. zwěstuju wám. — Zu Ende des XIII. und im Laufe des XIV. Jahrhunderts findet man sehr oft nem, wem (st. nám, wám) bei Dal., in der Alx. u. A. spomož nem. ŽK.

Acc. 1. Gospodi, pomiluj ny! P. kto ny wytrže. wyprost' ny. powyš ny. ty ny wedi. RK. za ny za hřěšné. ŽJK. — 2. ruka na wy slaba. LS. koho wy žižň trápí. RK. mezi wy. pro wy. ŽJK. když sje hněwáše rydánjé jich na wy. snad by woda požřěla ny. ŽW. Später am Ende der Periode kam der Gen. nás, wás an die Stelle des Accusativs in Gebrauch.

Das Pronomen reciprocum: sje, welches keinen Nom. hat und im Singular, Dual und Plural gleich lautet, kommt rück-sichtlich seiner Formen Gen. sebe, Dat. sobě, si, Acc. sje und Instr. sobú ganz mit der ersten und zweiten Person überein, z. B. G. u sebe sama. Ew. podstawichu sebe-dle dřěwce. RK. stať des Acc. wsje drwa w sebe rozlámaly. hlawama w sebe wrazista. RK.. Acc. wze na sje braň. RK. Instr. mezu sobú wadita sje. LS. nad sobú spáchamy. RK. Eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit findet sich im allerältesten Fragment des Ev. St. Johannis, nämlich das schwach demonstrative Pronomen si

als declinirbares Anhängsel zum Pronomen *reciprocum* *sobě*: *jáz iz sebe-si* (ex me ipso) nemtwich. *Parisei že rěchú k sobě -sim* (ad semet ipsos). Dieses Pronomen, in *zi* (ja sogar in *i*) herabgeschwächt, wird in gleicher Weise im Serbischen gebraucht, und zwar bisweilen declinirbar: *oni -zim*, od *oni-zěch*, *s oni-zimi*, *ti-zim* (bei den Ragusanischen Schriftstellern), gewöhnlich jedoch undeclinirbar: *to -zi*, *semu -zi*, *on -zi*, *oněm -zi*, *onomu -i*, *ottu -i* u. s. w. (in serbischen Urkunden und Handschriften). Im Altslawischen finden wir es im Worte *onsica* *ó dsi va* (quidam), was im Čechischen lautet: *onseh*, *onsah*: od *onseha Jindřicha*. KPR. *wonsahu*, *učiniš mi zle*. Rp. *Alchem*. Das Affixum *si* in *kdo -si*, *co -si*, *kde -si*, *kam -si*, *kak -si*, *a -si*, in der Wurzel identisch aber in der Bedeutung verschieden, kommt gleich dem altslawischen *si*, griechisch *ἀπα*, in den Sätzen: *čto si budet?* *čto si konec náš?* *ili si jest' našet?* (Siehe Aelt. Denk. S. 148).

Von dem Auslassen des reciproken *sje* bei Adjectiven, die von Transgressiven gebildet sind: *důš zpovědajúcich*, *miłosrdjé bojícím jeho*, s. weiter unten (§. 82) beim Zeitwort.

2. Paradigma: JI (JEN), JA, JE.

§. 70. Das Pronomen der dritten Person: *ji* (*jen*), *ja*, *je*, im Nominativ ungebräuchlich (wo es von *on*, *ona*, *ono* vertreten wird) dient mit dem Anhängsel *že*, jetzt *ž* zugleich als Pronomen relativum. Nach Präpositionen nimmt es *n* vor *j an*, und unterdrückt das letztere vor *i*.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr
N.	(ji, jen)	(ja)	(je)
G.	jeho, ho njeho	jeje, jėj, jė njeje, njėj, njė	jeho, ho njeho
D.	jemu, mu njemu	jej njej	jemu, mu njemu
A.	ji, jej ni, nej	ju nju	je nje
L.	jeřn njeřn	jeř njeř	jeřn njeřn
I.	jirn nirn	jú njú	jirn nirn

Dualis.			
	Masc.	Fem.	Neutr.
NA.	(ja)	(ji)	(ji)
GL.	jejú (jú) njejú (njú)	jejú (jú) njejú (njú)	jejú (jú) njejú (njú)
DI.	jima nima	jima nima	jima níma

Pluralis.			
N.	(ji)	(je)	(ja)
G.	jich nich	jich nich	jich nich
D.	jim (jem) nima (njem)	jim nim	jim nim
A.	je nje	je nje	ja nja
L.	jich nich	jich nich	jich nich
I.	jimi nimi	jimi nimi	jimi nimi

Die Declination des relativen *jiže*, (*jenže*), *jaže*, *ježe*, verkürzt *již* (*jenž*) *jaž*, *jež* stimmt vollkommen mit obigem überein, weswegen wir die Belegstellen zu beiden auch mit einander angeben werden.

Sing. Nom. nur in relativer Bedeutung gebraucht, wird als Personale durch *on* vertreten. — Masc. *jenže pride s pky s Čechowými*. LS. *jenže ide*. Ew. *staw, jenž má tráti*. Pass. — fem. mit dem Umlaut *je*: *hwězdu, ježto weš swět oswěcowaše*. Pass. *tej, jež wéwodi*. Alx.

Gen. I. masc. neutr. *meč jeho. síla jeho*. RK. *w krajinách okolo jeho (sie)*. ČE. Das abbrevirte *ho* ist im Alterthum selten: *co jest' člověk, že powyšuješ ho... a nawěcěwuješ ho... a ruče zkušuješ ho*. ŽK. *wsadil ho w žalár. aby ho mučili*. ŽJK. — fem. *wýpowědi jeje. bratry jeja* (st. *jeje*, eigentlich für das nasale *ę*). LS. *nechajte jeje. dráhu púti jeje. na jeje wrchu. po jejej šiji* (mit dem Anhängsel *j*, wie in *panjej, najútějej wedro* u. s. w.) RK. *na jejej chřebtě*. ČE. *jeje synu. na jeje žiwotě*. Pass. *w jeje domu*. St. Skl. Verkürzt in *jěj, já*: *pytá sje jěj. jěj imje. wznikáše z njěj*. RK. *ež jěj ot manželského stawu rozwesti nemohi. když je newěsta we mši mír bráše*, Pass. *pilně*

je (sw. Alžběty) namlúváno. ŽSO. — 2. masc. neutr. z njehožto roda. Pass. jehože koliwěk děla činíš, onoho jsi robotný (servus). HG. — fem. u nějž (řěky) woje sebra. Alx.

Dat. 1. masc. neutr. protiv jemu. ŽJK. Verkürzt mu st. jemu: chasa -mu bjěše. když mu sje udá zřěti. RK. — fem. záwiděcku jej. proti jej poběže. — 2. masc. jemužto súdce wece. Pass. — fem. k nježto česař wece. Pass.

Acc. 1. masc. ji, nach Präpositionen ň, pro-ň, we-ň, statt pro -ni, we-ni. Ew. Anderweitig jej: slyšachu jej činjuc. prosichu jej. Ew. wede jej. RK. Sehr oft njen st. nej. ŽW. — fem. uchwati ju. zabichu ju. wypadnuchu na nju. RK. — 2. masc. jejže wzkřěsi. Ew. Oesters jenž st. jež: kalich, jenž dař mně otec. ČE. ku pokladu, jenž, když kto nalezne, zakryje. Št. pro njenžto diw. pro njenžto úraz. Pass. — fem, řěč, juže řeče. Ew. juž ludé zabili. RK. z dědiny, juž dědinu ułožil. KPK.

Loc. 1. fem. trávka na nej (st. nej) roste. RK. — 2. neutr. na nemž diwy tvoří. RK. w městě, w jemž (sic) súd býwá. KPR.

Instr. 1. masc. mit dem Umlaut je: nad njěm. za njěm. RK. — fem. s njú. RK. pod městem sje s njú (řěkú) steče. EZ. — 2. neutr. před nhržto městem. Pass.

Dualis NA. nur das relativum; masc. jaže wadita sje. LS. Mit dem Umlaut je: ježto swa w ustawičenstwi wěry sešla. Pass. — Fem. swoji dvě dceři, jižto měl. Pass. Mit dem Umlaut in je: rucě, ježto běsta swázaně. Pass.

GL. -1. jejú rodná sestra. LS. jejú hlasy. jejú umy. jejú paže. RK. Verkürzt in jú: každý jú wstúpi w manželstwě. St. Skl. to w njú stojí. KPR. Ljubuše je sje jú súditi. Dal. = 2. z njúž (řěky i potoka) město jmene dobyto. EZ. konšeloma, juž sje dokládá. KPR.

-DI. 1. protiv ima plameň. pod nima woda. LS. uwěřile jima mnostwě. Pr. — 2. uši, jimaž slyšach. Rp.

Plur. Nom. nur das Relativum: msc. jize běchu w swětě. iže wstúpichu. iže slyšachu. Ew. jize podruhé narodili smy sje. jize dostojni nebyli smy. HG. jižto chtje mému zlému. jižto sje raduji. ŽK. sedm bratřenców, jižto twrdě zákon drželi. Pass. tito, jž sú taci. Alx. In der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts nahm man ježto (mit dem Umlaut e) statt jižto auf, wie man schon eher im Singular jenž statt již setzte: nepohubuje pokorných, ježto jsú chudi duchem. Št. duchownici, ježto běchu skúpi. nám, ježto smy nesli břěnje. ČE.

Gen. 1. krutost' jich. pod jich dawerŋ. RK. — 2. jichžto hřěchy zadržíte. ŽJK.

Dat. 1. masc. strach jim by. dodáše jim chrabrost'. RK. Mit dem Umlaut je: k njem chodíwáše. k njem zdě Záboj. RK. — 2. k nimže zmija wnori. imže žena włade. ŁS. k nimžto sladkým hlasóm. Pass.

Acc. masc. fem. zgoju je. miłowa je. Ew. že je rozprnuchu. otwede je. w úwał. RK. — 2. masc. jež zaje w lěšě. RK. — neutr. mit dem Umlaut je: ježe jáz młwju. ježe rějéch. Ew.

Loc. na jich čelech. Zj.

Instr. masc. fem. neutr. pod nimi. s nimi. zá nimi. RK.

Sowie j zwischen n und i regelmässige verschwindet: s ním, k nim u. s. w. (bisweilen auch ohne n: iže st. jiže, imže st. jimže u. s. w.), so wird es auch zwischen n und e oft ausgelassen; daher in den Handschriften: ot neho, k němu, na nej, na nenž, w neŋ, k nem u. s. w.

Manchmal wird n nach Präpositionen nicht eingeschoben: w městě, w jenž... okolo jeho, proti jemu etc. Zuweilen wird wiederum das relative že am Ende weggeworfen, nach Analogie von týden st. týžden, téměř st. téžměř: ten, jen bjěše uzdrawen, ČE., jen ji stwořil, tý ji pozná. ŽSO. Aehnlich ist: ž'tý j'ho vždy s sobú pozýwal (týž, d. i. Christus). XII. Ap.

Das unsystematische Possessiv její, Gen. jejího, Dat. jejímu u. s. w. statt jeje findet sich im Alterthum nicht. Zemju s obrodú jeju ŽK. erklärt sich durch das Quetschen des nasalen e, wie jeja im LS. Jejému muži in JML. ist ein Fehler, es ist nämlich die erste Silbe des Wortes „muži“ von einem unaufmerksamen Abschreiber verdoppelt. Im XV. Jahrhundert ist es schon gebräuchlich: načěši owoce jejího. Bibl. von 1430. In ähnlicher Weise wird der Gen. Plur. jejich st. jich bei den Alten nicht eher gelesen, als zu Anfange des XV. Jahrhunderts: tako jejich sled pohyne. Alx. (Papirhandschrift bei St. Veit).

Statt jiže, ježe, jaže begann man schon ziemlich zeitig ký, á, é und který, á, é im relativen Sinne anzuwenden, z. B. ký by směřil. LS. Lumír, ký pohýbal Vyšehrad. RK. w deŋ, w kterýž tje zwywati budeme. ŽK. (w njemž, ŽP.); und dennoch geben viele Schriftsteller noch im XIV. Jahrhundert dem alten jenž den Vorrang: a w njemŋ poklad sobě schowati, jenž poklad w nebeském králowstwí bude jměti. EM. w njužto hodinu najménje mnite. jimžto hřěchy opustíte, jsú otpuščeni, a jichžto zadržíte, zadržáni jsú. ŽJK.

Bemerkung. Es ist sehr zu bedauern, dass jenž in allen drei Geschlechtern sowohl des Singular als auch des Plural sich eingewurzelt hat. Die Alten haben den Unterschied zwischen Sing. jenž, jež, Plur. jíž, jež lange genug streng beobachtet; dazu wieder zurückzukehren, wäre gar nicht unverdienstlich.

3. Paradigma: TEN, TA, TO.

§. 71. Die anzeigenden und bestimmenden Pronomina: ten, on, ow und das Zahlwort jeden gehen nach einem und demselben Paradigma.

	Singularis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	t-en	ta	to
G.	toho	tej, té	toho
D.	tomu	tej, té	tomu
A.	ten	tu	to
V.	ten	ta	to
L.	tořn	tej, té	tořn
I.	těřn	tú	těřn
		Dualis.	
NAV.	ta	tě	tě
GL.	tú	tú	tú
DI.	těma	těma	těma
		Pluralis.	
N.	ti	ty	ta
G.	těch	těch	těch
D.	těm	těm	těm
A.	ty	ty	ta
V.	ti	ty	ta
L.	těch	těch	těch
I.	těmi	těmi	těmi

Singularis Nom. Die reine Wurzel t, im Altslawischen sehr oft in Gebrauch, hat sich nur im Adverbium we-t-čas, d. i. w ten čas (illico) erhalten: sonst nimmt es regelmässig das Affixum n an: t-en, wie auch on-en, sj-en, seltner t, z. B. tet pówod. KPR.

Gen. fem. iz téj godiny. Ew. u jednéj sú desky prawodatné. LS. — Der abbrevirte Gen. Dat. Loc. té, jedné, oné u. s. w. ist erst zu Ende des XIV. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen.

Dat. fem. každýj tej skřini slůží. Alx. k teřto druhé. Št. k swěj ječnej přjětelnici. Pass.

Acc. fem. w tu hodinu. w jednu hodinu. ŽJK.

Loc. masc. neutr. idú po jednom. na jednom ložici. RK.
— fem. na jednej wětewici. RK. při jednej hoře. Alx. w tej peleši.
w tejto zemi. na 'nej straně. ŽJK.

Instr. masc. neutr. hlasem třem. RK. s jedněm mnichem.
Mast. — fem. Eigentlich tojů, im Umlaut toji, daš sich nur im
Adverbium mezi-toji (námlich dobů, wie mezi třem námlich
časem) im Pass. ŽSO. u. A. erhalten hat (z. B. mezi-toji kázal
sw. Jakuba zabiti. mezi-toji kázáno wolati. Pass.): sonst ehemals
immer verkürzt in tú: rukú tú. RK.

Dualis NAV. masc. ta sta sobě přiwuzna byla. Pass. — fem.
neutr. metla twá a žezi twój, tě sta mje utěšilě. ŽK. oně obě
w sestru město prije sobě. ČE.

GL. zřjce dwú údactwo na tú (d. i. na tú dwú). Alx.
wece mlađší z onú, ČE. w tú swatú dětjátkú. ŽJK.

DI. mezi těma národoma. ŽJK.

Pluralis Nom. masc.: tako jedni, tako druzi. RK. neutr. tot'
sú ta wrata. ŽJK.

Dat. masc. těm sjemo jiti. RK. oněm nečistým. ŽJK.

Acc. masc. w ty časy. wzem ony bochence. ŽJK. — neutr.
slyšte owa, která chci mluwiti, słowa. St. Skl.

Loc. w starých w jedněch knihách. ŽJK.

Instr. s těmi wrahy. RK.

Aus dem Stamme ten ist durch Verbindung mit dem bestim-
menden ji, ja, je: týže, táže, těže, abbrevirt aus to-ize, ta-jaže, to-
ježe entstanden. Von ow kommt die Interjection: owa! (oecce!) her.

Anmerkung. Das euphonistische Affixum n nimmt t-en,
sj-en, on-en nur beim Masculinum an. Fehlerhaft ist es, wenn
die Neuern onna; onno st. ona, ono schreiben. Etwas Ande-
res ist es mit wšechen, winen u. s. w., wo n Stammeconsonant
ist. Das weibliche und sächliche jenž ist eine spätere unsyste-
matische Form statt des älteren jaž, jež.

4. Die Uebertretenden: DRUH, SÁM, JIN, JEDIN u. s. w.

Es gibt Stammwörter, die verschiedenen Charakter empfan-
gen, indem sie bald als Substantiva, bald als Adjectiva, bald als
Pronomina dienen, und demgemäss werden sie auch verschie-
den declinirt, bald als Substantiva, bald als Adjectiva mit defi-
niter Endung, bald als Pronomina. Solche Stämme sind: druh,
sám, jin, jedin (seltner jeden), kak, jak, tak, kterak, kolik, jelik,

wsjelik, wsjak, mnoh, něter und kter. Diese werden, sobald sie Indefinita sind, im Altslawischèn ausschliesslich nach dem Paradigma TEN declinirt; im Altčechischen weichen sie in diesem Falle von einander ab, und folgen bald dem Pronomen, bald gehen sie nach substantivischer Declination, nach Paradigma ČIST. Mit der definiten Endung: druhý, samý, jiný, jediný, kaký, jaký, taký, koliký, jellký, wsjeliký, wsjaký, mnohý, něterý, který werden sie vollständig nach dem Paradigma ČISTÝ abgeändert, wie auch každý, týž (st. týže) und die übrigen aus Pronominibus entstandenen Adjectiva.

a. Die pronomielle Declination.

Sing. Gen. masc. bei Animaten zugleich statt des Acc. newěrjete sje samoho jim. ot mně samoho mluwim. ot sebe samoho. činiš sje samoho boheř. ČE. jide nawštěwowat druhoho pústěnika. ŽSO.

Dat. masc. všeckno potáhnu ke mně samomu. ČE.

Instr. mezi tobú a jim saměm. ČE. nade mnú nad saměm. saměm biskuperú u wodě pohřžena. Pass. tomu wyznači saměm sobú. KPR.

Pluralis Dat. řechu k sobě saměm. ČE. když saměm sje wám nedostane. Hus. Mspt.

Loc. aby měli weselé mé plné w sobě saměch. ČE.

Instr. tehdá prawo úřadu wyznat saměmi sobú. KPR.

Diese Belegstellen beziehen sich auf ausschliesslich pronomielle, durch eigenthümliche Endungen von den substantivischen abweichende Casus; denn diese Declination fliesst allerdings in einigen Casibus mit der substantivischen, in andern mit der des definiten Adjectivus zusammen; z. B. 1) im Singularis Nom. kterak (qualis) jest' twój zmilelec. PP. sám desát. Br. Acc. na wsjak deň. Št. o něteru věc. Ders. je sje tako słowo goworiti. LS. im Dualis NA. když wy jedina sama spoľu sedeta. St. Skl. sama dwa. Řeš. Syr. oči tačě. družě dvě mili. EM. wsjelicě ručě. Pr. obě miľosti samě o sobě. Št. Pluralis Acc. žadáše některy diwy widěti. Hod. 2) Singularis Dat. k swěj jednej přjětelnici.

Loc. w kakejsi otrapě počiwáše. Pass. při jednej hořě. Alx.

b. Die substantivische Declination.

Singularis Gen. masc. auch statt des Acc. bei Belebten: i mje sama (solum) ostawite. oslawi mje u sebe sama (temet ip-

sum). Ew. sama druhého. sama třetího. Star. Letop. und Tur. Kron. týkáchu sje druh druha. RK. druh na druha. ŽJK. druh druha tajěše. St. Skl: druh od druha oddáleni. ŽSO.

Dat. masc. tobě mutno samu. RK. a samu (ipsi) připravuji myšlenjé. ŽW. čas, jedše dátimisu druhu (d. i. dem Andern). EZ. bydlěchu druh od druha oddáleni, ale mišosrdím druh k druhu přichýleni. ŽSO. — fem. druha (strana) družě postúpati brání. RK.

Loc. masc. druh o družě newědjěše. St. Skl. — fem. na družě straně stojěce. Pass, na družě łodi. ŽJK. — neutr. po několicě časěeh. po několicě dnech. Pass.

Instr. neutr. zabráníti, by, kolikemž chce, nedať moci. nemohł prorok tolikem wyřeci powěděni. Št.

In dieser Weise springt bei den Alten manchmal auch das Numerale weś in die indefinite Declination über und zwar nach dem Paradigma ČLOWĚČ: ze wśa lěsa (RK. zweimal, und einmal: ze wsjeho lěsa).

c. Die Declination mit definitivem Ausgange.

Singularis Nom. masc. druhý břěh. RK. .

Gen. masc. bei Belebten auch statt des Acc. aychu poznali tje samého boha wěrna (solum), Ew. chwáli (d. i. chwálím) mje samého. ČE. přísaha santěho sedmého. KPR, přěs druhého. RK. něterého uzřime. Št.

Dat. masc. nemoh samému nic sděti. EZ. tu jemu samému třetjému hlawa st'ata, Pass. ke druhému. RK.

Instr. masc. mezi tebú a mezi jím samým. ŽJK.

Pluralis Nom. masc. druzí bratřjéci. druzí prwým. RK. — fem. nejedné hlasné trúby w skalách swé sprostřěly hlasy. Alx. jakžti samé žaby. Zj.

Gen. takých řěči. RK.

Dat. druzi prwým, druhým třetí. RK. takým sje klaněti. RK.

Bisweilen neigen sich im Singularis der Dat. fem. und der Loc. aller drei Geschlechter, nach dem Beispiele der übrigen Adjectiva, zum altslawischen Paradigma (s. §. 53): Dat. každej tacěj. Des. Káz. odtud k družěj bráně šel. ke kteřej by wěřě přistúpił. Loc. na družěj straně. w kacějji tesknosti. Pass.

5. Paradigma: SJEN, SJA, SJE.

§. 73. Unter dieses Paradigma gehören 1) das Demonstrativum sjen, 2) das Possesivum náš, wáš.

			Singularis.		
		Masc.	Fem.	Neutr.	
N.	sj-en		sja	sje	
G.	sjeho		sjej, sjé	sjeho	
D.	sjemu		sjej, sjé	sjemu	
A.	sjen		sju	sje	
L.	sjeň		sjej, sjé	sjeň	
I.	sírň		sjú	sírň	
			Dualis.		
NA.	sja		si	si	
GL.	sjú		sjú	sjú	
DI.	sima		sima	sima	
			Pluralis.		
N.	si		sje	sja	
G.	sich		sich	sičh	
D.	sím		sim	sim	
A.	sje		sje	sja	
L.	sich		sich	sich	
I.	simi		simi	simi	

Singularis Nom. Das reine ursprüngliche si oder s', ohne beigefügtes n (vergl. t-en) im Ew. kto jest' si syn čłowěč; sonst überall sjen: tábor sjen. zástup sjen. RK. sjen i on był posošen. on s ohaři a sjen s strělem, on objezdem, sjen w zásady. EZ. i sen i onen, Št. (Das j ist ausgestossen). — fem. mit dem Umlaut: sje chasa. smrt' sje, naše braň. naše pomsta. RK.

Gen. masc. koľko wrcha sjeho RK. sjeho swěta údatstwěm. Alx. sjeho i oněho. Št. boha našeho. ŽK. — fem. verkürzt in sjé: mne sjé noci řetězeň nabiła. s sjé strany. Pass. In adverbialischen Phrasen das blosser s' statt sjé, z. B. s' noci seň powěděł. Pass. s' noci-s wina dosti měła. Sp. D. z našjé moci. bez našjé děky. Pass.

Dat. masc. sjemu. meč wtasi. sjemu hlawa na dvě: RK. otcu našemu, ŽK.

Acc. masc. na sjen dub. RK. — fem. jałowku sju. RK. našu dušu. našu krew. RK. tys našu prosbu potupil. Pass. Später der Umlaut si: na si stranu. Pass. w siž neděli. Št. — neutr. kdy sje stýše. LS. řeče. že sje. Ew. na sje město. RK. také srdcem sjež powědajte EM.

Loc. masc. w sjeň swětě. Ew. na sjeň chluncě. w sjeňže městě. RK. — fem. na sjej tistě. Pass.

Instr. masc. před vašim otcem. ŽK. — fem. komu býti vašjů hospodů. Dal. Durch Umlaut i: sí i onů věci. Št. — neutr. nad síň wzpěchu. RK.

Dualis GL. ruků našů spraw. ŽK. jest' diwné w očjů našů. děla ruků našů. ŽW.

Pluralis Nom. masc. síže přístúpichu. Ew. naši kroci. RK. — fem. sje (klády) smačkáchu Tatar. BK.

Gen. sedm sích wládyk. w powodnju sích Tatar. RK. wěrych sích i oněch. Št. z nepřátel našich. ŽK.

Acc. masc. na sje hody. RK. dni našej skonati. ŽK. — fem. w sježe žirné wlasti. LS. sláwy našej zpěwati budeme. ŽK. — neutr. Durch Umlaut je: sje młwich. sje młwi (haec, acc. plur.) Ew.

Loc. w síchže wlastech. RK. u mocech našich. ŽK.

Instr. pod nohami našimi. ŽK.

Das unsystematische síž, sjaž, sjěž ist nach Analogie des regelmässigen týž geformt und unterscheidet sich von dem eigentlichen sjen, sja, sje durch Nichts, als durch die Verlängerung der Vokale.

6. Paradigma: WEŠ, WSJA, WSJE,

§. 74. Das collective Zahlwort weš, oben der Analogie wegen hierher verwiesen, weicht im Instr. masc. und fem. des Sing., im Dat. und Instr. des Duals und im Gen., Dat., Loc., Instr. des Plurals durch den Vocal ě von dem vorhergehenden Paradigma ab, weshalb wir es hier vollständig mittheilen.

Singularis.

	Masc	Fem.	Neutr.
N.	weš	wsja	wsje
G.	wsjeho	wsjej, wsjé	wsjeho
D.	wsjemu	wsjej, wsjé	wsjemu
A.	weš	wsju	wsje
V.	weš	wsja	wsje:
L.	wsjem	wsjej, wsjé	wsjem
I.	wsěm	wsjů	wsěm

Dualis.

NAV.	wsja	wsi	wsi
GL.	wsjů	wsjů	wsjů
DI.	wsěma	wšěma	wšěma

	Pluralis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
NV.	wsi	wsje	wja
G.	wsěch	wsěch	wsěch
D.	wsěm	wsěm	wsěm
A.	wsje	wsje	wja
L.	wsěch	wsěch	wsěch
I.	wsěmi	wsěmi	wsěmi

Singularis Nom. masc. weš liud. RK. — fem. wsja Praha.

RK. — neutr. oružjé wsje. wsje sje hnaše. RK.

Gen. masc. neutr. ze wsjeho lěsa. množstwjé wsjeho luđa. RK.

Dat. masc. neutr. hoře wsjemu lěsu. RK.

Acc. masc. netolik weš swět, ale toho, jenžto weš swět stwořil. Pass. — fem. wsju zemju. RK. — neutr. poplenichu wsje. RK.

Loc. masc. neutr. po wsjem nebi. RK. — fem. po wsjej Prazě. RK. we wsjej dobrej radě. po twěj po wsjej wóli. Pass. Verkürzt in je: dá jim při wsjé čsti ostati. Alx.

Instr. maso. neutr. se wsěm ludem. RK. — fem. nad wsjú zemjú. RK. włáda wsjú jeho komerú. jeho wsjú wěcú. EZ.

Pluralis Nom. masc. wsi údi. wsi woji. wsi wyrazichu. RK.

Gen. prúd wsěch slastí. ze wsěch údolí. RK.

Dat. wsěm čarodějem. wsěm stranám. RK.

Acc. masc. nade wsje woje. RK. pro wsje hřešné. Pass. — fem. u wsje pótky. RK. nade wsje swé rownje. Pass. — neutr. mit dem Umlaut je: pode wsje drwa. RK.

Instr. wsěmi kroky. RK. král nade wsěmi králi. Zj.

Schon oben haben wir erwähnt, dass weš bisweilen in die substantivische Declination überspringt: ze wsja lěsa, RK. (zweimal); hier müssen wir noch hinzufügen, dass es schon sehr zeitig angefangen, verschiedene Anhängsel anzunehmen, nämlich wešček oder weštek, wšecken, wešken, weštken, weškeren, wšechen, wšecheren etc. Die älteste von diesen Formen ist wešček, mit regelrechter Verwandlung des č in c und t (siehe §. 23.) weštek, entstanden aus dem eingegangenen wešek, wo k der Ausgang des Diminutivs und -ček die wiederholte Diminution ist, wie kausek, kauseček, kausček von kus. Diese Diminutivform nehmen auch andre Adjectiva an, z. B. maš, mašek, maleček (za málečkem král tu posta, Alx. malečko, paululum, PP.), malitek (ŽW.), malechen, (malečno pomodlím sje, ŽJK.), malichen

(ŽJK.), malicheren, maličkeren; pln, plnek, plněček (zemje plněčka, Alx.); now, nowiček, nowitek (novellus, ŽW.) u. s. w. Die auf diese Weise verlängerten Adjectiva werden in einigen Casibus, nämlich im Nom. und Acc. auf beide Arten deklinirt; und zwar im ersten Theile substantivisch; z. B. Sing. Acc. masc. weš-ček plod, ŽW., — fem. wsju-cku zemju. Dal., wsju-cknu postelu. ŽK., mit dem Umlaut i: wsi-cku postelu. ŽW., wsi-cku prawost', wsi-chnu naději. Št. — Plur. Nom. masc. wsi-ckni pahorci. ŽK., wsi-ckerni. Hod. — neutr. mit dem Umlaut je: wsje-ckna drwa lěsa. ŽK., — Acc. masc. wsje-ckný. ČE., smrt' wsje-ckerny pryč pospjěli. Sp. D: Diese ungewöhnliche Declination nach beiden Arten findet einigermassen ihre Analogie in der altslawischen Abänderung der definiten Adjectiva: dobra-aho (d. i. dohra-jeho), dobru-umu (d. i. dobru jemu) u. s. w.; weniger in dem Pronomen k'ždo, G. koho-ždo; D. komu-ždo u. s. w., wo nur der erste Theil verändert wird, und noch weniger in unserm: čistnit, Nom. Plur. čistniti, týždeň oder týdeň, G. tého dne, D. tému dni u. s. w.; denn das sind keine wahren organischen Verbindungen, sondern nur Anreihungen oder Zusammenfügungen von Wörtern.

Bemerkung. Indem wir hier nicht die Formation, sondern nur die Declination der Wörter behandeln, so übergehen wir die übrigen verlängerten und zusammengesetzten Pronominalformen, z. B. wselikaký, wselikteraký u. s. w., deren Declination auf der Hand liegt. In der Häufung der Pronominalanhängsel haben uns die Neubulgaren in ihrem azekanaka statt az (ich) doch noch übertroffen.

7. Paradigma: MÓJ, MOJA, MOJE.

§. 75. Nach diesem Paradigma werden die Pronomina possessiva mój, twój, swój, und die Numeralia obój, dwój, trój declinirt.

	Singularis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	mój	moja, má	moje
G.	mojeho, mého	mojej, méj, mé	mojeho, mého
D.	mojemu, mému	mojej, méj, mé	mojemu, mému
A.	mój	moju, mú	moje, mé
V.	mój	moja, má	moje, mé
L.	mojerń, mérń	mojej, méj, mé	mojerń, mérń
I.	mojím, mým	mojú, mú	mojím, mým

		Dualis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	
NAV.	moja	moji	moji	
GL.	mojú, mú	mojú, mú	mojú, mú	
DI.	mojima, mýma	mojima, mýma	mojima, mýma	
Pluralis.				
N.	moji	moje, mé	moja, má	
G.	mojich, mých	mojich, mých	mojich, mých	
D.	mojim, mým	mojim, mým	mojim, mým	
A.	moje, mé	moje, mé	moja, má	
V.	moji	moje, mé	moja, má	
L.	mojich, mých	mojich, mých	mojich, mých	
I.	mojimi, mými	mojimi, mými	mojimi, mými	

Die Abkürzung geschieht regelmässig nach den §. 16 aufgestellten Grundsätzen. Wir werden vornehmlich die vollständigen Formen auführen.

Singularis Nom. fem. duša moja. Ew. Mit dem Umlaut e: moje milá. moje máti. oběť twoje. RK. Abbrevirt: má milá. RK.

Gen. masc. w deň pogreba mojogo. Ew. Abbrevirt: wraha twého. RK. — fem. kto nenáwidí duše svojej. Ew. Abbrevirt: u swéj děwy. RK. — toho trojeho dobrého. ŽJK. Abbrevirt: rozenja-dle swého. LS. z srdce mého. RK.

Dat. masc. abbrevirt: po národu swému. LS. swému ukrutníku. twému služě. RK. fem. swéj čeledi. LS.

Acc. masc. na trój hod. ŽJK. — fem. dušu swoju. Ew. moju drahu. chrabrost' moju. swoju braň i mlat swój. RK. rozprostru obuw moju. ŽK. Abbrevirt: uchwati twú družu. swú drahu. swú děwu. RK. — neutr. poganjenje moje. LS. oslawi svoje imje. objasnowach imje twoje. Ew. w srdce moje. blaženstwě moje. PWác.

Loc. masc. w hněwě svojem. RK. — fem. Abbrevirt: po swéj milej. RK. w twé prawdě. ŽK. — neutr. Abbrevirt: po twém słowě. RK.

Instr. masc. konjem svojím. se svojím junošú. se svojím hořúbceň. RK. Abbrevirt: swým mečem. se swým ludem. RK. — fem. se wsjú chasú svojú. RK. Abgekürzt: se swú dcerú. RK. přejznjú twú. PWác.

Dualis NAV. masc. abgekürzt: swá umdlá zraky. RK. — fem. oči moji. rucě moji. ŽK. — neutr. rozepje svoje (Umlaut st. swoji) křjédľě dluzě. RK.

GL. na ledwí swú (abgekürzt st. swojú). Zj.

DI. blazě mýma očima (abgek. st. mojima). ŽJK. plecoma twýma. ŽG. wěčcoma mýma. ŽK.

Pluralis Nom. masc. woji moji. RK.

Gen. svojich wojinów. RK.

Dat. abgekürzt: swým spasám. swým čarodějóm. zemanóm swým. RK.

Acc. masc. jeli miłowáše swoje (suos). Ew. Abbrevirt: swé wraby. swé woje. RK. — fem. moje wýpowědi. wýpowědi twoje. LS. i loži rízy swoja, st. swoje (a st. des nasalen ę, wie jeja st. jeję im LS.) Ev. w swoje ludi. dětky swoje i swoje lubice. RK. — neutr. w swoja (in propria). Ew.

Voc. moji kmetje. LS.

8. Paradigma: KTO, ČE.

§. 76. Die Stämme KTO und ČE, einstens auch Č'SO (mit ausgelassenem e, st. ČESO) und deren zusammengesetzte Formen nĕkto, nĕče, nĭkto, ikto, niče, leckto, lecče, werden in folgender Weise deklinirt:

N.	kto	če, č'so
G.	koho	čese, č'se, čeho
D.	komu	čemu
A.	kto	če, č'so
L.	koň	čěň
I.	čěň	čěň

1) Kto, nĕkto, nĭkto, ikto, leckto, kyždo.

Nom. kto, zusammengesetzt aus ko und to (wie das altslawische čto aus če und to) zeigt sich bisweilen in seiner einfachen Form, z. B. kož switězi (qui vicerit), Zj., mit Umlautung in ę: zdali wě kto, ke-j' jeho otec. Št. (vergl. nĭkte st. nĭkto; siehe aber weiter unten); einmal auch mit Umlautung in y, st. des altslawischen ь: rozprnete sje jeden-kyždo (unus quisque) w swoja. Ew., welches kyždo (ždo von ždati, žádati, fordern) im Altslawischen im ersten Theile deklinirbar ist: kohoždo u. s. w.; im Čechischen ist es in každý, á, é, übergegangen.

Gen. bei Belebten auch statt des Acc. koho wy žižň trápí. RK. koho rwe. PWac.

Dat. komu drah žiwótek, nefeče nikomu. RK.

Instr. Die regelmässige Form čěň findet sich in altserbi-

schen Denkmälern; im Čechischen wird sie durch *kým* vom definiten *ký* ersetzt: *aneb i s těmi, s kým sje budete objerati. Št. kým mne iká lidé býti? NZ.*

2) Če, č'so, něče, ničē, lectē.

Nom. und Acc. č'so mit ausgestossenem e (wie j'mu statt jemu); z. B. u č'so diwte sje horám, u č'so-š zkazit ohradu jeje. ŽK. č'so mi učiní člověk. ŽW. něč'so chuti počít. Pass. Mit dem Umlaut č'se: za nič'se. ŽG. postawa má jakožto nič'se před tobú. ŽK. za nič'se jměli sú (pro nihělo) ŽK. pro nič'se učiníš spasena je. ŽW. Abgekürzt č's: za nič's sje majú. ŽK. Daraus ist das spätere nic entstanden, wie co aus č'so. Gewöhnlicher če: če mutiši wodu. LS. če řekne máti. ničē neby prosto. RK. čežkoli ruka má chce. ŽK. Vor Präpositionen ohne Vokal: pro-č je žalostiwa. RK.

Gen. č'se statt čese: nič'se sú nenalezli. ŽK. Gewöhnlicher čeho: čeho třeba bjěše. RK.

Dat. čemu sje chowati. RK.

Instr. bisweilen auch umgelautet in jé: neb si mi ničjěmž newiniš. Dal.

Bemerkenswerth ist die Verdoppelung der Endsilbe im Gen. und Dat.: nikohého, ničehého, nikomému, ničemému, ausserdem nur noch, aber sehr selten, jineného, jenenému. Es ist dies eine hesondre Weise, den Nachdruck zu erhöhen, wie das aus den Beispielen erhellt: i posla ten hrozen jinému nemocnému bratru, a ten opjet jenenému, a když po wsěch bratří znosichu ten hrozen u. s. w. ŽSO. Dieser Gebrauch ist sehr alt, z. B. nikohého nežiwiti. Dal.

Die Derivata mit den definiten Endsilben *ký*, *něký*, *čí*, *něčí* gehen regelmässig nach den Paradigmen ČISTÝ, ČŁOWĚČÍ, z. B. *ký* by směřil. LS. *ký* bjěše pohýbal. RK. *ké* čjé tělo. Pass. *čjé* ta hoľubice. RK. w kúž hodinu. Pass. Bei Štútný findet man (im Perg. Mspt. 1376) ausser dem bereits angeführten: *zdali wě kto, ke-j' jeho otec*, auch noch folgende Form: *budú zewena mnohých srdec myšlenjé, ke hrdá, ke pokorná, ke ku prawdě boží pochýlená, a ke zatwrdilá*, und ferner: *poznati, ke-j' cesta prawá a ke neprawá*. Ist das etwa ein Umlaut *ké* statt *ká*.

§. 77. Das Demonstrative *ten*, verbunden mit dem Adjektivum *jistý*, wird bei den Alten oft statt *týž* gebraucht (niemals aber mit *samý*, wie jetzt): *kde jest' ten jistý, ti jistí učennici*

uslyšewše, ta jistá Filipowa králewa. ŽJK, ten jistý násilník. ten jistý sluha u. s. w. EM. — Wenn das Demonstrativum on hinter a zu stehen kommt, so verliert es seinen Vokal, woraus folgende Synkopen entstehen: a'n, a'na, a'no, a'ni, a'ny, a'na, was einige Spätere fälschlich für ein eigenthümliches Pronomen gehalten; z. B. řku jednomu: jdi! an pójde, a jinému: přid! an přijde. ČE. když opat kázáše: učiň to! an učinjěše, a opjet: toto! an wsje učinjěše. ŽSO. jako ktož by na to byl uweden do winice, aby dělal, co-j' potřebné winu, an pak nechaje toho, jalby sje plešek opráwěti. Št. Hiermit kann man die nicht genau construirten Sätze mit andern Pronominibus vergleichen, wie: newod duchowní zajde nás, *a my* zlí u. s. w. Št. přišli učeníci jeho w noci a nalezše, *a my* spíme, jeho tělo ukradli. kterým to činem má sje státi, *a jaz* muže nežnaji? ŽJK.

B. Conjugation.

§. 78. Um die Conjugation des alttschechischen Verbums, dessen Organismus, dem griechischen und lateinischen ähnlich, viel complicirter und verwickelter ist, als der der Verba in den neuern romanischen Sprachen, vollkommen aufzufassen, müssen vorher die verschiedenen Klassen der Verba nach ihren bestimmten Merkmalen unterschieden werden. Man theilt aber die Verba nach der Charakteristik, welche sich im Präsens und Perfectum Indicativi, und dann im Infinitiv zeigt, in sechs Klassen.

I. Zu der ersten Klasse gehören diejenigen Verba, welche keinen bestimmten Vokal als Charakteristik (Bindevokal) vor - ti haben, sondern die Conjugationsendungen an die Wurzel selbst anfügen. Sie sind aber zweierlei Art:

- a) Die mit einem Vocal schliessende Stamm-Sylbe nimmt im Präsens -ju, im Infinitiv -ti an: pi-ju, my-ju, kry-ju, pí-ti, mý-ti, kry-ti.

Conjugation A. BIJU.

Präsens	-ju
Infinitiv	-ti
Präteritum	-ch
Participium Act.	-í
Participium Pass.	-t, -jen.

Einige Durative gehen im Infinitiv und Präteritum in die fünfte Klasse über: wěju, wějach, wějati, hřěju, hřějach, hřějati u.s.w.

Abweichende Formationen im Präsens sind die mit -nu u. -mu: pnú, tnu, žnu, začnu, imu oder jmu, ždmu, im Infinitiv pjati, tjati, žati u. s. w. auch mit -du: idu oder jdu und jedu, deren Präsens nach B. MAŽU konjugirt wird.

- b) An die mit einem Konsonanten geschlossene Stamm-Sylbe wird im Präsens -u, im Infinitiv -ti angefügt: pas-u, pás-ti, wez-u, wéz-ti, plet-u, plés-ti.

Conjugation C. NESU.

Präsens	-u
Infinitiv	-ti

Präteritum	- ech
Participium Act.	- i
Participium Pass.	- en.

Einige neigen sich im Infinitiv und Präteritum zur fünften Klasse: řewu, řwáti, řwach, zowu, zwáti, zwach u. s. w., andre zur dritten: mru, mřěti, mřěch, wru, wřěti, wřěch, tru, prostru u. s. w.

Viele, die vor u ein n annehmen, gehen entweder ganz, oder doch in einigen Temporibus, in die zweite Klasse über: běhnu von běhu, táhnu von tahu, wrhnu von wrhu, wíadnu von wíadu, kradnu von kradu, stíhnu von stíhu u. s. w.

II. An die Stammsylbe wird im Präsens -nu, im Infinitiv -núti angehängt: to-nu, to-núti, has-nu, has-núti.

Conjugation D. WINU.

Präsens	- nu
Infinitiv	- núti
Präteritum	- nuch
Participium Act.	- nuř
Participium Pass.	- nut

Viele dieser Verba werfen n vor u weg und gehen in die erste Klasse zweiter Abtheilung über, besonders im Präteritum: protrřech von protrřhu statt protrřnu, ponuřech von ponuku st. ponuknu u. s. w.

III. Zur Stammsylbe tritt im Infinitiv -ěti, im Präsens bald -ju, bald -ěju, einige haben aber nach j, ž, š, č im Infinitiv und Präteritum -ati, -ach, statt -ěti, -ěch.

a) Zu der ersten Art gehören: kyp-ju, kyp-ěti, hoř-ju, hoř-ěti, wiz-ju, wid-ěti u. s. w.

Conjugation E. ŽŘJU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- ěti
Präteritum	- ěch
Participium Act.	- ěř
Participium Pass.	- ěn

b) Zur zweiten Art gehören: um-ěju, um-ěti, how-ěju, how-ěti, und alle Inchoativa: oněměju, ochroměju, zbujněju, zvyetšěju u. s. w.

Conjugation im Präs. A. BIJU, im Inf. und Prät. E. ZŘJU.

Präsens	- ěju
Infinitiv	- ěti
Präteritum	- ěch
Participium Act.	- ěl
Participium Pass.	- ěn.

c) Zur dritten Art gehören: boj-u sje, boj-ati sje, drž-u, drž-ati, slyš-u, slyš-ati, mlč-u, mlč-ati.

Conjug. im Präs. E. ZŘJU, im Inf. und Prät. B. MAŽU.

Präsens	- u
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- al
Participium Pass.	- an.

IV. Zur Stammsylbe wird im Infinitiv -iti, im Präsens -ju beigefügt: taj-iti, ta-ju (st. taj-ju), jaw-iti, jaw-ju, súd-iti, súz-ju, mút-iti, múc-ju, pros-iti; proš-ju.

Conjugation F. TWOŘJU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- iti
Präteritum	- ich
Participium Act.	- il
Participium Pass.	- en.

V. Die Stammsylbe nimmt im Infinitiv -ati oder -jati an, im Präsens -ju, -aju oder -jaju.

a) Die erste Art, mit hartem a, wird hinsichtlich der Präsensendung eingetheilt:

α) In Verba mit -ju; oř-ju, or-ati, piř-ju, pís-ati, syp-ju, syp-ati.

Conjugation nach B. MAŽU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- al
Participium Pass.	- an.

β) In Verba mit -aju: wol-aju, wol-ati, rúh-aju sje, rúh-ati sje. Hieher gehören die Iterativa: jímaju, řékaju, býwaju,

počínaju, honjéwaju, chodjéwaju u. s. w., von denen viele auch der folgenden weichen Form fähig sind, z. B. nařicaju, dotýcaju, mycaju sje u. s. w.

Conj. im Präs. A. BJU, Inf. u. Prät. B. MAŽU.

Präsens	-aju
Infinitiv	-ati
Präteritum	-ach
Participium Act.	-ař
Participium Pass.	-án

- b) Die zweite Art, mit weichem a oder ja (weswegen die Gutturalen h, ch, k in z, s, c, die Zahnlaute d, t in z, c und die einfachen Zischer s, z in ř, ř übergehen, eigentlich nur eine Abart der vorigen, umfasst die von den Verbis der ersten drei Klassen abgeleiteten Interative: napáj-jaju, potáp-jaju, nařic-aju, dotýc-aju, ponúc-aju, myc-aju sje, hřmyc-aju sje, trmác-aju, připúz-aju, naráz-aju, zhrz-aju, pobjéz-aju, utrác-aju u. s. w. Von diesen sind viele auch wieder der vorangehenden, harten Form fähig, z. B. nařikaju, ponúkaju, mykaju u. s. w.

Conj. wie bei ř, d. i. nach A und B.

VI. Die Stammsylbe wird im Präsens durch die Endung -uju verlängert und hat im Infinitiv -owati nach harten und -ewati nach weichen Konsonanten: miř-uju, miř-owati, woj-uju, woj-ewati.

Conj. im Präs. A. BJU, im Inf. u. Prät. B. MAŽU.

Präsens	-uju
Infinitiv	-owati, -ewati
Präteritum	-owach, -ewach
Participium Act.	-owař, -ewař
Participium Pass.	-owán, -ewán

Anm. 1. Bei den Alten war die weiche Iterativ-Form beliebter; so lesen wir z. B. běduje i naricaje mutno. LS. nerodte dotýcati mazanáých myř. ŽK. kamenowati ponúcař. myceti sje (mit dem Umlaut). Pass. hřmyceti sje. Mspt. von Bechyňka. že je hlad k tomu připúzař. nikdy sje owoce nenarážež z tebe (näml. fiku, mit dem Umlaut). EM. pobjézař jeho. utrácala, zhrzař (von zhrdnu). řt. Die harte Form verlangt harte Konsonanten; daher namákati von mořiti, roztákati von tořiti, wie skákati von skořiti u. s. w.

Anm. 2. Nach den Principien unsrer Rechtschreibung (§. 7) verschwindet j nach den weichen Konsonanten c, z, č, š, ž, ř, l, in der dritten Klasse dritter Art: mažu, držu, slyšu, mlču (so bereits in der cyrillischen Orthographie im Altslawischen); dann in derselben Klasse erster Art: hožu, wizu st. hořju, wizju; in der vierten Klasse: twožu, skožu, nožu st. twořju, skočju, nošju; in der fünften Klasse erster und zweiter Art: ožu, pišu, dotýcaju, zhrzaju u. s. w., indem es mit dem vorhergehenden weichen Konsonanten zusammen fließt und in ihm virtualiter inbegriffen ist: hier aber, in der Aufzählung der Formen, und in den nachfolgenden Paradigmen haben wir dies j wegen der vollständigeren Uebersicht des Organismus unsres Verbums, an seiner Stelle gelassen.

§. 79. Es giebt theils für sich bestehende Verba, theils solche, welche als Hilfsverba bei der Bildung von zusammengesetzten Formen in der Conjugation anderer Zeitwörter angewendet werden, die mehr oder weniger von der regelmässigen Conjugation der Mehrzahl unsrer Verba abweichen. Solche sind: 1. jseň, budu; 2. weň, jěň, imaň, daň, chocu; 3. idu, jedu u. s. w. Die angenommene Anordnung verlangt, dass man die Conjugation des selbstständigen jseň und budu den regelmässigen Verben voranschickt, und die übrigen unregelmässigen ans Ende verweist.

Die Conjugation des Verbums jseň ist aus drei Stämmen zusammengesetzt, weswegen es auch eine ungewöhnliche Menge von Zeitformen darbietet, nämlich a) aus dem einfachen jseň; b) aus dem einfachen bu; c) aus dem zusammengesetzten bu-du.

Paradigma: JESŇ.

A. Einfache Tempora.

	Präsens indicativ.	jesut', jsút', sú.
Sing.	jesň, jseň, seň	Transgressivum präs.
	jesi, jsi, si	Sing. jsa, sa, fem. jsúci, súci
	jesti, jest', je	Dual. jsúca, súca, f. n. jsúci, súci
Dual.	jeswa, -wě	Plur. jsúce, súce
	jesta, -tě	Futurum,
	jesta, -tě	Sing. budu
Plur.	jesmy, smy, sme	budeši
	jeste, jste, ste	budeť

Dual.	budewa, -wě budeta, -tě budeta, -tě		
Plur.	budemy, -eme, -em budete budůt.		
	Imperativus.		
Sing.	— budi budi		
Dual.	buděwa, -wě buděta, -tě buděta, -tě		
Plur.	buděmy, -ěme, -ěm buděte buděte.		
	Transgressivum fut.		
Sing.	buda, f. budúci		
Duel.	budúca, f. n. budúci		
Plur.	budúce.		
	Infinitivus.		
	býti.		
	Supinum.		
	byt.		
	Imperfectum I.		
Sing.	bějach, abbr. bjách, Uml. bjéch bějáše, bjáše, bjéše bějáše u. s. w.		
Dual.	bějáchowa, -wě, abbr. bjé- chowa, bjéchwa u. s. w. bějásta, -stě bějásta, -stě		
Plur.	bějáchomy, abbr. bjécho- my, -om, -chme u. s. w. bějáste bějáchu.		
	Imperfectum II.		
Sing.	budjách, Uml. budjéch u. s. w. budjáše budjáše		
Dual.	budjáchowa, -wě budjásta, -stě budjásta, stě		
Plur.	budjáchomy, -om, -chme budjáste budjáchu.		
	Präteritum I.		
Sing.	běch bě bě		
Dual.	běchowa, -chwa, -wě běsta, -stě běsta, -stě		
Plur.	běchomy, -om, -chme běste běchu.		
	Präteritum II.		
Sing.	bych bysi, abbr. by by		
Dual.	bychowa, -chwa, -chwě bysta, -stě bysta, -stě		
Plur.	bychomy, -om, -chme byste bychu.		
	Transgressivum präter.		
Sing.	byw, f. bywši		
Dual.	bywša, f. n. bywši		
Plur.	bywše.		
	Participium act.		
Sing.	byl, a, o		

Präs. indicat. Singularis. ideže jěsum¹ jáz. i nejesum sám. řeče on : nejesum (u eigentlich der Halbvokal ъ). Ew. já (z) seň lowec. RK. ot boga wyšel jesi. dał jesi jemu. Ew. ty si parob. RK. duša moja smucena jesti. málo swěta u wás jesti. písáno jest'. zjeweno jest'. Ew. jesti dáno, kde jest' knjež. proč je žalostiwa. RK. nenjé dána. Ew. (altslawisch něst'). — Dualis. nikda swa tak draběho bydła njeměla. jehožto swě byla kázala ustrělitu. Pass. když swa dwa (súdci) chodiła... když swě jała... běžala swa k nim... widěla swa ja spolu ležjéc. Pr. co swě zděla, w tom sje swě lěpše domněla. doňadž swě žiwa. Alx. — masc. sta : oba sta unawena. RK. fem. stě : srubeně stě rucě. RK. Aber : rucě twoji učinilě sta mje. koleně moji omdlelē sta. ŽK. tot' sta dvě truhlě. Pass. — Pluralis. obklúčeni smy. RK. nebyli smy. přijeli smy. HG. syni swětla jeste. Ew. snjeli ste sje. RK. ideže sú dúbrawiny. LS. zapomanuli sú'. ŽW. sú dobří ludjé. RK.

Transgressivum präs. člověk sa i böh. na krátký čas žiw sa. ŽK. jsa zlořečený. jsa starý. ŽJK. u Wlasława súci. RK. jsúci plna rozkoše. PP.

Futurum Singularis. bude súditi. umreło bude. Ew. — Dualis masc. budeta im oba własti. — fem. budetě-l' u wás. nebudetě-l'. LS.

Imperativus. nebudi wás tajno. posłědnjé budi jeho wrastwo. buď w přěd buď w zad. RK.

Imperfectum I. Man findet es meist zusammengz. und mit dem Umlaut : bjěch st. bějěch und diess st. bějách, bjěchom st. bějěchom, bějáchom u. s. w., wodurch es mit dem Präteritum I. běch in einander fließt, doch dem Sinne nach (lat. eram) ein wenig abweicht ; mit Ausnahme der zweiten und dritten Person Sing., wovon wir hier Beispiele geben wollen : Sing. zloděj bjěše. neželi swět bjěše. bjěše znám papežu. ježe zima bjěše. Ew. bjěše knjež Zálabský. ta dci slična bjěše. luna w noci bjěše. RK. — Plur. własti w mifě bjěchu. RK. — Im Altslawischen sind běch (fui die kürzere Dauer) und bějách (eram, die längere Dauer) durch bestimmtere Form geschieden.

Imperfectum II. Diese, von dem zusammengesetzten budu gebildete, in cyrillischen Handschriften seltene, dagegen im Lausitzisch-Serbischen noch blühende Form kommt öfters vor, jedoch bereits mit dem Umlaut jé : w starších budjěše rada. když budjěše k tomu času, knjež český každé twrže dobudjěše. bu-

djěše na wojnu jeti. Dal. dojeda k njemu i budjěše, až sje něčemu naučjěše. inhed zdráv budjěše. když budjěše k tomu času. ŽSO. kterýž sje u wodu utekl, ten uzdrawen budjěše. ŽJK. w ten čas bez města budjěše. wsét' bolesti inhed zbudjěše. St. Skl. a kteří sje koliwěk dotknjěchu, spaseni budjěchu. EM. když stolowé plni chlěba budjěchu. něterdy až do nešporów budjěchu, posłuchajice u. s. w. což zbudjěchu, chudým rozestachu. wsickni mnichowé, když budjěše we žně, budjěchu žiti. ŽSO. Čechowé hradów dobudjěchu. dosti mečem dobudjěchu. Dal. w kúpěli je zmyjěchu, tak wsjě nemoci zbudjěchu. JML.

Präteritum I. Dem Sinne nach kommt es dem lateinischen *fui* gleich, und fällt öfters mit dem Imperfectum bjěch zusammen: Singularis. jenže bě ot Bethsaidy. jůže (pásnicú) bě přepásán. Ew. bě u hrada tvrda. tábor bě strašný. zástup bě četný. tamo kdě bě mnostwjé. bě deň ustawený. RK. — Dualis. uondana běsta. kehdy paže běsta dorostla. RK. oči jeho běsta jako plameň Zj. — Pluralis. jiže běchu w swětě. běchu bó pobane něteří. Ew. dlůho wlasti naše w mřě běchu. kto w přědě běchu. RK. inhed běchu weliké blyskoty. Zj.

Präteritum II. Es stimmt mit dem lateinischen *factus sum* (ich ward) überein. Singularis. i by howor. by pótká lúta. i by klánjé. RK. neby wody na tom městě. když by tomu plný týden. ŽSO. zemje oswětlena by. Zj. když poby w tom něteru chwili. Št. — Es dient, sowohl einfach als mit dem Präfix *a*, zur Bildung des Präteritums und Plusquamperfectums Conjunctivi und Optativi, und wir geben daher, um seine mannigfachen Formen darzulegen, hier verschiedene Beispiele von diesem Tempus, ohne uns auf das selbstständige substantivische byl zu beschränken: Singularis 1. kako bych nemútila. LS. ráda bych neplakala. RK. 2. ty bysi byl wyďřěl. ty bysi byl zabil. ty bysi byl wálel. RK. kdy by ty byl. RK. 3. kdy by tobě bylo. Dualis 1. abychowa tobě radu dała. abychowa tento mýn spolu měla. Pass. ráda bychwa, abysta sje otewřelě oči naji. ŽJK. bychwa spolu tisíc lět žiwa byla. abychwě w čistotě hospodinu slůžila, matka mni, bychwě utonula. nauč najú, abychwě uwěřilě Pass. ač bychwě myslila. Alx. 3. kdy by tobě byla ostrá drapy. RK. twá syny sta, ježtos mněla, bysta byla utonula. Pass. — Plur. 1. bychomy sje zpowědali. ŽW. bychomy wseho zlého ostali. běžechomy, jako bychomy sje wzteklí. SPR. bychome byli. ŽJK. bychom učinili, Pass. abychme sje nepochwalowali. ŽK. nepodali bychme,

ČE. 2. ati byste we mně pokoj měli. Ew. 3. abychu sje poklonili. abychu poznali, Ew. aby Lazar widěli, aby zabili, aby newywrgli sje. Ew. juž by byli odolěli. by wzad byli. RK. Fügen wir hiezu noch bys (welches in der Mitte zwischen bysi und by liegt) und das im Altslawischen gebräuchliche bysť statt by, so erhalten wir folgende Mannigfaltigkeit der Formen:

Sing.	Dual.	Plural.
1. bych	bychowa,-chwa,-wě	bychomy,-ome,-om, -chme
2. bysi, abbr. bys, by	bysta,-stě, abbr. by	byste
3. bysť, abbr. by	bysta,-stě, abbr. by	bychu, abbr. by.

Belege zu den übrigen zusammengesetzten Zeiten lassen wir weg, weil sie hinsichtlich der formalen Seite der Conjugation Nichts Eigenthümliches an sich haben.

Bemerkung. Im RK. und in andern Denkmälern desselben Jahrhunderts steht durchgängig: sem, si, smy, ste, sú, sa, súci u. s. w. ohne j; diess j ward im Laufe des 14. Jahrhunderts, ohnzweifelhaft durch Zuthun der Schreiber, wieder in die Schrift eingeführt, obgleich die Aussprache dieselbe blieb.

§. 81. Aus der oben angegebenen Classification der Verba erhellt, dass sich eine ziemlich grosse Anzahl unsrer Zeitwörter in zwei Hälften theilt und in der einen, nämlich im Präteritum und dem Infinitiv, wieder einem andern Paradigma folgt. Demgemäss vertheilen sich auch jene sechs Klassen sehr ungleich unter die sechs Paradigmen. Das gilt vom Activum; denn unser Passivum, welches keine besondern Formen besitzt oder sie verlor, wird bei uns durch Zusammensetzung des Verbum substantivum jsem mit dem Participium Passivi umschrieben.

A. Paradigma: BIJU.

Zu diesem Paradigma gehören 1) die Verba erster Klasse erster Art: piju, piti; 2) die dritte Klasse zweiter Art im Präsens: oněměju; 3) die fünfte Klasse erster Art zweiter Abtheilung: wołaju, und zweiter Art: puščaju, im Präsens; 4) der sechsten Klasse im Präsens: miľuju.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicativi.

Sing.	biju biješi bijeť
Dual.	bijewa,-wě bijeta,-tě bijeta,-tě
Plur.	bijemy, eme,-em bijete bijút'

Imperfectum Indic.

Sing.	bijách, Uml. bijéch etc. bijáše bijáše
Dual.	bijáchowa,-chwa,-wě bijásta,-stě bijásta,-stě
Plur.	bijáchomy,-om,-chme bijáste bijáchu

Imperativus Präs.

Sing.	— bij bij
Dual.	bijwa,-wě bijta,-tě bijta,-tě
Plur.	bijmy,-me bijte bijte

Präteritum Indic.

Sing.	bich bi bi
Dual.	bichowa,-chwa,-wě bista,-stě bista,-stě
Plur.	bichomy,-om,-chme biste bichu.

Transgressivum Präs.

Sing.	bija, f. bijúci
Dual.	bijúca, f. n. bijúci
Plur.	bijúce.

Participium Prät. Act.

Sing.	bił, a, o
Dual.	bila, lě, lě
Plur.	bili, ly, la.

Participium Präs. Pass.

Sing.	bijem, a, o
Dual.	bijema, ě, ě
Plur.	bijemi, y, a.

Transgressivum Prät.

Sing.	biw, f. biwši
Dual.	biwša, f. n. biwši
Plur.	biwše.

Infinitivus.

biti

Supinum.

bit.

Participium Prät. Pass.

Sing.	bit, a, o
Dual.	bita, ě, ě
Plur.	biti, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

	Futurum.	Plusquamperfectum I.
Sing.	budu býti u. s. w.	Sing. býł, a, o bých od. bějách etc.
	Futurum exactum.	Plusquamperfectum II.
Sing.	býł, a, o budu u. s. w.	Sing. býł, a, o jseń býł, a, o u. s. w.
	Perfectum histor.	Perf. Conjunct. u. Optat.
		Sing. býł, a, o bych u. s. w.
		Plusquamperf. Conj. u. Opt.
Sing.	býł, a, o jseń u. s. w.	Sing. býł, a, o bych býł, a, o u. s. w.

B. Paradigma: MAŽU.

Zu diesem Paradigma gehören die Verba 1) fünfter Klasse erster Art erster Abtheilung: sypju, ořju, piřju; 2) die derselben fünften Klasse erster Art zweiter Abtheilung: wołaju, und die der zweiten Art: púřčaju, im Infinitiv und Präteritum; 3) dritter Klasse dritter Art im Infinitiv und Präteritum: držati, držach; 4) sechster Klasse im Infinitiv und Präteritum: milowati, milowach; 5) einige erster Klasse auf -nu, -mu, -du im Präsens: pnu, ždmu, idu; 6) einige derselben Klasse im Infinitiv und Präteritum: řwáti, řwách.

A. Einfache Tempora.

	Präsens Indic.	mažeta, -tě
Sing.	mažu	mažeta, -tě
	mažeři	Plur. mažemy, -me
	mažet'	mažete
		mažete
Dual.	mažewa, -wě	Transgressivum Präs.
	mažeta, -tě	Sing. maža, f. mažúci
	mažeta, -tě	Dual. mažúca, f. n. mažúci
Plur.	mažemy, -eme, -em	Plur. mažúce
	mažete	Participium Präs. Pass.
	mažút'.	Sing. mažem, a, o
	Imperativus Präs.	Dual. mažema, ř, ř
Sing.	—	Plur. mažemi, y, a.
	maži	Infinitivus Präs.
	maži	mazati.
Dual.	mažewa, -wě	

	Supinum.		mazasta, -stě
	māzat		mazasta, -stě
	Imperfectum Indic.	Plur.	mazachomy, -om, -chme
Sing.	mazách (st. mazaach, -ajách)		mazaste
	mazáše		mazachu.
	mazáše		Participium Prät. Act.
Dual.	mazáchowa, -chwa, -wě	Sing.	mazał, a, o
	mazásta, -stě	Dual.	mazała, lě, lě
	mazásta, -stě	Plur.	mazali, ły, ła.
Plur.	mazáchomy, -om, -chme		Transgressivum Prät.
	mazáste	Sing.	mazaw, f. mazawši
	mazáchu.	Dual.	mazawša, f. n. mazawši
	Präteritum Indic.	Plur.	mazawše.
Sing.	mazach		Participium Prät. Pass.
	maza	Sing.	mazán, a, o
	maza	Dual.	mazána, ě, ě
Dual.	mazachowa, -chwa, -wě	Plur.	mazani, y, a

B. Zusammengesetzte Tempora.

	Futurum histor.		Plusquamperfectum II.
Sing.	budu mazati u. s. w.	Sing.	był, a, o jseń mazał,
	Futurum exactum.		a, o u. s. w.
Sing.	mazał, a, o budu u. s. w.		Präteritum Conj. u. Opt.
	Perfectum histor.	Sing.	mazał, a, o bych u. s. w.
Sing.	mazał, a, o jseń u. s. w.		Plusquamperf. Conj. u. Opt.
	Plusquamperfectum I.	Sing.	był, a, o bych mazał,
Sing.	mazał, a, o běch od.bějách etc.		a, o u. s. w.

C. Paradigma: NESU.

Nach diesem Paradigma gehen die Verba 1) erster Klasse zweiter Art: pasu, pásti; 2) einige der zweiten Klasse im Präteritum, indem sie nu abwerfen: protrzech (vom ungebr. protrhu).

A. Einfache Tempora.

	Präsens Indic.		
Sing.	nesu	Dual,	nesewa, -wě
	neseši		neseta, -tě
	neset'		neseta, -tě
			8*

Plur.	nesemy, -eme, -am nesetě nesúť.	nesjáše nesjáše	Dual.	nesjáchowa, -chwa, -wě nesjásta, -stě nesjásta, -stě
	Imperativus Präs.			
Sing.	— nesi nesi		Plur.	nesjáchomy, -om, -chme nesjáste nesjáchu, Präteritum Indic.
Dual.	nesěwa, -wě nesěta, -tě nesěta, -tě		Sing.	nesech nese nese
Plur.	nesěmy, -me nesěte nesěte		Dual.	nesechowa, -chwa, -wě nesesta, -tě nesesta, -tě
	Transgressivum Präs.		Plur.	nesechomy, -om, -chme neseste nesechu
Sing.	nesa, f. nesúci			Participium Prät. Act.
Dual.	nesúca, f. n. nesúci		Sing.	nesl, a, o
Plur.	nesúca.		Dual.	nesla, lě, lě
	Participium Präs. Pass.		Plur.	nesli, ly, la
Sing.	nesom, a, o			Transgressiv Prät.
Dual.	nesoma, ě, ě		Sing.	nes, fem. nesši
Plur.	nesomi, y, a.		Dual.	nesša, f. n. nesši
	Infinitivus Präs.		Plur.	nesše.
	nésti.			Participium Prät. Pass.
	Supinum.		Sing.	nesen, a, o
	nest.		Dual.	nesena, ě, ě
	Imperfectum Indic.		Plur.	neseni, y, a.
Sing.	nesjách, Uml. nesjěch u. s. w.			

B. Zusammengesetzte Tempora.

	Futurum histor.	- Plusquamperfectum I.
Sing.	budu nésti u. s. w.	Sing. nesl, a, o běch oder bějách u. s. w.
	Futurum exactum.	Plusquamperfectum II.
Sing.	nesl, a, o budu u. s. w.	Sing. byl, a, o jsem nesl, a, o u. s. w.
	Perfectum histor.	
Sing.	nesl, a, o jsem u. s. w.	

Präteritum Conj. u. Opt. Plusquamperf. Conj. u. Opt.

Sing. *nesł, a, o bych-u, s. w.* Sing. *był, a, o bych nesł,*
a, o u. s. w.

D. Paradigma: WINU.

Unter dieses Paradigma gehören die Verba zweiter Klasse:
tonu, tonúti.

A. Einfache Tempora.

	Präsens Indicativ.	Infinitivus.
Sing.	<i>winu</i> <i>wineši</i> <i>winet'</i>	<i>winúti.</i> Supinum. <i>winut.</i>
Dual.	<i>winewa,-wě</i> <i>wineta,-tě</i> <i>wineta,-tě</i>	Imperfectum Indic. Sing. <i>winjách, Uml. winjéch etc.</i> <i>winjáše</i> <i>winjáše</i>
Plur.	<i>winemy,-eme,-em</i> <i>winete</i> <i>winúť.</i>	Dual. <i>winjáchowa,-chwa,-wě</i> <i>winjásta,-tě</i> <i>winjásta,-tě</i>
	Imperativus Ind.	Plur. <i>winjáchomy,-om,-chme</i> <i>winjaste</i> <i>winjáchu.</i>
Sing.	— <i>wini</i> <i>wini</i>	Präteritum Indic. Sing. <i>winuch</i> <i>winu</i> <i>winu</i>
Dual.	<i>winěwa,-wě</i> <i>winěta,-tě</i> <i>winěta,-tě</i>	Dual. <i>winuchowa,-chwa,-wě</i> <i>winusta,-stě</i> <i>winusta,-stě</i>
Plur.	<i>winěmy,-me</i> <i>winěte</i> <i>winěte.</i>	Plur. <i>winuchomy,-om,-chme</i> <i>winuste</i> <i>winuchu.</i>
	Transgressivum Präs.	
Sing.	<i>wina, f. winúci</i>	
Dual.	<i>winúca, f. n. winúci</i>	
Plur.	<i>winúce.</i>	
	Participium Präs. Pass.	Participium Prät. Act.
Sing.	<i>winom, a, o</i>	Sing. <i>winuť, a, o</i>
Dual.	<i>winoma, ě, ě</i>	Dual. <i>winuła, lě, lě</i>
Plur.	<i>winomi, y, a.</i>	Plur. <i>winuli, ły, ła.</i>

Transgressivum Prät.		Participium Prät. Pass.	
Sing.	winuw, f. winuwši	Sing.	winut, a, o
Dual.	winuwša, f. n. winuwši	Dual.	winuta, ě, ě
Plur.	winuwše.	Plur.	winutí, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

	Futurum hist.	oder bĕjách u. s. w.
Sing.	budu winúti u. s. w.	Plusquamperfectum II.
	Futurum exactum.	Sing. byl, a, o jseš winuľ,
		a, o u. s. w.
Sing.	winuľ, a, o budu u. s. w.	Präteritum Conj. u. Opt.
	Präteritum histor.	Sing. winuľ, a, o bych u. s. w.
Sing.	winuľ, a, o jseš u. s. w.	Plusquamperfect. Conj. u. Opt.
	Plusquamperfectum I.	Sing. byl, a, o bych winuľ,
Sing.	winuľ, a, o bĕch	a, o u. s. w.

E. Paradigma: ZŘJU.

Nach diesem Paradigma werden flectirt 1) die Verba dritter Klasse erster Art: kypju, kypĕti; 2) derselben Klasse zweiter Art im Infinitiv und Präteritum: onĕmĕti, onĕmĕch; 3) derselben Klasse dritter Art im Präsens: boju sje; 4) einige erster Art im Infinitiv und Präteritum: mřĕli, mřĕch, wřĕti, wřĕch.

A. Einfache Tempora.

	Präsens Indicat.	Dual.	zříwa,-wĕ
Sing.	zřju		zříta,-tĕ
	zříši		zříta,-tĕ
	zřít	Plur.	zřimy,-me
Dual.	zříwa,-wĕ		zříte
	zříta,-tĕ		zříte.
	zříta,-tĕ		Transgressivum Präs.
Plur.	zřimy,-me	Sing.	zřja, f. zřjĕci
	zříte	Dual.	zřjĕca, f. n. zřjĕci
	zřját', Uml. zřjĕt'.	Plur.	zřjĕce
	Imperativus Präs.		Participium Präs. Pass.
Sing.	—	Sing.	zřim, a, o
	zři	Dual.	zříma, ě, ě
	zří	Plur.	zřími, y, a.

	Infinitivus Präs.	Dual.	zřěchowa,-chwa,-wě
	zřěti		zřěsta,-stě
	Supinum.		zřěsta,-stě
	zřět.	Plur.	zřěchomy,-om,-chme
	Imperfectum Indic.		zřěste
Sing.	zřějách, Uml. zřějéch, abbr. zřjéch u. s. w.		zřěchu.
	zřějáše	Participium Prät. Act.	
	zřějáše	Sing.	zřěl, a, o
Dual.	zřějáchowa,-chwa,-wě	Dual.	zřěla, lě, lě
	zřějásta,-stě	Plur.	zřěli, ly, la.
	zřějásta,-stě	Transgressivum Prät.	
Plur.	zřějáchomy,-om,-chme	Sing.	zřěw, f. zřěwši
	zřějásta	Dual.	zřěwša, f. n. zřěwši
	zřějáchu.	Plur.	zřěwše.
	Präteritum Indic.	Participium Prät. Pass.	
Sing.	zřěch	Sing.	zřěn, a, o
	zřě	Dual.	zřěna, ě, ě
	zřě	Plur.	zřěni, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

	Futurum histor.	bějách u. s. w.
Sing.	budu zřěti u. s. w.	Plusquamperfectum II.
	Futurum exactum.	Sing. byl, a, o jseš zřěl,
Sing.	zřěl, a, o budu u. s. w.	a, o u. s. w.
	Präteritum histor.	Präteritum Conj. u. Opt.
Sing.	zřěl, a, o jseš u. s. w.	Sing. zřěl, a, o bych u. s. w.
	Plusquamperfectum I.	Plusquamperf. Conj. u. Opt.
Sing.	zřěl, a, o běch oder	Sing. byl, a, o bych zřěl, a, o u. s. w.

F. Paradigma: TWOŘJU.

Hieher gehören die Verba vierter Klasse: prošju, prositi, súzju, súditi.

A. Einfache Tempora.

	Präsens Indic.	Dual.	twořiwa,-wě
Sing.	twořju		twořita,-tě
	twořiši		twořita,-tě
	twořit'		twořita,-tě

Plur.	tworimy, -me tworíte tworját', Uml. tworjét'.		tworjáše
	Imperativus Präs.	Dual.	tworjáchowa, -chwa, -wě tworjásta, -stě tworjásta, -stě
Sing.	— tworí tworí	Plur.	tworjáchomy, -om, -chme tworjáste tworjáchu.
Dual.	tworíwa, -wě tworíta, -tě tworíta, -tě	Präteritum Indic.	
Plur.	tworimy, -me tworíte tworíte.	Sing.	tworích tworí tworí
	Transgressivum Präs.	Dual.	tworíchowa, -chwa, -wě tworísta, -stě tworísta, -stě
Sing.	tworja, f. tworjéci	Plur.	tworíchomy, -om, -chme tworíste tworíchu.
Dual.	tworjéca, f. n. tworjéci		
Plur.	tworjéce.		

Participium Präs. Pass.

Sing.	tworím, a, o
Dual.	tworíma, ě, ě
Plur.	tworími, y, a.

Infinitivus Präs.

tworíti.

Supinum.

tworít.

Imperfectum Indic.

Sing.	tworjách, Uml. tworjéch tworjáše
-------	-------------------------------------

Participium Prät. Act.

Sing.	tworíl, a, o
Dual.	tworíla, lě, lě
Plur.	tworíli, ly, la.

Transgressivum Prät.

Sing.	tworíw, f. tworíwši
Dual.	tworíwša, f. n. tworíwši
Plur.	tworíwše.

Participium Prät. Pass.

Sing.	tworěn, a, o	Dual.	tworěna, ě, ě
		Plur.	tworěni, y, a,

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.

Sing.	budu tworíti u. s. w.
-------	-----------------------

Futurum exactum.

Sing.	tworíl, a, o budu u. s. w.
-------	----------------------------

Präteritum histor.

Sing.	tworíl, a, o jsem u. s. w.
-------	----------------------------

Plusquamperfectum II.

Sing.	tworíl, a, o běch oder bějách u. s. w.
-------	-------------------------------------------

Plusquamperfectum II. Plusquamperf. Conj. u. Opt.

Sing. był, a, o jsem tworzył, Sing. był, a, o bych tworzył,
a, o u. s. w. a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.

Sing. tworzył, a, o bych u. s. w.

§. 82. In Hinsicht auf die Umwandlung der breitem Vocale in engere, sowie bezüglich der Abkürzung und des ununterschiednen Gebrauchs der Dual-Endungen wa und wë, ja und të in allen drei Geschlechtern gilt hier, was bereits zu Anfange des §. 60 erwähnt wurde.

A. Einfache Tempora.

Präsens und Futurum Indic. Sing. 2. Person. -ši nur in den ältesten Denkmälern: Aj, Wltawo, če mótšiši wodu. LS. ty mi myješi nožë. neumyješi. mltwiši. tjëžeši. neimaši. děši. nedëši. Ew. čemu krew piješi. kdaž potřëti chceši. RK. ty smělë stojëši. PWyš. Im RK. mit Ausnahme von piješi und chceši immer nur -š: ty pëješ. chceš wraci. Bei der 3. Person Sing. und Plur. ist -t' über die Massen selten: sje samo ostanet'. Ew. (Ebendasselbst: ide, reče, prinese u. s. w.) newnidet' bôh. ŽW. Späterhin wird diese Endung mit dem den Nachdruck bezeichnenden t' verwechselt und verschwindet in dieser Person ganz. — Dual. 1. Person. nalit sražajewë stranë obë. RK. dawë ludem dosti smëchu. Mast. toho srdečně želewë. Alx. sama (dwa sudci) wydawët' swëdectwjë. Pr. 2. und 3. Person. jaže wadita sje. rozdělita sje. smërita sje. LS. oči jeho w chudého zřita. zřednici jeho tjëžeta synów ëłowëčich. ŽW. wyndetat' oliwë z njeho, të wzendeta do nebeského města, të to město oswëtita. Dal. oči wzhlédata. rucë wzdobýwata. Št. — Plur. 1. Person -my: w sje wëřimy. chcemy Jesus widëti. nynjë wëmy. Ew. wzdamy li sje. podamy si rucë. zamëřimy. rozpálimy. spáchamy. RK. neotstupujemy. potupimy. ŽG. wzpëwamy moci twë. ŽK. -eme und em abwechselnd: po twém słowë pójdem. pohynem li. RK. zpowëdati sje budem tobë, a wzoweme jmje twë, zwëstowati budeme diwy twë. ŽK. Das einfache -m, wie im Altslawischen: což widim od mësjece, že juž nám nepřëje swëtla. Alx. wzpowëdam sje (confitebimur). ŽW. In der 3. Person des Paradigma E und F statt des ursprünglichen ę oder a nicht nur já, sondern auch jë: ženy ruby strojá. LS. stojá hery. wisjá meči. na

most wraždy. RK. Dagegen: sowy nebojé sje. otwořjé sje wrata. ti žalostiwu prosjé. RK. — Die Verba auf -aju sind schon sehr frühzeitig der Abkürzung oder Zusammenziehung unterworfen. Im RK. liest man zwar zweimal: neže sje poznaje, pozdwiħaje sje mhla; aber ebendasselbst heisst es sonst immer: hlásá, wzdychá, wołá u. s. w. und schon im Ew. steht nur schowá statt schowajet' (wie přédá st. přédast' oder přédajet).

Imperativus Præsens. Sing. Das -i hält sich ziemlich lange: otče, spasi mje. nerodi báti sje. osławi swoje imje. tježi sje. Ew. naděli bóh. MV. ženi na Zbyhoň. otwoři łowcu. pojdi. wedi. mluwi. RK. sudi. ustawi. wyprosti. proswěti. usłyši. obrati. roztrati. ŽW. Es findet sich aber die Abbreviation sehr zeitig: seber' glasy. LS. wstaň. wysłyš. wstup. shlad. pokroč. RK. — Dual. tjeħněwě oba za jednako. Mast. měwa (st. mějwa) tento mýn społu. Pass. oči twoji uzřita rownoš, ŽW. Verkürzt: Pojďwě přede-ň. Alx. pust'wě ħněw na stranu. Mast. pomračta sje oči jich. ŽKap. — Plur. zlamajmy. otwřzmy. radujmy sje. padněmy. ŽW. přijněmy. předejďem. ŽG. Verkürzt: buřmy. RK. plačmy. wzwyšmy. modlme sje. ŽW. Wěrite u swětlo. dowěrite (confidite). choděte (ambulate). Ew. Zusammengezogen: Wolte sobě muža. sudte sami prawdu. LS. nerodte. wzmuzte sje. netuzte. pohowte. nezjarte sje. swedte. neste. tecte. RK. In dem aus dem Ew. citirten choděte ist der Umlaut st. chodíte zu bemerken; denn der Imperativ hat stets den Vocal des Præsens, demnach beim Paradigma E und F -i, bei den übrigen ě. — Besondere Formen des Imperat. sind: wiž, wěž, jež u. s. w., wie das bis heute gebräuchliche: oči twoji wizta. ŽKap.

Transgressivum Præs. Bei der 1. Person des Verbum substantivum (jseť) und der Paradigma C und D auf -a: jsa, nesa, wina und der Paradigma A, B, E und F auf -ja, später -je (nach č, š, ž nur e) und dies statt ě (A): bija, maža, zřja, tworja, mit Uml. bije, maže, zřje, tworje. Statt a ist im Alt-slawischen y, woran im Čechischen erinnert: a wstany (surgens) ot wečeře. ČE. („zalkny sje duchem“ ebendasselbst, ist unrichtig). Die Transgressiva: maža, ořa, piša u. s. w. sind allerdings formell regelrecht, aber gebräuchlicher ist bei diesen Verben im Sing. mase, mazaje etc. vom prolongirten mazaju nach piju. 1) Otwecze ima reka. wěda Jesus. král twój ide seda. Ew. 2) ja: měšky imaja (habens). stoja i sgrěwaja sje (stans et calefaciens se). Ew. Dann mit dem Umlaut e. Die Belege finden sich im §. 65.

Hier bemerken wir, dass wir statt des den Zeitwörtern der Paradigma A, B, E u. F zustehenden Ausganges je beim Femininum und im Dual und Plural, sowie in den abgeleiteten Adjectiven (nicht selten) den den Verbis von C und D angehörigen Ausgang ju, u vorfinden, und dass das reciproke sje öfters ausgelassen wird. Beispiele: 1) slyšachu jej činjúc. Ew. Sasóm plěnjúcím, oklučjúce ny, sražúce Tateré střederň w řady. búřúcú řěku, búřúce nebe (aber búřécjé klády). RK. wymtuwjúce (narrantes), nenáwidúci (an einer andern Strelle: nenáwidjéci). ŽG, bydljúcích, činjúcím, orlice lecúci rozpíná křídla swá, protiwjúci, neslyšjúci. ŽK. keď horúci Mojžešów. Pass. newěřícich, ala diwúcih. ČE. jednu byla nespjúci. EZ. diwy sem widěl diwúcjé. ŽSO. Und so auch sonst sehr oft. 2) milosrdjé bojícím jeho. ČE. co jest' pripravil hospodin bojícím sebe. Pass. milostiwějí jest' hospodin bojícím jeho. dúš zpowědajúcich tobě. ŽK. mezi bělúcím lilijím a mezi črwenú róží. ŽSO. Und so auch in andern Denkmälern ziemlich frühzeitig; ehemals auch im Transgressiv. Prät., z. B. jakožto mocný opiw (crapulatus) ot wina. ŽK. (aber ŽW. opiw sje). Was die erste Abweichung betrifft, so kennt man die gegenwärtigen Formen: widauci, horauci, die sich auch im Altslawischen finden, und ihre Ableitung von den ungebrauchlichen Formen: widu, horu (vergl. z. B. cědu in der MV. statt cězu u. s. w.); allein alle diese Anomalien kann man von solchen Formen dennoch nicht ableiten, besonders deswegen, weil der Consonant meistens weich bleibt; darum glaube ich, dass hier eine Umlautung oder Verwechslung der Nasalen ę und ą stattfindet, wie wir sie im spätern Bulgarischen und Polnischen sehen. Die zweite Analogie entstand Zweifelsohne durch die allzustrenge Nachbildung des Lateinischen von Seiten der Autoren der Interlinear-Uebersetzungen; deswegen kam sie auch im Čechischen nicht in Aufnahme, noch ist sie in čechischen Original-Producten anzutreffen. — In einigen Handschriften aus dem 14. Jahrhunderte nehmen die Verba der vierten Form im Transgressivum Präs. und in den Verbal-Adjectiven das unregelmässige Einschiesel je, ji an: rušeje, přitulejic, bydljice, prosijícím u. s. w. z. B. dá dobré prosijícím sebe. EM. od tebe má wyniti všemohúci král, jakžto z otpočiwadla swého a jakžto knjěže z kralowé sěni, cělosti twého swatého děwojstwé nerušeje. přitulejic je cělowaše, swětitednice hořejcě. ŽJK.

Participium Präs. Pass. Dieses ist im Čechischen sehr zeitig verloren gegangen. Man liest noch: bjěše znám papežu. Ew. hrěch mój znám sem sobě učinil. ŽK. do nedozírama daleka. RK. Ueberall zusammengezogen st. znajem, nedozirajema. Andre Ueberbleibsel dieses Participiums befinden sich in den Adjectiven: wědom-ý (von wědě), widom-ý (von widu; von wizu ist widim), pitom-ý (von pitu; von pitaju ist pitajem), lakom-ý (von laku; von lakaju ist lakajem), zřejmý (vom ungebr. zřěju; von zřju ist zřim).

Infinitiv. Der Vokal -i wird nur bisweilen im Verse unterdrückt; nechwalno nám iskatí prawdu (lies: iskat'). LS. Regelmässig zusammengezogen ist báti sje, st. b(oj)ati sje, wáti, wjěti, st. w(ě)ati u. s. w. Nerodi báti sje. Ew. nepřáteli wjěti budem rohem. ŽK.

Supinum. Seine Kennzeichen sind: 1) Harter Consonant nach Abwerfung der Endung -i: lowit. 2) Bei Einsylbigen die Kürzung des Vokals im Stamme: spat. Es wird nach den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, sowohl selbstständig als auch mit dem Gen. des Objects gesetzt: tamo k wrchu pohřebat mrch i dat pokrm bohowóm, i tamo bohóm spasám dat mnostwě oběti a jim hlásat milých słow. je sje lowit. wyhubit wsje králewo. RK. přēs moře plůl hledat swé panjé. bojowat wšel. kralowat wstúpil. Pass. wynide krátit chwile. EZ. jdu ulowit ryb. poslal jsem wy žat. přijde žena načjérat wody. přijde widět hrobu. ČE. přišel rušit starého práwa. aby šli otdad kázat a mławit. nepřišel sem pozwat prawedných ale hrěšných. šli kupowat. ŽJK. přišel súdit zemje. ŽK.

Imperfectum Indicativi. Dieses im Čechischen schon längst eingegangnes bei den südlichen u. den lausitzischen Serben aber noch blühende und der Bedeutung nach dem lateinischen Imperfectum gleichkommende Tempus wird gebildet durch Anfügung der von den Iterativen entlebnten Endung -jách an den Stamm statt -ch, -ech, uch des Präteritums: pi-jách st. pich, nes-jách st. ne-sech, win-jách st. win-uch, twor-jách st. twor-ich. Diejenigen, welche im Präteritum -ěch haben, setzen die Endung -jách hinter ě: mřě-jách, zřě-jách, kypě-jách, umě-jách. Die Verba auf -ati dritter und fünfter Klasse und die auf -owati der sechsten Klasse nehmen die regelmässige Endung -jách nicht an, sondern verlängern nur das a: maz-ách, slyš-ách, or-ách, pis-ách, jim-ách, honjěw-ách, milow-ách,

čłow-áč; ungewöhnlicher Weise finden wir jedoch auch Verba fünfter Klasse erster Art zweiter Abtheilung auf -aju, -ati mit -jách: woła-jách, čeka-jách, pita-jách. Die Verba iterativa sind ihrem Charakter nach, da sie eine dauernde Handlung bezeichnen, der kürzern Form oder des einfachen Präteritums durchaus nicht fähig: wznášáč, ponúcáč, napájáč, vyhánjáč. Das Imperfectum, welches Dobrowský Präteritum iterativum und continuativum nannte, nähert sich zwar sowohl durch seine Endung als durch seine an der Dauer der Handlung haftende Bedeutung der Form der Verba iterativa: aber nichts destoweniger unterscheidet es sich von diesen wesentlich dadurch, dass es den Stammvokal nie verlängert: z. B. Imperfect. kro-jách, id-jách, chod-jách, nes-jách, nos-jách, Iterativ. krá-jách, cház-jách, náš-áč. Durch Umlautung und Zusammenziehung entstand aus der ursprünglichen Form -jách, -ějách, -jáše, -ějáše schon sehr frühzeitig im ersten Grade -jéch, jéše, im zweiten -jích, -jiše: mluwjéch, umjéch, st. mluwjách, umějách, mluwjéše, umjéše st. mluwjáše, umějáše; endlich mluwíše, umíše, bíše, chodíše u. s. w. Nach a ist umgekehrt der Umlaut je ausgefallen: znách, znáše st. znajéch, znajéše. Beispiele: a) mit dem ursprünglichen já. jáz wsegdy učách w synagozě. Ew. za tje lúta rozwlájáše búrja. LS. měšky imaja nosáše. Ew. pustjáše meč i obeň. RK. jeliže mnozi proň chodjáchu. Ew. b) Mit dem Umlaut -jé: Sing. 1. Person. oslawú, juže imějéch. ježe řejéch jáz. Ew. když mluwjéch jim, welmi řewjéch (rugiebam) ot wzdychá-njé srtce mého. jako hluchý neslyšjéch (non audiebam). čeka-jéch jeho. ŽK. ale jáz wzwlečjéch (induebar) žinici. pokořjéch (humiliabam) dušu mú. rujéch (rugiebam) ot stonánjé srdce mého. metjéch (scopabam) duch mój. popeř jako chléb jedjéch a pitjé mé s pláčem měšéch. widéch (vidi) přestupujúcjé i wjed-njéch (tabescebam). ŽW. je chowajéch tčch we jměnu twém. odpočinjéch. Pass. — 2. Person. ač widjéše (videbas) zloděja, běžéše (currebas) s ním. sedje proti bratru twému mluwjéše (loquebaris). jenž se mnú spoľu dobré přijímáše (capiebas) krmje. ŽK. s cizoložci děľ twój kładjéše (ponebas). jenž se mnú sladké jedjéše (capiebas) krmje. bože, když wychodjéše (egred-dereris) před ludmi twými, když jljéše (pertransires) mimo púšću. ŽW. — 3. Person. přiletjéše družná wlastowica. LS. taká znamenja činjéše. Ew. mrch tu ležjéše. sedjéše kněž. kyp-jéše krew z Włastawa. srst' sje lesknjéše. obih mezi ludem

ktwjěše. RK. rostjěše miłost'. PWac. jechožto neznajěše. ŽK. tak sje stanjěše. nečijěše. u powěťři ostanjěše. Pass. tisknjěše. władnjěše. ŽJK. zaniknjěše. ŽSO. kwitnjěše. Hod. — Dual. a když (dwě ženě) pospołu sedjěsta, rozličná słowa młuwjěsta. Des. Káz. kakoti honjěše jeden tisíc a dwa púzjěsta desjet' tisícow (vom Iterat. púzaju). ŽW. — Plural. 1. Person. wýpowědi twoje rozmysljećom; LS. zpomenjěchom. ŽG. — 3. Person. diwjěchu sje krásě také. RK. chowajěchu (custodiebant) swědectwjě jeho. ŽK. lajěchu jemu. ČE. swatý powod pějěchu. Pass. jíž (qui) pjěchu (st. pijěchu) wino. ŽK. pohřeběchu (sepeliverunt) ji, kdežto starosty hřebjěchu (sepeliebant). ŽSO. dotknjěchu. EM. — c) Mit dem Umlaut ji: přěwalíše sje. zatemniše sje. pokročíše. bližíše sje. wrátíše sje. swiceziše. buriše. RK. In spätern Denkmälern sehr häufig. d) Verba auf -ati, -owati. Sing. kako bližnjěho, tak oblubowách (complacebam). jakožto kwilúci, tak sje pokorjěwách (humiliabar). ŽW. jeli miłowáše swoje. Jesus wołáše. posláše. stáše. slušáše. Ew. řwáše na hradě Kruwoj. ze zrakú jarota pláše. wsje sje hnáše. po lěšě skakáše. s hołubcem spáwáše. pałowáše. dáwáše. sypáše. meškáše. chodiwáše. RK. uslyšawáše. ŽK. — Plural. sgrěwáchu sje (calefaciebant). scházachu sje. miłowáchu sławu. Ew. minowáchu, ŽK. Unregelmässig ist: hrnuše sje za njěrn osmú władyk im RK. (p. 4); auch erlaubt es die Syntax nicht anzunehmen, der Ausgang -še sei hier die Endung des Plurals statt -chu, welches letztere an andern Stellen wirklich gelesen wird: hrnuchu sje woji. Im serbischen Dialekt hat allerdings das Imperfectum in der 3. Person Plur. -chu, das Präteritum -še; auch ist diese doppelte Endung, obgleich weniger scharf geschieden, im Altslawischen zu finden.

Präteritum. Die Bildung desselben geht aus dem, was über die Klassen der Verba (§. 78.) vorausgeschickt wurde, klar hervor. Es wäre überflüssig, die Belege zu vermehren, denn alle unsre alten Denkmäler bis ins 14. Jahrhundert sind voll von denselben. Sing. wzkočich na konjěček. kamének nenadji-dech. přižech děwěce k srdcu. RK. poče knježna. wsta Radowan. sěde na okence. wstanu Chrudoš. LS. — Dual. uzřěchowa. uzřěchwa. połapichwa. Pass. sebrastě głazy děwě. sbjerastě je u osudjě. dastě je prowołati. LS. takto stasta obě straně. srazistě tu obě straně. RK. — Plural. přětrpěchom wedro. RK. kdyžto rozpominachme Sion. ŽK. slyšeste poganjenje moje (Uml. st. slyšaste). LS. pochwálichu prawdu. prinesechu otcí naši. wstachu

Kmetjé. LS. wzskočichu hluci. soptichu krutost'. RK. Das Kennzeichen des Čechischen in dieser Periode ist beim Paradigma C. der Vokal e statt o: man liest jedoch rekosta statt rečesta im Ew. St. Joh.: Andrej i Pilipp rekosta Jesusa.

Transgressivum Präteriti. Die Belege siehe §. 59. wo von der Declination desselben die Rede war. Von imu (jmu) ist jem: ujem draka hada dáwného. Zj. snemše sje. ŽG. pojem swé učenniky. ujem ji za ruku. tu rúchu wzemši. otpuščenjé wzem. božjé tělo přijem. Pass. dětjátko s oltáře snjemši. ŽJK. Von čnu, pne, žnu, tnu ist čen, pen, žen, ten: napenše. ŽK. spen rucě poče pěti. diwným činem počenši. Pass. počen sje šcedr i údaten. EZ. jemu sje, spen rucě, pomodliw. počenši pěseň. počemši (m statt n) přirozené časy schodiwši, porodila. ŽJK. počen nábožen býti. Št. Zu Ende der Periode: jaw, počaw u. s. w. -- Bei den Verbis der zweiten Klasse fing man im 14. Jahrh. an, ein w anzuhängen: jakž četw o tom rozuměm. nawrhw. otrrhwše. Št. (jedoch auch: mohše). Solche unorganische Formen verbietet schon der Euphonismus nachzuahmen.

Participium Präteriti Passivi. Manchmal beide Endungen, n und t. Bei den Verbis erster Klasse, Paradigma A, ist im Altslawischen -en: bijen, im Čechischen -t: bit. Von mru, tru u. s. w. mrt, trt: netrté česty. ČE. Von sěju das zusammengesetzte sěn st. sějen: nowo sěné plěmje. Pass. Beim Paradigma F ursprünglich -jen, aber j ging nach Lippenlauten und andern zeitig verloren: twá wěra tje jest' spasjena učinila. ČE. (von spasiti; von spasti ist spasena). Bemerkenswerth ist, dass man statt n öfters m schrieb: rozwadjema bratry. LS. Wneslaw sražem šípem. naplnjema hora. RK. učinjem sem. neposkwrnjem budu. pomatem. poslušem. ŽK. stáše pomámem. Pass. člověkem učinem. Št.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum exactum. Im Altslawischen, (nach südslawischen Handschriften), bei Nestor und in andern altrussischen Denkmälern sehr selten, im Polnischen herrschend, bei uns sparsam angewendet: ač umrelo bude. Ew. obrátit' sje bude (conversus fuerit) hřěšný. HG. ač zapomanuť bude tebe. ŽG. chwálili tje budem u chwálě twéj. když wzešli budú hřěšní a zjewili sje budú. ŽKap. kolik krát koli shřěšiť bude bratr mój. ač umřeť bude, oziwce. uposlúcháli tebe, ziskať budeš bratra twého. ČE. ač zapomanuť budu tebe, ač moj! nebudú ustali.

ŽW. pakli budeš pohnať z jiné hospody. ten bude ztratil beť přísaby. tehda bude škodu obdržal. KPR. budeli světské dobré milował, ktož bude nakládal na takú marnost'. té milosti nebudu wzal na prazno. Št. a tak budelit' sje co u užě zarodiło, železem to otejmeš. Rp. Salic.

Präteritum historicum. Der Dual hat sich lange erhalten: předběhlě sta bděnjé oči moji. srdce mé a tělo mé veselilě sta sje. kolěně moji omdlilě sta. rucě twoji učinilě sta mje a stwořilě sta mje. ŽK.

Plusquamperfectum I. Mit bēch und bējāch, welche nach Umlautung und Zusammenziehung des letztern sehr schwer zu unterscheiden sind, kaum noch in der 2. und 3. Person Singular.: druhé bēch zlé naše rekl. jakož bēch rozložil. Št. kdyžto tje bēch porodila. Hod. nepřišel bjěše. Ew. ký bjěše pohýbal. RK. neb sje welmi obrostil bjěše. umyslil bjěše. Pass. když šest' dní bě minulo. Alx. kehdy běsta dorostla. RK. taký bēchu křik stwořili. Alx. bēchu w chrámě widěli. ŽJK.

Einige Belegstellen des Präteritum Conjunctivi und Optativi haben wir bereits beim Verbum substantivum angeführt; es ist überflüssig, sie noch mit andern zu vermehren.

§. 83. Die oben angeführten und durch Beispiele belegten und erklärten Paradigmen geben uns die regelmässige, ordentliche Conjugation; es giebt jedoch in den alttschechischen Verbis auch einige Unregelmässigkeiten. Diese entstehen 1) entweder aus einer ältern Conjugationsweise, z. B. zwěstj st. zwěděti, dada st. daje; 2) oder durch den Gebrauch verschiedener Wurzel-Formen desselben Verbuns, z. B. chce von chcu und chtěju von chtěju; 3) oder durch eine versteckte Zusammensetzung; z. B. idu, jiti; 4) oder durch Zusammenziehung der regelmässigen Conjugationsformen, z. B. idú st. idechú.

1) Von der archaischen oder ältern, der griechischen und sanskritischen auf $-\mu$: $\deltaιδώμι$, $dadāmi$ ähnlichen, Conjugation haben sich im Altslawischen Ueberbleibsel nur sehr sparsam erhalten; nämlich ausser dem Verbo substantivo jesná, nur noch in wěrn, dárn, jěrn, welche im Čechischen noch ausserdem zusammenschmolzen und verschwanden. In allen dreien ist das zum Stamme gehörige d in der 1. und 2. Person Sing. und in der 1. Person Plur. ausgeworfen, weswegen wir sie hier in der ursprünglichen Vollständigkeit aufführen.

Sing.	da(d)rň	wě(d)rň	jě(d)rň, altsl. ja(d)rň
	da(d)si	wě(d)si	jě(d)si
	dast'	wěst'	jěst'
Dual.	dadewa	wědewa	jědewa
	dasta	wěsta	jěsta
	dasta	wěsta	jěsta
Plur.	da(d)my	wě(d)my	jě(d)my
	daste	wěste	jěste
	dadját'.	wědját'.	jědját'.

Es ist kein Zweifel, dass diese Formen auch im Altöechischen so gebraucht wurden, obgleich wir von einigen, namentlich vom Dual keine Beläge haben.

Von darň sind die übrigen Tempora theils unregelmässig. dada, dadjách, dadech, theils regelmässig: dach, daw, dař, dãm. Das Iterativum daju, dajati, zusammengesogen dáti, ist ganz regelmässig. Beispiele von archaischen Formen: Präs. dast' jim žiwot wěčen. Ew. dadjé (dabunt) hlás. wzdadjé. poddadjé. ŽK. prodadjé jeho. ČE. — Transgress. dada za nju kón. RK. prodadúc. Pass. — Imperf. nedadjěše. ČE. prodadjěše, ŽSO. páknúti mu nedadjěsta. tak sje na běh otdadjěchu. Dal. co ji dadjěchu. chudým rozdadjěchu ŽSO. — Prät. sám mně zápowěď dade (dedit). wsje dade (dedit) jemu otéc. jenže swět dade (dederat) Judóm. čemu ta mast' neprodade sje. jenže bjěše jej přédade (unregelmässig, lat. erat traditurus). Ew. Dagegen; dach je pojesti. dach jej penjez tři sta šilinków. ŽSO.

Das Verbum wěrn, dessen Infinitiv wěsti (st. wědsti) sich im RK. findet: jaž chci zwěsti, Imperat. wěz, bildet die übrigen Tempora von wěděti: wěděch, wěděł, wěděw, wěděn. Die Zusammengesogene Form des Präteritums wědě, zwědě, powědě, und zwar auch in der I. Person, hat die Bedeutung des Präsens, wie sich dies nicht nur im griechischen *οἶδα*, sondern auch im sanskritischen *wěda* und im gothischen *vait* findet: i wědě (scio), ježe zápowěď jeho žiwot wěčen jesti. Ew. jáz to dobrě wědě. Dal. nebo wědě. ŽK. já tobě powědě tajnost' Zj. — Archaische Formen: Präs. nynjé wěny, ježe wěsi wsje. ty newěsi nynjé, wzwěsi že potom. Ew. wy sje modlíte, jehož newěste, my sje modlíme, komuž wěmy. ale wy newěste. ČE. jakožto dobrě wěste. Epist. Euseb. ad Damas. aj wědjá oni, Ew. — Transgress. wěda Jesus. Judas Simonów wěda. Ew.

Von jěrn (altslaw. jam st. jadn) ist übrig geblieben das archaische jěz, jěda, jědjách, jědech, in zusammengezogener Form jěch, jěsti (st. jědsti); z. B. Präs. jěte chlěb. ŽK. — Transgress. rozděli jědúcim chlěby. ŽE. zwuk jědúcjěho (epulantis). ŽK. — Imperf. s tēm nejěděch. ŽK. jenž jědjěše chlěby mé. ŽW. běly chlěb jědjěše. Mast. maso a ryby jědjěchu. Dal. oběti jědjěchu a pijěchu wíno. ŽW. Gekürzt; i sjěchu (kobylyk a chrústi) wešcek plod zemje jich. ŽW. dáwati jim jěsti. RK.

2) Das Verbum imarń mit der archaischen I. Person wird im Präsens so conjugirt, als wenn die I. Person imaju hiesse, nämlich nach dem Paradigma A. PLJU. Die übrigen Tempora werden theils von imaju gebildet, z. B. Transgress. imaja: měšky. imaja, Ew., theils von iměti: imějěch, iměch, iměł, iměw, iměn (iměnjě). — Präsens. brań imá soptati. RK. — Imperf. ten imjěše dceř. sílu imjěchu (abbr. st. imějáše, imějáchu). RK. na lidi, jízto jmějěchu znameně. Žj. — Prät. wsjak imě wěru RK.

Ein ähnliches Ueberspringen von einer Form oder Klasse zur andern bemerken wir auch an den Verbis chocu, chotěju (zusammengez. chcu, chtěju) und chtju, žnu und žnju, ěnu und ěnju, mru und mřěju, tru und trěju u. s. w. Das erste derselben hat einzelne Tempora a) von chocu, nach MAŽU, Präs. kázanjú jěho wzchoce mnoho. cestě jěho wzchoce (volet). ŽW. b) von chotěju, nach BIJU, Präs. 3. Pers. Plur. in der zusammengezogenen Form chtějú: chtějú stepati. potlačiti chtějú. kto sje chtějú bíti. RK. — Transgress. chtěja, Imperat. chtěj. Die übrigen nach ŽŘJU: chtěti, chtěch, chtěł, ehtěw, chtěn: z. B. Präteritum: potom sje jemu wzchotě jěsti. EM. wzchotě sje jemu owoce. EZ. 3) von chtju, nach ŽŘJU, Präs. 3. Person Plur. chtjá, mit dem Umlaut chtjě: kto chtjě prwí, wteří. RK. jízto chtjě mému zlému. ŽK. Transgress. chtjá. Aus chtějú, chtěja, sině unsre jetzigen Formen chtějí, chtěje entstanden und aus chtjá, chtja das jetzige chtí, chtě. Andere Beispiele sind: žnju, žněti im ŽJK. ěnju bei Štít. usta kteráž ľzi. když lidé dějĵ ľzic u s. w. Diese und ähnliche Uebergänge sind besonders im Lausitzisch-Serbischen gewöhnlich, von denen man Kürzungen, wie: jáz zabju a jáz žiwa ućinju, zabje je ruka má. ŽK. (st. zabiju, zabije) unterscheiden muss. Das Verbum řeku findet sich in der kürzern Form řěju, Imperf. řějách, Prät. řěch. Die andern, welche in einigen Temporibus in verschiedene Klas-

sen überschreiten, wie *čědu* st. *čěžu* MV., *zřějem* (vom ungebr. *zřěju*; von *zřju* ist *zřim*), *wida*, *widúci*, *wiž*, *horúci* u. s. w. sind schon oben erwähnt.

3) Das Verbum *idu* und sein Derivat *jedu* ist zusammengesetzt aus dem Stamme *i-ti* und dem veralteten *du*, von gleicher Wurzel mit dem sanskrit. *dā*, engl. *do*, deutsch *thue*, und unserm nach einer andern Analogie gebildeten *děju*, welches noch in einigen andern Verbis haftet, nämlich in *bu-du* (ich *thue* sein), in dem altslaw. *oděždu* (*oději* ziehe an), *naděždu sja* (*naděju* se hoffe), *zaděždu* (*zaději*, mehr zu stopfen), und vielleicht auch in *ziždu* (*zdim* mache fertig). Ich erinnere mich noch, dass ich in einer alttschechischen von den böhmischen Brüdern geschriebenen Schrift *odědi se*, *nadědi se* gelesen habe, ohne jedoch sogleich die Beweisstellen zur Hand zu haben. *Idu* bildet das Transgress. Prät. und die Participien Act. und Pass. von der ungebräuchlichen Form *šedu* (sanskrit. *sad* gehen, griech. *ὄδός*, tsch. *chodím*) *šed*, *šel* (st. *šedl*), *šet* (in *přísti*, *zášti* u. s. w.) Von *jedu* findet sich jedoch das Participium Pass. jen: *by na low jeno*. EZ.

4) Ausser *wědě* finden sich im Altslawischen häufig genug Beispiele eines kühnen Zusammenziehens des Präteritums, besonders bei den Verbis der Bewegung, z. B. *idu*, *jedu*, *běgu*, *padu*, *wrgu*, *dwigu*, *stigu*, *nestu*, *teku* u. s. w. und zwar zweierlei Art, von deren einer sich auch im Alttschechischen bemerkenswerthe Ueberbleibsel erhalten haben. Das Paradigma hierzu ist:

Vollständig.	Zusammengezogen.
Sing. 1. <i>idoch</i>	Sing. 1. <i>id</i>
Plur. 1. <i>idochom</i>	Plur. 1. <i>idom, idem</i>
3. <i>idochu</i> od. <i>idoše</i>	3. <i>idu</i> , eig. <i>ida</i> (nas <i>sh</i>)

Vom Dual sind keine Beispiele vorhanden; die 2. Person Plur. *idete* st. *idoste* ist sehr selten. Aehnlich im Alttschechischen: Sing. *předjid* (*praeveni*). ŽG. (Ps. 118, 147). *předjid* (*praeveni*) *w čas zrały i wolach*. ŽW. *i řekl sem, nynje popad (cepi)*; *toto proměnenjé prawice wrchnjého*. ŽK. (Ps. 77, 11) — Plur. *když ho falešného seznachom, pryč ot njeho jidom. pryč sje wzdwihiše, newědě poč, k moři jidom*. Pass. (öfterer) *když wjidom w klášter. když jidom ot sw. Apollonie, a již na pušči běchom, najidom sled na pěsku ješčera jednoho úřičného. wsedše na čluněcky i*

jidom tam i pojidom dále. ŽSO. Am häufigsten in der 3. Person: i přijidú (venerunt) i nalezú (invenerunt). jidú (venerunt) čestu jednoho dne i hledáchu. tehdy oni jidú (abierunt). uslyšewše to učenici padú (ceciderunt) na swú twář a báchu sje velmi: tehdy wzdwiú (sustulerunt Židowé kamenjé) otjidú za sje (abierunt retrorsum) i padnuchu na zemi. hubu plnú octa poskytú (obtulerunt) ústom jeho i užasú (obstupuerunt). uzřewše oni hwězdu uradowáchu sje radostí velikú úřitně a wšedše w dóm nalezú (invenerunt) dětje s Marijí jeho matkú, a padše nici poklonichu sje jemu. ČE. jakž ju brzo rozwázachu, tak ji inhed nalezú. wesken lid proti nim wynidú... křiži sje stwjěchu... korúhwi třepetáchu. nalezú jednu saň... do hospody wnidú. a když juž w onen hrad wnidú. Pass. poručiwše se starci i jidú (abierunt) do města. přišedše k Pafnucemu nalezú (invenerunt) jeho na zemi ležice. když sje wrátichu... wykopána jej nalezú (invenerunt). trjé bratřjé běchom... ježto jdjěchom... a daleko ot klásteru wyjidú (occurrerunt) proti nám... wyběhú (occurrerunt) ta bratřice. padúchowé to uzřewše... ostawše wseho zľého utekú sje do klásterów i počechu sje káti. ŽSO. a když juž w onen hrad wnidú, děwky na nje tu wynidú. i nalezú jednu radu, přiběhú. wzběhú. Dal. čtř mezi dcjětma stanów padú (ceciderunt) před beránkem. z dymu té pekelné propasti wynidú (exierunt) kobyčky. Zj. Diese 3. Person Plur. findet sich in den alten Schriften in Menge; sie entschlüpft jedoch wegen ihres Gleichlautes mit dem Präsens der Aufmerksamkeit, obgleich sie sich sowohl dem Sinne nach, als auch dadurch genügend unterscheidet, dass sie nie n hat: poskytú, nalezú, wzdwiú, užasú sje, přiběhú u. s. w. niemals poskytnú, naleznú, wzdwiú, užasnú sje, přiběhnú u. s. w.

Von der zweiten, noch kühnern Kürzungsweise. wobei der Stammconsonant unterdrückt und der Vocal diphthongisirt wird, z. B. přiwěše st. přiwedoše; finden sich im Čechischen keine Spuren (besěsta st. besedesta in Alx. nach der Handschrift bei St. Veit ist verdächtig), ebenso auch nicht von dem im Altslawischen gebräuchlichen Zusammenziehen des Transgressivums: rožd, łoml', twor' u. s. w. st. rodiw, łomiw, tworiw u. s. w. oder čechisch rož, łom, tvoř, u. s. w., ausgenommen das adjectivische přichož, wýchož und wchož, altsl. prichožd, izchožd, wchožd, statt prichodiw, wychodiw, wchodiw: z. B. jako kwět wýchož sa i setřěn býwá (egreditur et conteritur). ettaď přichož

jest' súditi žiwých i mrtwých (venturus est). súdce wěřitedlen si býti přichoz (crederis esse venturus). ŽK. wdowu i přichozu. ŽG. ŽW. ktož wchoz býwá w to drahé swětlo. Št. Aber swětloploza und andre ähnliche sind unmittelbar vom Stamme plod mit -ja gebildet.

Anmerkung 1. Das reduplicirte da-dí, da-da muss vom zusammengesetzten nadědi se (st. naději se) wohl unterschieden werden: bei der Reduplication wird der Stamm stets wiederholt, entweder ganz, z. B. mar-mor, pur-pura, quis-quis, dudum, to-tus, oder gekürzt und verändert, z. B. mo-mordi, cucurri u. s. w. Von dem zusammengesetzten (na)-dě-dí se wird der zweite Theil dju oder du auch andern Stämmen angefügt: i-du, bu-du. Von der reduplicirten Conjugation ist uns allerdings ein Beispiel im Verbum dadí geblieben; allein von einer ehemaligen Bildung der Verba vermittelst der Reduplication finden sich sehr viele und offenbare Spuren in unsrer Sprache. Erwägen wir, dass die Reduplication der Stämme nicht nur in allen ältern indoeuropäischen Sprachen, im Sanskrit, Zend, im Griechischen und Lateinischen, sondern auch in den neuern, mit jenen nur entfernt verwandten, namentlich im Malajischen und Polynesischen (hierüber siehe Humboldts Werk: Ueber die Kawi-Sprache III. 514. 1024.) sehr verbreitet ist; gedenken wir an unser alltägliches, und deswegen nichts weniger uraltes tata, máma, oder an jene gleichmässig handgreiflichen rozleti sje radost' koľko! Prahy, južjuž Tateré hnáču, welewele, bližbliž, rázrázem, popod nebe, toto, tataž und andere ähnliche: so überzeugen wir uns in der That leicht, dass viele Wörter in unsrer Sprache, die wir für einfache zu halten gewohnt sind, wie z. B. hláhol, plápol, prapor, wráworati se, krákorati, rarach, chochol, lelek, kúkol, buben (pol. beben), raroh, lalok, boboněk u. s. w. aller Wahrscheinlichkeit nach durch Reduplication der Wurzel entstanden, und dass die angenommene Classification der Wurzeln in Zukunft, sofern Jemand tiefer in den Bau unsrer Sprache eindringt, noch ausserordentlich berichtigt werden wird.

Anmerkung 2 Wegen der dieser grammatischen Skizze gezogenen engen Gränzen übergehen wir einige weniger wichtige Seiten der Lehre über das čechische Verbum, wie über die Verba reciproca, über die Verbaia, über die Defectiva (unter ihnen ist wečech, statt wěcach, von der Wurzel wěč, d i řěč nur im Prät. gebräuchlich, aber das Compositum oběcati geht regelmässig) und über das Passivum. Dieses wird bekanntlich im Neučechischen, und ebenso auch im Altčechischen durch die Verbindung des Participiums Prät. Pass. mit dem Verbum substantivum jseřn und býwám gebildet: Präs. dán býwám (auch durch das Relativum: piše sje, mluwi sje), Imperf. dán bý-

wäch, Prät. dán jsem, Plusquamperf. dán bějách oder hěch, Fut. dán budež, Imperat. dán bud, Infinit. dánu býti.

Drittes Capitel.

Indeclinable Partikeln.

§. 84. Die indeclinabeln Redetheile, als Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen, die insgesamt von declinirbaren herkommen und nur auf besondere Weise stetig wurden und verkrüppelten, sind, ohne Rücksicht auf die Flexion ihrer gebräuchlichen Form, ein Object der Grammatik und zwar theils hinsichtlich der Formation, theils ihres Gebrauchs, welches Beide nach der Erklärung in der Einleitung aus dieser Schrift ausgeschieden wurde. Wir werden uns darum nur mit der Aufzählung einiger von ihnen begnügen.

I. Adverbia.

§. 85. Die Adverbia, d. i. die zu den Verben und zu den Prädicaten gesetzten Bestimmungs-Wörter, sind mehr oder weniger verschleierte Formen von Substantiven, Adjectiven, Fürwörtern und Verben, und gehen in Präpositionen und Conjunctionen über, und umgekehrt diese in jene; denn der ganze Unterschied bei den nicht declinirbaren Partikeln beruht mehr auf dem Unterschiede ihres Gebrauchs, als auf dem Unterschiede der Formen. Hier folgen einige aus alten Denkmälern: *ande* st. *a onde* (illic): *ande milosrdjé prosi. RK. na to hlédáš, andet' mistři newražjé. ŽJK. — bezpeč: w tom nejsme bezpeč. Št. So auch nestateč: ež sme nestateč sebú sami. Št. — bliz, obliz: jest' tu bliz Ewfrates řeka. Alx. bliz jest' hospodin. nikde wod obliz měti nemožěse. Pass. čas již bliz jest'. Zj. — dołow: hlawú dołow jej powěsichu. Pass. Hieher gehört vielleicht: dnów (we dne, die) budú stwořeni. ŽW. — doniž, donjež, donjedž, donjaž, donjadž, donjewadž, donjowadž, donjawadž u. s. w. doniž nežžen. RK. u. A. — hoduje (accurate, adaequate), eigentlich das Neutrum des Adjectivums hoduj, ja, je: toto-j pak hoduje wěra křest'anská. Št (to jest' naděje dobrá*

dobrá a hodujě.- Ders.) — hormo (von hořu, vergl. letno, zusammengezogenes Particip. Präs. Pass. hořim, a, a): hormo hořic. Št. — ideže (vom verlängerten *i, ji*): ideže sú důbrawiny. LS. — jam, jam ž, jamo, jamo ž, jady, jadyž (von demselben *i*): jam wětr pochýli, tam .. jadyž žel, tady... Alx. — jelikž (von demselben): jelikž miľuji, stolik jest' mé. Št. — jestojsky (realiter), und andre auf -sky: obrazsky, welicky, tělesky u. s. w. finden sich oft im ŽJK. — kdě, sdě, wesdč im RK. und sonst, wie auch im Altslawischen. — kehdy, tehdy und tahdy Alx. u. A. — lehky, jaky, dlúhy, náhly, w kwapky, w newidky: powědě swé myšlenjé lehky. Pass. na kumpletě řjekají lehky. Št. sehna jezdec stráže náhly. bera sje jaky po slědu. Alx. tak dlúhy. Pass. w kwapky co činiti. Št. w newidky. ŽW. — lubo (utinam): lubo by sje wzwedly čěsty mé. ŽG. ŽW. — mezitoj (d. i. mezi toj dobú, chwíli, interea, jetzt mežitim). Pass. u. A. — mnozě (sehr): mnozě pokúšen budeš. tak mnozě. že to móž tak mnozě trpěti. Pass. — náliš, nálichem (přiliš). Pass. ŽSO. — nalit, nalet (schnell) RK. u. A. — netáže (vix, vom Verb. tahu): netáže jmu řeci brže, až sje Judas přěs zeď wrže. EZ. — něterdy, nětrdy, některdy (někdy). Alx. ŽSO. Št. — otnjadž, otnjadžto, otsam, otsad (otsud) u. s. w. otsam sem. Pass. (in einer Handschrift, in der andern jedoch otsad) — paky, obaky u. s. w. auch obako, obake, zuletzt: obak, paki — posladu (comiter): ten súdce mnoho posladu, točiš řeč. sladkú, poče jemu mľuwiti. ŽSO. — radějše, krašše, radějši u. s. w. siehe die Steigerung der Adj. §. 62. — samotjéž (auf eigener Hand): samotjéž nésti. ŽJK. — sic, sice (von sjen, sí): sic i onak, Št. — ta (tehdá, tam). jakž to řekla, ta je neuzřěchu. Pass. aj ta wece RK. — tepruw (vergl. das russ. w ta pory) RK. u. A. — téžměř (jetzt téměř): jednoho téžměř nahého. Pass. Št. u. A. — towěž, tociš, tocuš, ciš, cuš (scilicet). — u (ohne že; uže, schon): u nehudu wám súditi. LS. (Im Altsl. oft *ne u*). — wečeroš (d. i. sí oder sjen wečer, vergl. dne-s) wečeroš prwé než ležež Pass. — wed', wedě, weděti (sane, profecto, nämlich): wed' pridet' ten deň, že sje stane pomsta. ŽW. — welim (mnohem) Instr. von welí: welim lepši čłowěk, welim radějše u. s. w. — wesdy, wezdy (wždy): by wesdy jaro bylo. RK. — we spatu (we spauí, vergl. weskrytu, clam, Ew.) Pass. — wečas, wečas (d. i. we-t-čas,

w ten čas, illico, sogleich): Pass. ŽJK. Řem. u, A. — wnuž (nämlich měru, sicut): wnuž wici owce. RK. Alx. u. A. — w s j a m o, w ś a m o, w š a m o (überallhin): ježto všamo dosahá. Št.

Wie mezi, kromě, skrzě mit Casibus verbunden die Bedeutung einer Präposit. annehmen, so auch dle, koł, kraj, stran u. A.

II. Präpositionen.

§. 86. Einige Präpositionen unterscheiden sich von den jetzigen theils durch die Form, theils durch den Gebrauch. So steht z. B. dle (propter) stets nach dem Hauptworte: rozenjá dle. LS. Jesusa dle. Ew. dceře dle. RK. — iz (jetzt zusammengezogen z) nur im Ew. iz učeník, iz nich, iz tej godiny, iz zákona; im RK. einmal: tamo k chłumku iz Tatar přěmnoštwjé; bei Ortsnamen in einer Urk. 1052 Izgorelik, 1131 Izwěstowici, und vielleicht auch in der Alx. strěly i(z) samostřěla (nämlich z steckt im s); sonst überall z: władyku si z roda wyberúce. LS. (da jedoch ein i vorangeht, so sind vielleicht beide i in eins zusammengezogen). z hrada tesajúcjém. z črna lésa. RK. — ko, eine veraltete inseparabile Präposition, befindlich in ko-r-mútiti, ehemals auch in andern Verbis: rozkodlúčiti, wykodlúčiti (d. i. roz-ko-d-lučiti u. s. w.) ČE. ŽK. ŽW. ŽKap. než sje odkodlúčím. Sp. D. (aus dem Texte in die Anmerkung versetzt). wzkołupiti sje (d. i. wz-ko-lupiti, vergl. lupiti sje nach Rosa, lupnúti = schleudern) ješčer próti městu sje wzkołupjé. Pass. skotúčiti (d. s-ko-točiti, hievon kotúč) čechel skotúčen. ČE. — koł, kołkoł: rozleu sje radost' kolkol Prahy. RK. — kraj: přijela jest' od kraj swěta. ČE. as do kraj swěta (ad terminos orbis). ŽK. (Bei Št. ode wchod slunce, vielleicht ein Fehler?) — mezu: wadita sje mezu sobú. LS. mezi pány. RK. — nad: již jest' nad wečer (vesperascit). ŽJK. nad hłas djé (d. i. na hłas). OD. — ob: ob druhú stranu řeky. ŽSO. což ob jednu noc mohu objeti. Pass. zdali ob welikú stranu zlost' sje w lidech nerozmáhá. Št. — ot: ot krajín ote wsěch. RK. Später od, was sich zuerst im HG. vorfindet. — po mit dem Dat. po zákonu. po národu. po želězu. LS. wřet' každému srdce po jazyku swému. Dal. dám pjestjú po lícu. Mast. každý koł po třem stóm. KPR. po třem haléróm z kopy. Rp. pr. po latinu (vergl. po česku). XII. Ap. po sládu (süss) ŽSO. Anders: jał sje po to dělo. ŽJK. Genau geschieden von pro: posly poň a po jeho bratřici poslał. pryč sje wzdwiňše, newědě poč, k moři jidom. Pass. Dem je-

doch auch widersprechend; nenjět poč tohoto swěta milowati, nenjé poč za jeho wěrnost' péče jměti Št. — přě bisweilen getrennt: ó přě diwa welikého. ŽSO. srdce přě w žalostnej době Sp. D. — stran: jižto padají stran čěsty. Ježiš jide stran moře Galilejské. ŽJK. mši spěwaje stran oltáře. Pass. — utr' (wnitř): utr' Wyšegradě LS. — w geht vor Lippenbuchstabeu in u über: u božě, u městě. Aber in den Gedichten muss, obgleich man u schreibt, dennoch w gelesen werden, wie das das Versmaas verlangt, z. B. in der Alexandreis. — wz getrennt: wz rané blaho. wz chlumeck. wz wrahy. wz ramena. wz ručjé konje. wz křěštany. wz Tatary. RK. wz hospodu. wz wodu. Alx. má sobě tu wěc wz wzácnost. Št.

III. Conjunctionen.

§. 87. Von diesen mögen hier einige Beispiels halber Platz finden. a ursprünglich im adversativen Sinne (sed): a proto pridech (sed propterea). a dowěrite (sed confidite.) Ew. (immer so). prawé sje býti apoštoły a nejsúc. jižto sje wzywaji, by Židé byli, a nejsúc. Zj. kak sje móže opjět naroditi, a sja starý. ŽJK. Im RK. noch bisweilen in diesem Sinne: a řekněte dobří ludjé; čřterer jedoch schon statt i: z wiol a rózí. na drwo a po drwech. Endlich wurde statt a das Compositum ale eingeführt, welches bisweilen getheilt wird: a toho le newěš, jež jsi hubený. Zj. Verbunden mit si oder s bildet es asi, a s a, zusammengezogen asa (saltem): asa skutóm wěřte asa w tom mú prosbu uslyš. ŽJK. nechť asa málo řku. Št. Statt dessen liest man das bei den Slowaken gebräuchliche azda im EM. azda słowy počtiti. — ač (wenn): ač mně slůží. Ew. ač sje hrdinami zwáti chcete. RK. — čemu, če, či: če mútíši wodu. LS. čemu ty swětíš. čemu si ból zdělo. RK. či sje rozdělíta. LS. — i war ursprünglich die einzige Bindepartikel und zwar überall da angewandt, wo man jetzt a setzt: lěsi i wládyky. sbjěrastě je i dastě je. LS. mečem i mlatem. RK. — jakž (že, ut): buře učini sje, tak jakž łodičku prikrywáchu winy. učini sje ticho tak jakž lidé diwjěchu sje ČE. — je že, je ž, e že, že, žež: wěmy, ježe wěsi wsje (quia scis). jež hlad trpěl. Pass. nečasaj sje, jež mje widíš. ŽJK. žež. ŽW. že děwu chowá. že nenjé jaro. RK. Oester mit dem Einschiebsel n: wědě, jenž nemóžes trpěti zlych. Zj. — leč (sive): leč sje wy modlte, leč nic. Pass. leč buď nemoc, leč buď rána, leč která koliwěk potřeba EM. — né, neže, nébrž (než): né ot

wchoda. neže slunce postúpi RK. — ponjewadž, ponjawadž, ponjowadž Št. — pronjež (quia): aby, pronjež zli musejí zhyznúti, proto dobří u. s. w. = si, gemeiniglich im Verbande mit andern: ač-si. Alx. až dokud-si. ŽW. asi u. s. w. — ti, ť, des Nachdruckes wegen, getrennt und verbunden: proč-ti. Alx. todě-ti. ŽW. jakž-ti samé žaby (in modum), Zj. e-ti. ŽSO. Geweicht in ci: hna ci toho dle nemnoho. Alx. Gekürzt ť: neřku ruosti, ale i početiť sje nemohú. když sje chléb neudá, chlébť sje snjé a piwoť sje wpyjé, ale běda, komužť sje žena neudá. Št. — za (zda, ob): za tje rozwljajše búrja. LS. za mníš, za by popřal. SPR.

IV. Interjectionen.

§. 88. Die bemerkenswerthern sind: a a, z. B. a co! a jsem ztratiť. a a! kak by jej to utěšilo. Št. — aj, aj hle, aj ta, z. B. a(j) juž hlúček (das j muss verdoppelt werden). aj bratře. aj ta wece Wýhoň. aj hle mráček. RK. — aj zři (ecce): aj zři idu. ŽK. aj zři nebjěše ŽW. — e, e e, ej, e-ti, hee: e swětlosti. e bratřjé milá. Pass. e e! hoře mně! e e, mój Bože! Št. ej. ŽSO. e-ti wizte. ŽSO. hee buďuli já tak šťastný, ŽJK. — he: djěmy k tomu, jenž sje hněwá, he! EM. — hoj: hoj poslyš ty, RK. — hy já: když djé hy já: hy já! znamenjé jest weselé někakého. Št. — hyn: aj toť Kristus aneb hyn jest. ŽJK. hyn jsau města zdrawá. Mast. — i i, z. B. i i! kak sladké jsau wýmluwy twé. Št. — łap, z. B. nesměje łap hwězda sklásti. aniž kto móż łap co moci. nezději łap skutka čtného. Alx. — nať: z. B. nať penjěze za knihy. ŽSO. — owa (ecce) ŽW. (óster). — se (st. sje): se bratroma rozřěšite prawdu. LS. ti se nám krušichu bohy. RK. — uh, z. B. uh by ryk. RK. wach, z. B. wach! jenž zkaziješ (sic!) chrám. EM. — we (ironisch): we kak mi jest to welmi nowo. Hod. — weť! weť ti zbraně wraha twého. RK.

Viertes Capitel.

Syntax.

§. 89. Da wir diesen Theil der Grammatik hier nicht ausführlich behandeln können, so wollen wir daraus wenigstens Einiges aphoristisch mittheilen. Die Regeln der Angemessenheit

beziehen sich im Altböhmischen auch auf den Dual, welcher, mit Ausnahme des Genus, sehr streng eingehalten wird. Der Unterschied des Geschlechts beim Pronomen personale (wa, wě) und bei den Verbis (jeswa, jeswě, jesta, jestě u. s. w) ist in der slawischen Sprache gegen den Geist und den Organismus der übrigen indoeuropäischen Sprachen hineingebracht und dies geschah vielleicht nach Analogie des Pronomens ta, tě und der Numeralia dwa, dvě, oba, obě, weswegen es auch in keinem Dialect streng eingehalten wird, denn diese Genus- (oder sind es vielleicht euphonistische?) Endungen werden willkürlich vermengt; z. B. dvě děwě ... sebrastě ... dastě. LS. srazistě tu obě straně. RK. Dagegen aber: stasta obě straně. RK. oči jeho hledita. ŽK. wyndetař oliwě ... tě wzendeta. Dal. tjehněwě oba. Mast. wě (dwa súdci) swa byla u kútě. Pr. jedna běda jde pryč a dvě bědě přideta potom. Zj. rucě moji kapasta myrrů. PP. Im Particip. Praet. Act. wird es jedoch consequent gebraucht: přědběhlě sta oči moji. ŽK. Mehr Beispiele finden sich weiter oben zerstreut. Das Adjectivum richtet sich immer nach dem natürlichen, niemals nach dem grammatischen Genus des Subject, z. B. chrabřý wojewoda; deswegen sind Constructionen, wie: slůha twá (servus tuus) ŽK. fehlerhaft. Die Collectiva: bratřija, knjezija, zusammengezogen bratřjě, knezjě u. s. w. werden oft mit dem Plural des Verbums gesetzt; aby twá bratři prospěwali, to widěwše jiná bratři užasnú sje wsichni. ŽSO.

§. 90. Der Genitiv bei Animaten statt des Accusativs kommt anfänglich sehr selten vor, z. B. wolte sobě muža. LS. abychu poznali tje samego boga. jehože poslař jesi Jesu Christa. Ew. na Srpoše. pěwce dobra. přěde knjeze. RK. Dann wieder immer häufiger und häufiger, so dass in der andern Hälfte des 14. Jahr. das Uebergewicht ganz auf seiner Seite ist.

§. 91. Die höhern Grade der Adjective und Adverbien werden mit dem Genitiv verbunden und zwar der Comparativ immer, der Superlativ sehr oft; wsěch najmenší bude nazwán w nebeském králowstwí. ŽJK. wsěch nemilostiwěje kamenowatí. Pass. In ähnlicher Weise stehen die persönlichen Pronomina my, wy, oni nach einigen Andern im Genitiv: ktož nás, kam čte (sic), tam u. s. w. (quis nostrum) každý nás swé hoře wida. každému wás. dwanácte muží, jichž každý tej skřini slůží. slyšte wás wseliký. Alx.

§. 92. Der Dativ wird im Altböhmischen, wie überhaupt

im Altslawischen; sehr oft statt des von einem Substantivum abhängigen Genitivs gebraucht: obětowali sú bėsóm a ne bohu bohóm. wěky wěkóm. wěky wěkoma (Dual). ŽK. kdě oběť twoje powěje w slúpech dymu (Gen. dyma). RK pravednost' licoměrnikóm (Pharisaeorum). tu nalezli jeden na dcjět apoštolóm. ŽJK. bude skrhet zubóm. ČE. wnjěžto (tmě) jest' očima pláč a skrpenjé zubóm. Rp. Wien. kdež bude pláč a skrhe zubóm k učiščení hrěchóm dopustilým. Št. upros' nám wsěm otpuščenjé hrěchóm. Hed. pánew rybám wařiti. RP. Leitm. (Jungm. Lex.)

§. 93. Die Transgressive werden im Genitiv und Dativ bisweilen da gesetzt, wo im Griechischen der Genitiv, im Lateinischen aber der Ablativus absolutus steht; und jenes kommt der griechischen, dieses aber der altslawischen Weise gleich: nejmajicích oněch odkud by zaplatili, otpusti oběma (non habentibus illis, μη έχόντων). a ješče jich newěřicích, ale diwúcích pro weselé, wece jim (illis non credentibus et mirantibus, πιστούντων και θαυμαζόντων). otopčiwajicím dvěma na dceci učedlnikóm, pokazal sje jim Ježiš (recumbentibus illis, ἀνακλιμένους αὐτοῖς), ČE. (Luc. 7, 42. 24, 41. Marc. 16, 14.)

§. 94. Viele, jetzt mit andern Casibus construirte Verba verlangten bei den Alten den Dativ, namentlich: wladu, sázu, panuju, chcu: děti sbožjém wladú, budeta im wlasti. mužú wlasti mužem zápodobno. LS. aby sám (Kristus) tobě wladl. Št. (Hugo). když bude wlasti chudým. ŽW. panowati pohanóm. súditi žiwýw i mrtwým. suď sirotku a pokornému. ač mně panowati nebude. ŽK. k smrti Ježišowě ponukl Židóm. jablkom wełmi zachtěl. (in der Handschrift zachtěl st. zachotěl). bohu skúžjéc nebesóm se dostali. Pass. besönders uču, nauču: nauči je prowazóm plésti. ŽSO. — Die Begriffe słuši, nutno oder dlužno jest', zápodobno, oportet, necesse est, werden meistens durch den Dativ ausgedrückt: tako bjěše zdjěti dětkám i ženám. RK. když hrabí brániti sje bjěše. Dal. tu sje społu wojem snjěti i dojiti bylo boje. Alx. Aber gegen den Organismus: wsak musilo jest' toto trpěti Kristowi (nonne haec oportuit pati Christum). ČE.

§. 95. Der Local ohne Praeposition findet sich sehr oft, wie im Altslawischen: Pawel dał jest' Płoskowicích zemju. Wlach dał jest' Dolás zemju. Urk. 1057. na mostě Prazě. dne ni noci přestanúce. střěly letjé, jakžto krópje z búře lětě (aestate). hrále we krwi jakžto wodě kálé. Alx. nerodte dotýcati mazaných

mých a prorocích mých nerodíte zlostiti (in prophetis meis). ŽK. kakžkoli zimě bylo. kázał jeho jeti a žalari zamknúti jeho rúcho i zimě i létě jediná žinje byla. Pass. aby vaše běhánjé nebylo zimě. EM. když na noclezě noci w pustém chrámě otopčiwách. ŽSO. ež máme noci na jitřni wstáti. Št. hospodin nás dřěwnjém létě poslal w město. List s' nebe. — Manchmal hängt der Local von der mit dem Verbum vereinigten Praeposition při ab, grade wie im Cyrillischen: přidržala sje pastwě duše má. ŽK. pros na mně, co chceš, tobě dám, a tomť přisahaji, ež což poprosíš, u-slyšána budeš. ŽJK.

§. 96. Der Instrumental wird gesetzt, wo er Grund. Wirkung und Ursache anzeigt, und zwar sowohl bei Animaten als Inanimaten: wicestwje jesti bohem dáno. RK. saměm biskupem u wodě pohřížena. Pass. wrata Ezechielem prorokem widěná. ŽJK. — Zur Bezeichnung der Vergleichung ist der Instrumental im Čechischen selten, häufig im Altrussischen. zarwe jarým túrem. LS. (im RK. immer jako: jak túr jarý skoči. Jaroslaw jak oreš letě. wchopi sje wzhóru jako jelen. jako lew dražliwý). Jedoch haben sich Spuren dieser Construction in den allgemeinen Redensarten: stál panáčkem, kozelcem letěti, pižmem woněti, čertem smrděti u. s. w. erhalten. — Bisweilen auch mit Verben allein: nestarajte sje těm, co byste jedli. ŽJK.

§. 97. Die Adjectiva possessiva vertreten den Genitiv des von einem andern Substantivum abhängigen Substantivs nicht nur bei Animaten, sondern auch bei Inanimaten, und zwar je weiter wir in die Vergangenheit zurückgehen, um so öfterer; häufig sogar mit dem definitiven Ansgange: s plky s Čechowými. wěščbám witezowým. LS. k wrchu ku hradowu. RK. bóh bohowý (deus deorum). jed aspidowý (venenum aspidum). dětem wranowým (pullis corvorum). na peřjú wětrowém (s. p. ventorum). uhljé' ohňowé (c. ignis). slúpa oblakowého (in c. nubis). w deň bojowý (in die belli). ŽG. ŽW. skutky rytjěrowými: Št. (Hugo). honów běhúnowých (stadia). sedm witezowých korun (diademata). Zj. Ebensowohl werden die Possessive auf — ský gesetzt: zwěř leský, trawa polská, osenje rolské u. s. w. Von zwei Substantiven, die neben einander im Genitiv stehen, wurde manchmal das eine in das Adjectivum possessivum verwandelt: řeč Esaie pworokowa. Ew. jediné znamenje Jonowo proroka. EM. w domu Dawidowě dětjete swého. ŽW. dceru cesařowu Theodosie, w tej

wojsčě jeden králów Babylonského podkonjé. dei słowútného knježete Pertoldowa. Pass. na słowa Eliášowa proroka. podle Izaiášowa proroka účinka. ŽSO. ten bjěše krale Priamów blizký přítel. tři bratři a synowé krale Priamowi. Kron. Troj. Seltener sind beide in Possessiva verwandelt: na česarowě Dioklecianowě dworě. k dworu králowu Swatoplukowu (mspt. Swatoplukowa). Pass.

§. 98. Bei dem Gebrauche der Transgressive giebt es bei den Alten einige Abweichungen von der spätern Regel, nach welcher das Zusammenziehen zweier Sätze mit verschiedenen Subjecten in einen nicht zulässig ist. Bisweilen wird allerdings das Transgressivum auch da gesetzt, wo sich verschiedene Subjecte vorfinden: tak plačic, udá sje jej (námlich duši) u. s. w. JMĚ. tehda jeho káza, kyji dlúho biwše, hřebeny dráti. tehdy jej káza Olybrius rucě s zadu swázawše, prowaz přes hradu přěwřhše, vysoko wztáhnúc, bráčě dołow ju spúščeti a tak trudně rozražowati; potom ji káza, metlami biwše, železnými hřebeny jeje swatý žiwot dráti. tu na zemi, popelem posuwše, položena. Pass. Dieses ist allerdings kühn, aber kaum slawisch. Bisweilen wird die richtige Genauigkeit der Endungen rücksichtlich des Genus, Casus und Numerus nicht beachtet: užřěla obraz syna božjého na křiži pnje. Pass. daj tje samého žádati, a žádatice hledati, hledajice nalezti a držjěce hřeběchy wyplatiti. P. Duch. blazě mýma očima, to přěswatě dětje widěwše. ŽJK. potom pokládá čtyry (prošby), o nichž tuto mluwiti budu, jichž nám ješť zde třěba na swětě jsuce. Št. Und diess ist nicht grade zu verwerfen. Am öftersten gebraucht man jedoch das Transgressivum als Participium da, wo sonst der Indicativ, Coniunctiv oder Infinitiv steht und diese Wortfolge ist nicht gegen den Geist der Sprache: když juž mní kto, by byl zíšče . . . bude ottišče (von zíšču. ottišču, statt ziskaju, ottisknu). jakž by byli swýoh modl otstupjěce. nechťje, by co w tom by mina. kdež juž nebyl kto pomoha, ni rady přidati moha. nenjé kto čaký pridada. newěda kam chtěl. král, kamli byl jeda. né (d. i. než) bych w také přisłowjé jáz i mój lud byl upadna. bud užiw. ješť zaskúžiw. byli přichopjěce. Alx. tehdy mistri sje sezřěwše, dachu mu řeč jakž uměwše XII. Ap. mní sje se mnú wježe cepy. chwátaje, kak moha, sbožjé. wěž, žeť sje čas blíží k tomu, hodowawše jiti k domu, jedše dáti misu druhu (d. i. druhému). zamysli chťje jeti lowit. že on i mrtwé i žiwé bude i na pokon súdje. EZ. nebo ne böh chťje (volens) křiwdě ty jsi. nebjěše kto hřeba

(qui sepeliret). hrozný a chválený a činje (faciens) diwy. ty lútostiw byls jim a mstje (ulciscens) že všem nalezením jich. nenjé kto dobada **duše mé** (qui requirat). ŽW. bjěše Ježiš wymjětaje bės. ČE. nemoc, w nježto, kak moha, přiřed. swěj bratři molitwě sje poručal, a jsa swatý člověk. Pass. lěpi jest jeden člověk senda, než by wesken lid zahynuł. ŽJK. již djabeł newědjěše sje kam wrha ani co činje (diabolus, quid faceret, quo se verteret, torquebatur). ŽSO.

§. 99. Auch im Gebrauch der Adverbien und Conjunctionen giebt es viel Eigenthümliches, worüber wir uns aber hier des Breitem nicht auslassen können. So lässt das durchaus negative ni, ani beim Verbum die Negation, gleichsam als überflüssig, nicht zu: ani se smrti bojí. ani widí ani slyší, aby nejedł, ani pił. ani jest böh, ani jest čemu sje modlitü, ani jest které moci wyššjé přędjednánjé čeho Pass. ni wołek, ni oslík jěsti chtěsta. JMI. a když jich ani tak mohł k miłosrdenstwi přichýlitü. nikdy sje tak zjewilo w Židowstwi, ani jest řecké, ani łatinské ani sěji, ani žnú neděla ani přede. EM. — Die Wörtchen žiw, žiwa stehen wie Adverbia: newěda žiw co učini. nemajic swé panjé žiwa čím pochowati. Pass. — Statt wstáři, wzdálí u. s. w. findet sich bei den Alten oft w stáf, wz dál u. s. w., z. B. pjet lět w stáf. město bylo wz dál pólpatnádste mil. — Die Bindewörter by, aby stehen für je že by, že by: mnjěci, by byl někaký zahradnik. ty prawiš, by Ježiš smrti sje bál. my sje nadějěchom, by on měl wykúpiti národ. ŽJK. neproto, aby to dobré bylo. chłubjé sje, by znali boha, ale skutky jeho přjé. prawjěchu, by byl ludař. EM.

§. 100. Die Wiederholung der Wörter wegen des Nachdruckes und der Fülle ist bei den Alten über die Massen beliebt, besonders bei den Propositionen und Adverbien. Aus der grossen Menge mögen hier einige Beispiele stehen: chodí s kmet'mi, s lěchy, władykami, s plky s Čechowými. LS. za dušičü za otletlú. na wschod na pól. se všem se swým ludem. u hrad u twrdý. k wrchu ku hradowu. ku hradu ku twrdü. kołkoł Prahy. bliže bliž poplěnihu wlasti. wžadowa sje welewele. RK. wždy sje horšim horšimž peka. wiz kak co jda přijde k čemu. EZ. wjěčiz wjěčiz krásu. Pass. w ni w čemž. za ny za hřěšné. w twěj přirozenej wlasti. w ně w čem. nemocí nemocen. ohnjem hořje neshořal. ŽJK. posad' ji na stolici na wysokej. a to pro nic pro jiného. přisahá na njem a na wsiem na tom. aby wjěcež wjě-

cež práwi byli. EM. diwy sem widěl diwúcjé. ŽSO. w leč weč. w takém ně w čem. hormo hoří. zda by zawedl dálež dálež. aby lépež lépež miłowali boha. úřady kupujete deň ode dne, a dražež dražež. Št. wěda wěž. Bechynka. Aus den hier angeführten Beispielen ist zugleich ersichtlich, dass die Negation ni und das Indefinitum ně bisweilen von den Pronominibus dadurch getrennt werden, dass man Präpositionen zwischen sie hineinschiebt. ni w čemž. ŽSO. ně w čemž Št. (statt w ničemž, w něčemž), grade wie im Altslawischen.

Berichtigung.

S. 10 Z. 25. soll heissen: Gewiss ist der Ursprung, der Charakter und die Geltung eines Jeden etc.





